



**Raiffeisen Bank
International**

Zwischenbericht

1. bis 3. Quartal 2018

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen Bank International (RBI)

Monetäre Werte in € Millionen	2018	2017	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-30.9.	1.1.-30.9.	
Zinsüberschuss	2.519	2.407	4,6%
Provisionsüberschuss	1.325	1.271	4,2%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	20	27	-24,8%
Verwaltungsaufwendungen	-2.228	-2.213	0,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	56	-191	-
Ergebnis vor Steuern	1.587	1.301	22,0%
Ergebnis nach Steuern	1.271	1.012	25,7%
Konzernergebnis	1.173	910	28,9%
Bilanz	30.9.	31.12.	
Forderungen an Kreditinstitute	9.655	10.741	-10,1%
Forderungen an Kunden	80.056	77.745	3,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.948	22.378	16,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	82.356	84.974	-3,1%
Eigenkapital	12.331	11.241	9,7%
Bilanzsumme	146.177	135.146	8,2%
Kennzahlen	1.1.-30.9.	1.1.-30.9.	
Return on Equity vor Steuern	19,6%	17,5%	2,1 PP
Return on Equity nach Steuern	15,4%	13,6%	1,8 PP
Konzern-Return-on-Equity	14,4%	13,3%	1,1 PP
Cost/Income Ratio	55,7%	57,9%	-2,2 PP
Return on Assets vor Steuern	1,64%	1,35%	0,30 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,49%	2,45%	0,05 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-0,10%	0,33%	-0,43 PP
Bankspezifische Kennzahlen	30.9.	31.12.	
NPL Ratio	4,4%	5,7%	-1,2 PP
NPE Ratio	3,0%	4,0%	-1,0 PP
NPL Coverage Ratio	75,0%	67,0%	7,9 PP
NPE Coverage Ratio	61,4%	56,1%	5,2 PP
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	76.227	71.902	6,0%
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	12,3%	12,9%	-0,6 PP
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	12,3%	12,7%	-0,4 PP
Eigenmittelquote (transitional)	17,1%	17,9%	-0,8 PP
Eigenmittelquote (fully loaded)	17,0%	17,8%	-0,9 PP
Aktienkennzahlen	1.1.-30.9.	1.1.-30.9.	
Ergebnis je Aktie in €	3,43	2,74	25,1%
Schlusskurs in € (30.9.)	24,80	28,36	-12,5%
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	35,32	28,67	23,2%
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	23,72	17,67	34,3%
Anzahl der Aktien in Millionen (30.9.)	328,94	328,94	0,0%
Marktkapitalisierung in € Millionen (30.9.)	8.158	9.327	-12,5%
Ressourcen	30.9.	31.12.	
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	50.416	49.700	1,4%
Geschäftsstellen	2.405	2.409	-0,2%
Kunden in Millionen	16,7	16,5	1,0%

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Zusätzlich zur Einführung von IFRS 9 hat die RBI auch ihr Bilanzbild verändert. Dieses folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Diese Umstellung erforderte auch eine Adaptierung der Werte der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags.

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt.....	4
Konzern-Lagebericht.....	7
Entwicklung der Märkte.....	7
Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode	8
Ergebnis- und Finanzentwicklung.....	10
Bilanz.....	13
Risikomanagement.....	15
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode	15
Ausblick.....	15
Segmentbericht.....	16
Grundlagen der Segmentierung.....	16
Zentraleuropa.....	17
Südosteuropa	21
Osteuropa	25
Group Corporates & Markets.....	28
Corporate Center	30
Konzernzwischenabschluss.....	32
Gesamtergebnisrechnung.....	33
Bilanz.....	35
Eigenkapitalveränderungsrechnung	36
Kapitalflussrechnung.....	37
Segmentberichterstattung.....	39
Anhang.....	44
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	56
Erläuterungen zur Bilanz.....	64
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	76
Risikobericht.....	92
Sonstige Angaben.....	109
Regulatorische Angaben.....	112
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode	115
Glossar	116
Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM).....	116
Impressum/Disclaimer.....	119

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet.

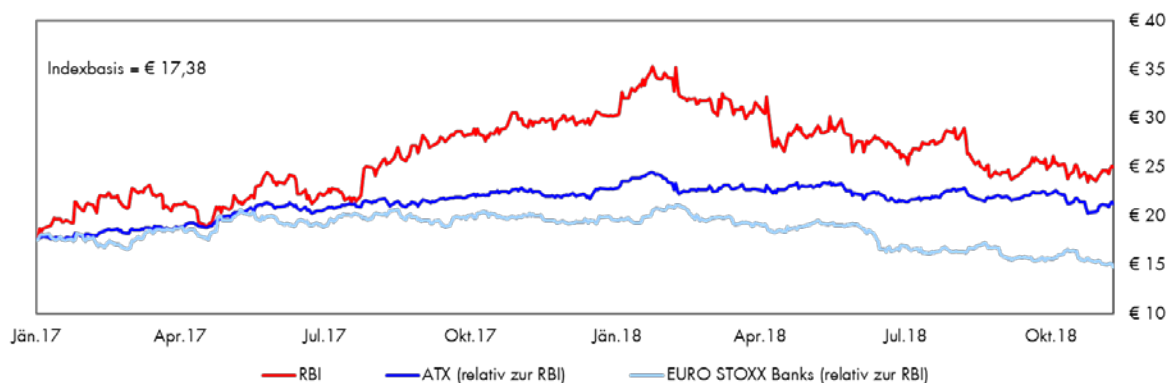
In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

RBI auf dem Kapitalmarkt

Entwicklung der RBI-Aktie

Vor dem Hintergrund der Ankündigung neuer US-Sanktionen gegen Russland in der ersten Augushälfte und einer allgemeinen Zurückhaltung gegenüber Investments in Schwellenländern verzeichnete die RBI-Aktie im dritten Quartal einen Kursrückgang um 6 Prozent und notierte am 30. September 2018 bei € 24,80. Der EURO STOXX Banks ging im selben Zeitraum um 4 Prozent zurück, der österreichische Aktienindex ATX legte hingegen mit plus 3 Prozent leicht zu. Hauptgründe für die schwächere Wertentwicklung der Banktitel waren die Turbulenzen um die türkische Lira sowie eine deutliche Zunahme der Spreads italienischer Staatsanleihen, die wiederum Sorgen um ein Wiederaufflammen der Eurokrise nährte. Auch die stockenden Verhandlungen um den Brexit sowie die von der Einführung und Ankündigung neuer Handelsbarrieren und Schutzzölle geprägte US-Handelspolitik blieben marktbestimmende Themen. Seit dem Quartalsende bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 9. November bewegte sich die RBI-Aktie in einem anhaltend volatilen Marktumfeld unter stärkeren Schwankungen seitwärts und schloss nahezu unverändert bei € 24,95.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2017 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



Aktive Kapitalmarktkommunikation

Am 9. August 2018 publizierte die RBI die Zahlen für das erste Halbjahr 2018. An der darauffolgenden Telefonkonferenz nahmen rund 200 institutionelle Investoren und internationale Analysten teil.

Die Telefonkonferenzen sowie die Investoren-Präsentation sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investor Relations → Präsentationen & Webcasts abrufbar.

Interessierten Investoren bot die RBI im dritten Quartal auch wieder ausführlich Gelegenheit zu persönlicher Information auf Roadshows und Konferenzen in Barcelona, Boston, Budapest, London, Madrid und New York. Ende September fanden in London ein Treffen mit Fremdkapitalanalysten sowie das jährliche Treffen mit Aktienanalysten statt. Ebenso auf dem Programm stand die Teilnahme an einer der größten internationalen Bankenkonferenzen in London, an die sich weitere Einzel- und Gruppenpräsentationen anschlossen. Im Fokus der Gespräche standen dabei die möglichen Auswirkungen der russischen Sanktionen auf den Geschäftsverlauf und der Verkauf des Kernbankgeschäfts der polnischen Tochter. Bei letzterem ging es unter anderem um die Frage, wie das durch den Verkauf frei werdende Kapital verwendet und ob dies eher zu einer höheren Dividendenausschüttung führe oder in weiteres Wachstum investiert werde.

Neben 20 Aktienanalysten gaben zum Ende des dritten Quartals 2018 21 Anleiheanalysten Empfehlungen zur RBI als Investment ab. Damit blieb die RBI jenes Unternehmen in Österreich, über das die größte Anzahl von Analystenhäusern regelmäßig berichtet.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Die Raiffeisen-Landesbanken hielten zum Ende des dritten Quartals 2018 rund 58,8 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befanden sich im Streubesitz.

Kurs zum 30. September 2018	€ 24,80
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im dritten Quartal 2018	€ 29,00/€ 23,72
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. September 2018	€ 3,43
Buchwert je Aktie zum 30. September 2018	€ 32,02
Marktkapitalisierung zum 30. September 2018	€ 8,2 Milliarden
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2018	410.734 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2018	€ 683 Millionen
Streubesitz zum 30. September 2018	rund 41,2%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse)
	RBI AV (Bloomberg)
	RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. September 2018	328.939.621

Details zum Rating

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A3	BBB+
Ausblick	stabil	positiv
Kurzfrist-Rating	P- 2	A- 2
Subordinated (Tier 2)	Baa3	BBB-
Additional Tier 1	Ba3(hyb)	BB
Junior Subordinated (Legacy Tier 1)	Ba3	BB+

Finanzkalender 2019

30. Jänner 2019	Beginn der Quiet Period
6. Februar 2019	Vorläufige Geschäftszahlen 2018
13. Februar 2019	Beginn der Quiet Period
13. März 2019	Geschäftsbericht 2018, Conference Call
14. März 2019	RBI Investor Presentation, London
1. Mai 2019	Beginn der Quiet Period
15. Mai 2019	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
3. Juni 2019	Nachweisstichtag Hauptversammlung
13. Juni 2019	Ordentliche Hauptversammlung
19. Juni 2019	Ex-Dividendentag
21. Juni 2019	Nachweisstichtag Dividenden
24. Juni 2019	Dividendenzahltag
25. Juli 2019	Beginn der Quiet Period
8. August 2019	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
31. Oktober 2019	Beginn der Quiet Period
14. November 2019	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: ir@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
 Telefon: +43- 1- 71 707- 2089
 Telefax: +43- 1- 71 707- 2138

Raiffeisen Bank International AG
 Group Investor Relations
 Am Stadtpark 9
 1030 Wien, Österreich

Konzern-Lagebericht

Entwicklung der Märkte

In den ersten drei Quartalen des Jahres 2018 verringerte sich das Wachstumstempo in der Eurozone verglichen mit dem Jahr 2017 merklich, in erster Linie hervorgerufen durch den Entfall der Unterstützung durch die Nettoexporte. Auch in Zukunft dürfte das Wachstum überwiegend von der Binnennachfrage getragen sein und somit relativ robust bleiben. Die zahlreichen politischen Unsicherheiten mögen zwar die Stimmung dämpfen, gefährden den Aufschwung insgesamt jedoch nicht. Für 2018 und 2019 wird für die Eurozone deshalb eine Zunahme der Wirtschaftsleistung über dem langfristigen Schnitt von 1,3 Prozent erwartet.

Die Inflationsrate erhöhte sich bis zur Jahresmitte deutlich und lag bis Oktober 2018 sogar leicht über dem Zielbereich der Europäischen Zentralbank (EZB). Hauptverantwortlich für diesen gesteigerten Preisauftrieb war ein Schub bei den Energiepreisen. Legt man die Prognose für den Ölpreis zugrunde, wird der inflationserhöhende Einfluss der Energiepreise in den kommenden Monaten jedoch wieder abnehmen und im Lauf des Jahres 2019 gänzlich enden. Bis Jahresende 2018 dürfte die Inflation wieder unter 2 Prozent fallen, 2019 sollte sie sich zumeist zwischen 1,5 Prozent und 2,0 Prozent bewegen.

Die EZB erwarb von Jänner bis September 2018 monatlich Anleihen im Volumen von durchschnittlich netto € 30 Milliarden. Von Oktober bis Ende Dezember 2018 wird das Volumen auf monatlich netto € 15 Milliarden reduziert. Während die Notenbank beabsichtigt, die Anleihekäufe Ende des Jahres einzustellen, bleiben die Leitzinsen voraussichtlich bis über den Sommer 2019 hinaus unverändert. Die US-Notenbank signalisiert hingegen, in den kommenden Quartalen weitere Leitzinserhöhungen vornehmen zu wollen.

Die österreichische Konjunktur setzte in den ersten drei Quartalen des Jahres 2018 ihren breit getragenen Aufschwung trotz einer Abschwächung fort. Gleichwohl dürfte Österreich den Höhepunkt des Konjunkturzyklus bereits Ende 2017 erreicht haben. Dank des sehr guten Winterhalbjahres (Q4 2017/Q1 2018) erscheint für 2018 insgesamt dennoch ein ebenso hoher BIP-Zuwachs realistisch wie im Vorjahr (2,6 Prozent). Erst 2019 sollte sich die Abkühlung der BIP-Quartalswachstumsraten auch in einer niedrigeren Gesamtjahresrate (1,7 Prozent) widerspiegeln. Die Konjunktur wird dabei 2018 und 2019 von der Binnennachfrage sowie in geringerem Maß vom Außenhandel getragen.

Die Region Zentraleuropa (CE) verzeichnete im zweiten Quartal 2018 eine beinahe ebenso dynamische Konjunktorentwicklung wie im ersten Dreimonatszeitraum des laufenden Jahres. Damit ist das reale BIP-Wachstum in der CE-Region – ungeachtet der in den letzten Monaten rückläufigen Vorlaufindikatoren – im zweiten Quartal ähnlich hoch ausgefallen wie zu Jahresbeginn. Dennoch ist davon auszugehen, dass auch in CE der Höhepunkt des Konjunkturzyklus bereits überschritten wurde. Das reale BIP-Wachstum der Region dürfte im Gesamtjahr 2018 mit 4,2 Prozent aber trotzdem nur unwesentlich geringer ausfallen als im Vorjahr (4,4 Prozent); Polen sollte dabei von allen CE-Ländern die höchste Zuwachsrate (4,8 Prozent) aufweisen. 2019 ist für die CE-Region dann wieder von einem BIP-Wachstum unterhalb der 4-Prozent-Marke auszugehen (3,6 Prozent). Die Inflation sollte im Durchschnitt des Jahres 2018 ebenso wie im Vorjahr (2,1 Prozent) bei knapp über 2 Prozent liegen und dürfte 2019 und 2020 angesichts voll ausgelasteter Produktionskapazitäten moderat zunehmen (jeweils rund 2,6 Prozent).

Südosteuropa (SEE) dürfte nach einem BIP-Wachstum von 5,1 Prozent im Jahr 2017 für 2018 wieder einen niedrigeren Wert von 3,4 Prozent verzeichnen. In den kleineren Märkten der Region zeigten die Wirtschaftsindikatoren für die ersten beiden Quartale eine positive Tendenz. Allerdings wird Rumänien, der größte Markt in SEE, nicht an die außerordentliche Performance des letzten Jahres anschließen können. Während hier im ersten Halbjahr 2018 überraschende Rückgänge – sowohl im privaten Konsum als auch bei den Bruttoanlageninvestitionen – zu verzeichnen waren, zeigten sich genau diese Komponenten in den übrigen SEE-Ländern als Wachstumstreiber. 2019 sollten sich diese Unterschiede jedoch wieder egalisieren, und das BIP-Wachstum der Region dürfte weiter auf 3,3 Prozent zurückgehen. Größtes makroökonomisches Risiko ist dabei die Haushaltspolitik in Rumänien. Positiv hervorzuheben ist hingegen die Wirtschaftsentwicklung in Bosnien und Herzegowina, wo sich die Investitionen im Vorfeld der Parlamentswahlen aufgrund vermehrter Infrastrukturprojekte beschleunigten.

In Osteuropa (EE) verbesserte sich die wirtschaftliche Lage im ersten Halbjahr 2018 trotz neuerlicher US-Sanktionsrisiken für Russland weiter. So zog das Wirtschaftswachstum in der Ukraine und in Belarus in diesem Zeitraum auf über 3 Prozent an. Die russische Wirtschaft wiederum profitierte von einem robusten Ölpreis, der zu Beginn der zweiten Jahreshälfte einen weiteren deutlichen Auftrieb erfuhr. Damit ist für Russland 2018 und 2019 ein Wirtschaftswachstum zwischen 1,5 und 2 Prozent in Reichweite – und dies bei Budgetüberschüssen im Staatshaushalt. Die nach wie vor im Raum stehenden US-Sanktionen und ein neuerlicher Anstieg der Inflation bringen jedoch weiterhin Risiken für den russischen Rubel und russische Finanztitel sowie für das Konjunkturbild insgesamt. Die Inflation setzt zudem einer weiteren Absenkung des russischen Leitzinses im aktuellen Umfeld ein Ende. Mit einer ersten Anhebung des Leitzinses im September vollzog die russische Zentralbank hier auch bereits eine Kurswende. Die Ukraine wird dank hoher Schuldentrückzahlungen auch im kommenden Jahr auf eine fortgesetzte Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) angewiesen sein, mit dem zuletzt ein neues Unterstützungsprogramm mit einer Laufzeit von 14 Monaten vereinbart werden konnte. Zudem erhöhen die 2019 anstehenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in der Ukrai-

ne die politischen Risiken. Damit könnte das Wachstum in der Ukraine im kommenden Jahr 2019 wieder unter die 3-Prozent-Marke fallen.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2017	2018e	2019f	2020f
Polen	4,6	4,8	3,9	3,1
Slowakei	3,4	4,0	4,0	2,8
Slowenien	4,9	4,0	2,6	2,0
Tschechien	4,5	3,1	3,0	2,5
Ungarn	4,1	4,2	3,4	2,2
Zentraleuropa	4,4	4,2	3,6	2,8
Albanien	3,8	4,0	3,8	2,2
Bosnien und Herzegowina	3,2	3,0	3,0	2,5
Bulgarien	3,8	3,5	3,2	2,5
Kroatien	2,9	2,6	2,5	2,0
Kosovo	4,5	4,2	4,0	3,0
Rumänien	7,0	3,5	3,5	3,0
Serbien	1,9	4,0	3,5	3,5
Südosteuropa	5,1	3,4	3,3	2,8
Russland	1,5	1,5	1,5	1,5
Belarus	2,4	3,5	2,5	2,0
Ukraine	2,5	3,5	2,5	3,0
Osteuropa	1,6	1,7	1,6	1,6
Österreich	2,6	2,6	1,7	1,4
Deutschland	2,5	1,7	1,6	1,0
Eurozone	2,5	2,0	1,7	1,3

Quelle: Raiffeisen Research - Die oben angeführten Werte basieren auf den Einschätzungen der Research-Analysten zum Anfang November 2018.

Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

Einführung von IFRS 9

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Dieser löst den bisherigen Rechnungslegungsstandard IAS 39 Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten ab. Sichtbar sind die Regelungen des neuen Standards vor allem im Bereich Risikovorsorgen, da sie auf Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte anzuwenden sind, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 gelten zudem auch für außerbilanzielle Kreditzusagen sowie Finanzgarantien. Dabei ändert sich das Modell zur Risikovorsorgeermittlung von einem vergangenheitsorientierten Modell gemäß IAS 39 (eingetretene Verluste) hin zu einem zukunftsorientierten Modell gemäß IFRS 9 (erwartete Verluste). Dagegen sind die neuen Regeln zur Bewertung von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt mussten € 290 Millionen an Krediten zu Marktwerten bilanziert werden, das sind 0,4 Prozent des Volumens der Finanzinstrumente.

Der Umstellungseffekt führte zum 1. Jänner 2018 im Eigenkapital zu einer Anpassung von minus € 170 Millionen, auf die CET1 Ratio (fully loaded) hatte dies einen Effekt von rund 19 Basispunkten. Dabei erhöhten sich die Risikovorsorgen um € 285 Millionen. Betreffend Klassifizierung und Bewertung hatte die Umstellung einen positiven Effekt von € 81 Millionen.

Zusätzlich zur Einführung von IFRS 9 veränderte die RBI auch ihr Bilanzbild. Dieses folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Diese Umstellung erforderte auch eine Adaptierung der Werte der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags. Nähere Erläuterungen dazu finden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

Verkauf des Kernbankgeschäfts der RBI-Tochter Raiffeisen Bank Polska an BGZ BNP

Im April 2018 wurde ein Vertrag über den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. mittels Abspaltung an die Bank BGZ BNP Paribas S.A., eine Tochter der BNP Paribas S.A. (BNP), unterzeichnet. Diese Transaktion wurde insbesondere nach Vorliegen der regulatorischen Genehmigungen mit der Abspaltung am 31. Oktober 2018 abgeschlossen.

Der Verkaufspreis betrug PLN 3.250 Millionen (rund € 760 Millionen), das entspricht einem Verhältnis des Preises zum materiellen Buchwert von rund 0,95. Dies basiert auf einem Eigenkapital des Kernbankgeschäfts von rund € 877 Millionen zum Zeitpunkt des Closings. Aufgrund des Verkaufs ergibt sich ein positiver Effekt von rund 85 Basispunkten auf die CET1 Ratio (fully loaded) des RBI-Konzerns. Gemäß der Vereinbarung mit dem Käufer wurden dem Kernbankgeschäft Gesamtaktiva von rund € 9,3 Milliarden und risikogewichtete Aktiva von insgesamt rund € 4,9 Milliarden zugeordnet.

Die direkte Auswirkung des Verkaufs auf das RBI-Konzernergebnis beträgt voraussichtlich minus € 121 Millionen, dieser Betrag wurde bereits im zweiten Quartal 2018 ergebniswirksam verbucht. Nach Vorliegen der geprüften Schlussbilanz kann sich dieser Wert noch ändern. Die zusätzlichen kapitalneutralen Endkonsolidierungseffekte nach dem Closing betragen rund minus € 38 Millionen und betreffen im Wesentlichen bereits realisierte Währungseffekte.

Die RBI überträgt den verbleibenden Betrieb der Raiffeisen Bank Polska S.A., bestehend vor allem aus dem Portfolio an Retail-Fremdwährungshypothekarkrediten, auf eine polnische Filiale der RBI AG. Die Filiale verfügt über Gesamtaktiva von rund € 3,3 Milliarden.

Im vorliegenden Abschluss zum 30. September 2018 wurde das Kernbankgeschäft der Raiffeisen Bank Polska S.A. gemäß IFRS 5 als Veräußerungsgruppe dargestellt und in den Bilanzposten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen. Gemäß den Ausweisvorschriften des IFRS 5 werden die Bilanzposten (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) der oben genannten Veräußerungsgruppe aus vorangegangenen Perioden nicht umgegliedert. Da der Verkauf keines der im IFRS 5.32 vorgeschriebenen Kriterien erfüllt, wurden diese nicht als aufgegebene Geschäftsbereiche klassifiziert.

Platzierung von zusätzlichem Kernkapital

Mit Valuta 24. Jänner 2018 platzierte die RBI eine Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Der diskretionäre Kupon dieser Emission beträgt bis Mitte Juni 2025 4,5 Prozent p. a. und wird danach neu festgesetzt. Aufgrund der Emissionsbedingungen wird das AT1 nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert. Zusammen mit dem im Juli 2017 platzierten AT1-Kapital im Volumen von € 650 Millionen hat die RBI ihr geplantes AT1-Emissionsprogramm damit abgeschlossen.

Green-Bond-Emission

Am 28. Juni schloss die RBI die erste Benchmark-Green-Bond-Emission einer österreichischen Bank ab. Die Anleihe weist ein Volumen von € 500 Millionen und eine Laufzeit von drei Jahren auf. Der Kupon beträgt Mid Swap plus 40 Basispunkte. Das Angebot war mit einem Ordervolumen von € 1,3 Milliarden deutlich überzeichnet. Die RBI setzt damit ihre seit Jahren gelebte Strategie nachhaltigen Wirtschaftens konsequent fort. Der Emissionserlös aus dem Green Bond wird für die Finanzierung nachhaltiger Projekte im gesamten RBI-Netzwerk eingesetzt. Die Mittelvergabe folgt einem klar definierten Auswahl- und Evaluationsprozess. Ein laufendes Reporting stellt auch nach der Investition sicher, dass die Kriterien erfüllt wurden, und weist aus, welcher Beitrag zur Verbesserung der Nachhaltigkeit erzielt wurde.

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Das Geschäftsjahr 2018 ist auch nach drei Quartalen weiterhin von positiven Entwicklungen geprägt. Während die erfreuliche Konjunkturentwicklung in den meisten Märkten für Wachstumsimpulse bei der Kreditvergabe sorgt, ist auch das bankgeschäftliche Risiko 2018 in einer Sondersituation. Deutlich wird dies unter anderem darin, dass in den ersten neun Monaten des Jahres dank des aktiven Risikomanagements der RBI zahlreiche Kredite mit Bilanzgewinn verkauft und insgesamt Nettoauflösungen bei Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte von € 56 Millionen verbucht werden konnten (nach einer Nettodotierung von € 191 Millionen im Vorjahr). Auch das operative Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr weiter: Es zeigt ein Plus von 10 Prozent oder € 167 Millionen, das vornehmlich aus höheren Zins- und Provisionserträgen stammt.

Als wesentlicher Einmaleffekt ist der im übrigen Ergebnis ausgewiesene Verlust aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska von rund € 121 Millionen enthalten. Das Portfolio wurde nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die entsprechenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bis zum Closing der Transaktion unter den sonstigen Aktiva bzw. Passiva ausgewiesen.

Das Konzernergebnis erreichte in den ersten neun Monaten € 1.173 Millionen; dies entspricht einer Verbesserung um 29 Prozent oder € 263 Millionen gegenüber der Vorjahresperiode.

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017	Veränderung	
Zinsüberschuss	2.519	2.407	112	4,6%
Dividendenerträge	60	30	31	103,3%
Provisionsüberschuss	1.325	1.271	53	4,2%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	20	27	-7	-24,8%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	7	-7	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	79	79	0	0,3%
Betriebserträge	4.003	3.821	182	4,8%
Personalaufwand	-1.164	-1.145	-19	1,6%
Sachaufwand	-853	-843	-10	1,2%
Abschreibungen	-211	-225	14	-6,1%
Verwaltungsaufwendungen	-2.228	-2.213	-16	0,7%
Betriebsergebnis	1.775	1.608	167	10,4%
Übriges Ergebnis	-87	31	-118	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-157	-147	-10	7,0%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	56	-191	247	-
Ergebnis vor Steuern	1.587	1.301	286	22,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-316	-290	-26	9,0%
Ergebnis nach Steuern	1.271	1.012	260	25,7%
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-99	-102	3	-3,2%
Konzernergebnis	1.173	910	263	28,9%

Die Betriebserträge verzeichneten im Jahresvergleich einen Zuwachs um 5 Prozent oder € 182 Millionen auf € 4.003 Millionen. Der um 5 Prozent auf € 2.519 Millionen gestiegene Zinsüberschuss wurde vom Anstieg der zinstragenden Aktiva des Konzerns um 3 Prozent getragen. Weiters verbesserte sich auch die Nettozinsspanne um 5 Basispunkte auf 2,49 Prozent, vor allem getragen durch die positiven Margenentwicklungen in Rumänien, Tschechien und der Ukraine. Trotz signifikanter Abwertungen osteuropäischer Währungen erhöhte sich auch der Provisionsüberschuss im Periodenvergleich um € 53 Millionen auf € 1.325 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich geringfügig um € 16 Millionen auf € 2.228 Millionen. Die Währungsentwicklung bewirkte dabei eine Reduktion um € 45 Millionen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg im Jahresabstand um 162 Vollzeitäquivalente auf 50.204, der Personalaufwand nahm im Wesentlichen wegen Gehaltsanpassungen um € 19 Millionen auf € 1.164 Millionen zu. Der Sachaufwand wuchs gegenüber der Vergleichsperiode um € 10 Millionen, vorwiegend hervorgerufen durch zugekaufte IT-Dienstleistungen in der RBI AG und höhere Beiträge zur Einlagensicherung in Russ-

land, Rumänien und Polen. Die Zahl der Geschäftsstellen verringerte sich im Jahresabstand geringfügig um 5 auf 2.405. Der größte Rückgang entfiel hier auf Rumänien (minus 28), während Bulgarien den größten Zuwachs verbuchte (plus 10). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um 6 Prozent oder € 14 Millionen zurück. Die größten Reduktionen verzeichneten dabei Russland (aufgrund von Anpassungen der Nutzungsdauer von Software) und Kroatien.

Der Aufwand für Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 10 Millionen auf € 157 Millionen. Diese Veränderung resultierte überwiegend aus einer Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 22 Millionen, die im Vorjahr in Rumänien im Zusammenhang mit dem sogenannten Walkaway Law erfolgt war. Demgegenüber reduzierten sich die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die – ebenso wie der überwiegende Teil der Bankenabgaben – bereits zu Jahresbeginn in voller Höhe zu erfassen sind, vorrangig aufgrund geringerer Beiträge in Rumänien sowie in der RBI AG um € 10 Millionen.

Bei den Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte kam es in der Berichtsperiode zu einer Nettoauflösung von € 56 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres Wertminderungen von € 191 Millionen erforderlich gewesen waren. Treiber dieser positiven Entwicklung waren Zuflüsse und Sanierungserfolge in Höhe von € 416 Millionen dank des guten makroökonomischen Umfelds. Die größten Veränderungen bei den Risikokosten waren dabei im Segment Group Corporates & Markets (Rückgang um € 137 Millionen), in Rumänien (Rückgang um € 54 Millionen) und in Kroatien (Rückgang um € 43 Millionen) zu verzeichnen. Die Verbesserung der NPL Ratio setzte sich damit weiter fort: Seit Jahresbeginn ging sie um 1,2 Prozentpunkte zurück und lag Ende September bei 4,4 Prozent. Dennoch erhöhte sich die NPL Coverage Ratio weiter um 7,9 Prozentpunkte auf 75,0 Prozent, primär aufgrund von Verkäufen hochbesicherter Kredite sowie der erstmaligen Anwendung von IFRS 9.

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q3/2017	Q4/2017	Q1/2018	Q2/2018	Q3/2018
Zinsüberschuss	814	818	829	834	856
Dividendenerträge	6	5	9	48	3
Provisionsüberschuss	429	446	410	460	455
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-1	10	-1	18	4
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	-23	-1	-1	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19	21	45	20	14
Betriebserträge	1.270	1.278	1.291	1.379	1.334
Personalaufwand	-365	-409	-384	-396	-383
Sachaufwand	-271	-315	-286	-287	-280
Abschreibungen	-74	-75	-70	-71	-71
Verwaltungsaufwendungen	-710	-798	-740	-754	-734
Betriebsergebnis	560	479	551	625	600
Übriges Ergebnis	-1	-31	27	-121	7
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-16	-17	-132	-8	-16
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-91	-121	83	0	-28
Ergebnis vor Steuern	453	311	529	496	563
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-97	-77	-98	-106	-111
Ergebnis nach Steuern	356	234	430	389	452
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-33	-28	-31	-33	-35
Konzernergebnis	322	206	399	357	417

Veränderung drittes Quartal 2018 versus zweites Quartal 2018

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg um 3 Prozent oder € 22 Millionen auf € 856 Millionen, hervorgerufen durch einen Anstieg um € 10 Millionen in Russland (höhere Zinserträge, vorwiegend resultierend aus im dritten Quartal getätigten höheren Investments in Anleihen öffentlicher Stellen sowie gestiegenen Kundenkreditvolumina), einen volumen- und margenbedingten Anstieg um € 8 Millionen in Rumänien sowie einen Anstieg um € 5 Millionen in Tschechien (höhere Kundenkreditvolumina). Die Nettozinsspanne nahm um 3 Basispunkte auf 2,51 Prozent zu.

Die Dividendenerträge gingen um € 45 Millionen auf € 3 Millionen zurück, da der Ausschüttungszeitpunkt aufgrund entsprechender Beschlüsse der jeweiligen Gesellschafterversammlungen vorwiegend im zweiten Quartal liegt.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich gegenüber dem zweiten Quartal 2018 um 1 Prozent oder € 4 Millionen auf € 455 Millionen. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus saisonal bedingt höheren Umsätzen aus dem Zahlungsverkehr im zweiten Quartal in nahezu allen Ländern. Ebenso reduzierte sich der Provisionsertrag in der RBI AG vorrangig aufgrund einer Kapitalmarkttransaktion im Vorquartal.

Das Handelsergebnis nahm – vorrangig aufgrund von Bewertungsverlusten aus Krediten der Kategorie Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss – gegenüber dem Vorquartal um € 14 Millionen auf € 4 Millionen ab. Dem standen höhere Bewertungsgewinne aus Derivaten gegenüber.

Das sonstige betriebliche Ergebnis reduzierte sich im Quartalsvergleich von € 20 Millionen auf € 14 Millionen. Verantwortlich dafür war vor allem die Auflösung einer Rückstellung für einen Rechtsfall in der RBI AG im zweiten Quartal.

Verwaltungsaufwendungen

Der Personalaufwand sank im dritten Quartal 2018 um € 13 Millionen auf € 383 Millionen. Hauptgründe dafür waren rückwirkende kollektivvertragliche Gehaltsanpassungen, die im zweiten Quartal 2018 für das erste Halbjahr ausbezahlt worden waren, sowie Auflösungen von Urlaubsrückstellungen im dritten Quartal. Der Sachaufwand ging um € 6 Millionen auf € 280 Millionen zurück, hervorgerufen durch im zweiten Quartal angefallene Rechts- und Beratungsaufwände für den Verkauf des polnischen Kernbankgeschäfts.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich im dritten Quartal 2018 auf € 7 Millionen, nachdem im zweiten Quartal ein negatives Ergebnis von € 121 Millionen ausgewiesen worden war. Ausschlaggebend dafür waren vor allem zwei Faktoren: Im zweiten Quartal wurde der voraussichtliche Verlust von € 121 Millionen aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska berücksichtigt. Des Weiteren wurde im Zuge der Erstkonsolidierung einer ungarischen Immobiliengesellschaft eine Wertminderung auf Firmenwerte in Höhe von € 8 Millionen verbucht.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Die Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen erhöhten sich gegenüber dem zweiten Quartal um € 8 Millionen auf € 16 Millionen. Hier war es bei den Beiträgen zum Bankenabwicklungsfonds – bedingt durch geringere Vorschreibungen der Aufsichtsbehörden – im Vorquartal vor allem in der RBI AG und in Polen zu Auflösungen von € 8 Millionen gekommen.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Im dritten Quartal 2018 beliefen sich die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte auf € 28 Millionen, im Vorquartal hingegen waren netto keine Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte angefallen. In Polen kam es zu Nettodotierungen von € 30 Millionen, überwiegend für Hypothekarkredite an Haushalte (Anstieg um € 8 Millionen). Die größten Veränderungen wurden im Segment Group Corporates & Markets verzeichnet: Im dritten Quartal wurden hier € 6 Millionen an Nettoauflösungen zu Kreditrisikovorsorgen ausgewiesen, nachdem diese im Vorquartal aufgrund von Auflösungen von Wertminderungen für einige Großkunden mit € 52 Millionen deutlich höher ausgefallen waren. In Rumänien kam es im dritten Quartal zu Nettoauflösungen in Höhe von € 1 Million, während im Vorquartal die Kalibrierung von Risikoparametern für Retail-Produkte überwiegend für Wertminderungen in Höhe von € 17 Millionen verantwortlich gewesen war.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen ergebnisbedingt um € 5 Millionen auf € 111 Millionen. Die Steuerquote sank hingegen um 2 Prozentpunkte auf 20 Prozent.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis verbesserte sich um € 60 Millionen auf € 417 Millionen, nachdem der im zweiten Quartal verbuchte voraussichtliche Verlust aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska das Konzernergebnis mit € 121 Millionen belastet hatte. Dem standen im dritten Quartal ein um € 25 Millionen geringeres Betriebsergebnis und um € 28 Millionen höhere Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte gegenüber.

Bilanz

Die Bilanzsumme der RBI stieg seit Jahresbeginn um 8 Prozent oder € 11.030 Millionen auf € 146.177 Millionen. Die Währungsentwicklung – vor allem die Abwertung des russischen Rubels um 9 Prozent, des ungarischen Forints um 4 Prozent und des polnischen Zloty um 2 Prozent bzw. gegenläufig dazu die Aufwertung des US-Dollars um 4 Prozent und der ukrainischen Hryvna um 3 Prozent – bewirkte dabei eine Reduktion um € 669 Millionen.

Aktiva

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017	Veränderung	
Forderungen an Kreditinstitute	9.655	10.741	-1.086	-10,1%
Forderungen an Kunden	80.056	77.745	2.311	3,0%
Wertpapiere	19.769	21.967	-2.198	-10,0%
Barbestände und übrige Aktiva	36.697	24.694	12.003	48,6%
Gesamt	146.177	135.146	11.030	8,2%

Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute um 10 Prozent oder € 1.086 Millionen auf € 9.655 Millionen stammte überwiegend aus einer Abnahme der Ausleihungen gegenüber der tschechischen und der ungarischen Nationalbank.

Die Forderungen an Kunden stiegen trotz der IFRS 5 Umgliederung zweier Konzerneinheiten (zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska und der Raiffeisen Pension Insurance) um 3 Prozent oder € 2.311 Millionen auf € 80.056 Millionen. Ohne die erwähnte Umgliederung hätte diese Position um 9 Prozent oder € 6.611 Millionen zugenommen. Ein wesentlicher Zuwachs ergab sich in der RBI AG (Anstieg um € 3.602 Millionen oder 20 Prozent, vorwiegend hervorgerufen durch die Ausnutzung von Kreditzusagen und Pensionsgeschäfte). Darüberhinaus erhöhten sich vor allem die Kreditvergaben an Haushalte und Nicht-Finanzunternehmen in Tschechien (Anstieg um € 843 Millionen oder 8 Prozent), Rumänien (Anstieg um € 641 Millionen oder 13 Prozent) und Russland (Anstieg um € 637 Millionen oder 8 Prozent). In der Slowakei beruhte die Zunahme um € 612 Millionen oder 7 Prozent vor allem auf Hypothekarkrediten im Haushaltsbereich. In Zentral- und Osteuropa erhöhten sich die Kredite an Haushalte um € 1.786 Millionen und jene an Nicht-Finanzunternehmen um € 1.684 Millionen.

Der Rückgang bei den Wertpapieren ist überwiegend auf die IFRS 5 Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska (minus € 3.091 Millionen) zurückzuführen. Dem standen Zuwächse an russischen Staatsanleihen von € 1.148 Millionen gegenüber.

Die Barbestände stiegen – vor allem in der RBI AG durch Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank und Pensionsgeschäfte – seit Jahresbeginn um € 4.984 Millionen auf € 21.890 Millionen an. Die übrigen Aktiva erhöhten sich um € 7.019 Millionen auf € 14.807 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch den Verkauf und die damit verbundene IFRS 5 Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska mit € 7.911 Millionen.

Passiva

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017	Veränderung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.948	22.378	3.571	16,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	82.356	84.974	-2.618	-3,1%
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	25.540	16.553	8.987	54,3%
Eigenkapital	12.331	11.241	1.090	9,7%
Gesamt	146.177	135.146	11.030	8,2%

Das Refinanzierungsvolumen des Konzerns gegenüber Kreditinstituten, das vor allem kurzfristige Refinanzierungen in der RBI AG betrifft, stieg um 16 Prozent oder € 3.571 Millionen auf € 25.948 Millionen.

Der Rückgang in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultierte vor allem aus der IFRS 5 Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska (€ 8.093 Millionen). Ohne die Umgliederung hätte sich diese Position um 6 Prozent oder € 5.476 Millionen erhöht. Dabei stammten die größten Zuwächse aus der RBI AG (Anstieg um € 3.048 Millionen oder 21 Prozent, vorwiegend durch kurzfristige Einlagen), Russland (Anstieg um € 1.107 Millionen oder 12 Prozent, vorwiegend bei kurzfristigen Einlagen von Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten), Rumänien (Anstieg um € 516 Millionen oder 8 Prozent) und der Slowakei (Anstieg um € 366 Millionen oder 4 Prozent).

Der Anstieg in der Position Schuldverschreibungen und übrige Passiva resultierte überwiegend aus der IFRS- 5-Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska (€ 8.333 Millionen).

Für Informationen zum Funding wird auf Punkt (40) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital der RBI inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete nach Berücksichtigung des Effekts aus der Anwendung von IFRS 9 von minus € 170 Millionen einen Anstieg um € 1.260 Millionen auf € 12.331 Millionen. Davon entfielen € 497 Millionen auf Kapitaltransaktionen, € 1.088 Millionen auf das Gesamtergebnis der Periode und minus € 310 Millionen auf Dividendenzahlungen.

Anfang des Jahres platzierte die RBI erfolgreich zusätzliches Kernkapital (AT1) im Volumen von € 500 Millionen mit unbegrenzter Laufzeit. Nach Abzug von Emissionskosten und Disagio erhöhte sich das Kapital dadurch um € 497 Millionen. Das AT1 wird aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert.

Nachdem die RBI für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 zur Stärkung der Kapitalbasis keine Dividende an ihre Aktionäre ausgeschüttet hatte, beschloss die Hauptversammlung im Juni 2018 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,62 je Aktie für 2017. Dies ergab in Summe eine Ausschüttung von € 204 Millionen. Weiters wurden an nicht beherrschende Anteilseigner von Konzerngesellschaften € 78 Millionen ausgezahlt. Auf das zusätzliche Kernkapital entfielen zudem Dividendenzahlungen von € 29 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 1.088 Millionen setzt sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 1.271 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 183 Millionen zusammen. Die Währungsumrechnung im Konzern ergab ein Minus von € 220 Millionen und war damit der größte Treiber im sonstigen Ergebnis. Die stärksten Währungseffekte kamen aus der Abwertung des russischen Rubels (minus € 160 Millionen) und des polnischen Zloty (minus € 37 Millionen). Dem stand ein positiver Betrag von € 30 Millionen aus der teilweisen Absicherung von Nettoinvestitionen in Russland und in Polen gegenüber.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Per 30. September 2018 betrug das harte Kernkapital (CET1) nach Abzugsposten der RBI € 9.404 Millionen, was eine Erhöhung um € 138 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2017 bedeutet. Wesentlich für die Verbesserung verantwortlich war die Berücksichtigung des erwirtschafteten Halbjahresergebnisses 2018 im regulatorischen Kapital. Negativ beeinflusst war das CET1 durch die Umstellung auf den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 9 per 1. Jänner 2018 und Währungseffekte direkt im Kapital. Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten erhöhte sich um € 760 Millionen auf € 10.599 Millionen, insbesondere aufgrund

der im Jänner 2018 erfolgten Platzierung von zusätzlichem Kernkapital mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Demgegenüber verringerten sich die ergänzenden Eigenmittel aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen und Abriefens von Kapitalinstrumenten um € 629 Millionen auf € 2.424 Millionen. Die gesamten Eigenmittel der RBI beliefen sich auf € 13.022 Millionen, dies entspricht einem Anstieg um € 130 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2017.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) erreichten per 30. September 2018 € 76.227 Millionen. Wesentlicher Treiber für den Anstieg um € 4.325 Millionen war Kredit-Neugeschäft bzw. die allgemeine Geschäftsentwicklung in Russland, Rumänien, Tschechien, Slowakei und Bulgarien. Aufgrund der getätigten Währungs-Absicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit dem Verkauf der polnischen Einheit kam es zu einem (temporären) Anstieg der RWAs für das Marktrisiko. Daraus ergab sich eine CET1 Ratio (fully loaded) von 12,3 Prozent, was einer Reduktion um rund 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Jahresendwert 2017 entspricht.

Risikomanagement

Für weitere Informationen zum Risikomanagement wird auf Punkt (40) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Verkauf des Kernbankgeschäfts der RBI-Tochter Raiffeisen Bank Polska an BGZ BNP abgeschlossen

Der im April 2018 vereinbarte Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. mittels Abspaltung an die Bank BGZ BNP Paribas S.A., Tochter der BNP Paribas S.A., wurde am 31. Oktober 2018 nach Vorliegen der regulatorischen Genehmigungen abgeschlossen.

Für weitere Informationen zur Transaktion wird auf das Kapitel wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode verwiesen.

Ausblick

Wir gehen für die nächsten Jahre von einem durchschnittlichen Kreditwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich aus.

Für 2018 erwarten wir, dass die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (Risikokosten) unter dem Niveau von 2017 liegen werden.

Die NPL Ratio soll mittelfristig weiter sinken.

Wir streben mittelfristig eine Cost/Income Ratio von unter 55 Prozent an.

Wir peilen in den nächsten Jahren einen Konzern-Return-on-Equity von etwa 11 Prozent an.

Mittelfristig streben wir eine CET1 Ratio nach Dividende von rund 13 Prozent an.

Basierend auf dieser Zielquote beabsichtigen wir Dividendenausschüttungen in Höhe von 20 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses.

Segmentbericht

Grundlagen der Segmentierung

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Die Märkte des Konzerns werden dabei zu regionalen Segmenten zusammengefasst, in denen jeweils Länder mit vergleichbarem wirtschaftlichem Charakter und ähnlichen langfristigen Entwicklungserwartungen gebündelt werden.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets: In Österreich gebuchtes Geschäft: Österreichische und internationale Firmenkunden, Markets, Financial Institutions & Sovereigns, Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG), Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Centrobank AG, Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft mbH und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der RBI AG (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten und Minderheitsbeteiligungen (u. a. UNIQA Insurance Group AG, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG)

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	Verände- rung	Q3/2018	Q2/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	743	708	5,0%	250	246	1,6%
Dividendenerträge	6	5	32,9%	0	6	-98,8%
Provisionsüberschuss	424	411	3,2%	141	147	-3,6%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	37	38	-2,5%	23	1	>500,0%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-13	2	-	0	-13	-97,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-16	19	-	0	-10	-95,3%
Betriebserträge	1.181	1.183	-0,2%	414	376	10,1%
Verwaltungsaufwendungen	-649	-652	-0,3%	-213	-216	-1,8%
Betriebsergebnis	531	532	0,0%	201	159	26,3%
Übriges Ergebnis	-9	1	-	1	-10	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-76	-78	-1,9%	-12	-9	42,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-40	-49	-17,1%	-28	-27	2,6%
Ergebnis vor Steuern	406	406	0,0%	162	113	43,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-92	-68	34,6%	-33	-27	21,1%
Ergebnis nach Steuern	313	337	-7,1%	129	86	50,0%

Das Ergebnis nach Steuern des Segments Zentraleuropa verringerte sich im Jahresvergleich um € 24 Millionen auf € 313 Millionen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war unter anderem ein Ergebnissrückgang um € 35 Millionen in Ungarn, hervorgerufen durch um € 29 Millionen niedrigere Nettoauflösungen von Kreditrisikovorsorgen und durch die Endkonsolidierung eines Immobilienfonds (Ertragsrückgang um € 6 Millionen). Polen verzeichnete ebenfalls einen Rückgang des Ergebnisses nach Steuern um € 7 Millionen. Trotz niedrigerer Kreditrisikovorsorgen führten Einmaleffekte (Beendigung der bestehenden Portfolio-Cash-Flow-Hedges, Steuereffekt in der Vorjahresperiode) zu einem Ergebnissrückgang.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss legte im Jahresvergleich um 5 Prozent oder € 35 Millionen auf € 743 Millionen zu. Hauptgrund dafür war die positive Entwicklung in Tschechien. Hier sorgten vor allem höhere Marktzinssätze und höhere Kreditvolumina an Kunden für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 42 Millionen. In der Slowakei stieg der Zinsüberschuss aufgrund höherer Kundenkreditvolumina um € 9 Millionen. Dagegen verringerte sich der Zinsüberschuss in Polen volumenbedingt um € 11 Millionen. In Ungarn sorgten niedrigere Zinssätze für einen Rückgang des Zinsüberschusses um € 5 Millionen. Die Nettozinsspanne des Segments verbesserte sich vorwiegend aufgrund der positiven Entwicklung in Tschechien um 15 Basispunkte auf 2,27 Prozent.

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um € 13 Millionen auf € 424 Millionen. Tschechien verzeichnete, primär aufgrund geringerer Aufwände im Kreditkartengeschäft, einen Anstieg um € 6 Millionen auf € 102 Millionen. Ebenso erhöhte sich der Provisionsüberschuss in der Slowakei – vorwiegend aufgrund verbesserter Margen im Depot- und Treuhandgeschäft – um € 5 Millionen auf € 122 Millionen.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen nahm im Jahresvergleich um € 1 Million auf € 37 Millionen ab. Dabei verzeichnete Tschechien einen Rückgang um € 21 Millionen, hervorgerufen durch im Vorjahr erzielte Erträge im Zusammenhang mit der Aufhebung des Mindestkurses der tschechischen Krone. Dagegen verbesserte sich das Ergebnis in Polen vorrangig aufgrund der Währungsumrechnung um € 10 Millionen. In Ungarn stieg das Ergebnis um € 7 Millionen, in der Slowakei legte es bedingt durch Bewertungsgewinne und höhere Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten um € 3 Millionen zu.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verringerte sich im Jahresvergleich um € 16 Millionen, vorwiegend bedingt durch die Entwicklung in Polen. Der Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. führte im zweiten Quartal 2018 zur Beendigung der bestehenden Portfolio-Cash-Flow-Hedges. Diese hatten die Cash-Flow-Schwankungen aus Fremdwährungskrediten und Einlagen in lokaler Währung durch Fremdwährungs-Zinsswaps abgesichert. Die Beendigung bewirkte die erfolgswirksame, aber

kapitalneutrale Umgliederung der in Vorperioden im sonstigen Ergebnis gebildeten Cash-Flow-Hedge-Rücklage in Höhe von minus € 13 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich um € 35 Millionen auf minus € 16 Millionen. Dabei sank das Ergebnis in der Slowakei um € 13 Millionen, was überwiegend auf höhere Rückstellungsdotierungen für Rechtsfälle zurückzuführen ist. Weiters fielen in Ungarn aufgrund der Endkonsolidierung eines Immobilienfonds Erträge von € 6 Millionen weg. In Tschechien kam es wegen einer im Vorjahr erfolgten Veräußerung von Schuldverschreibungen und Krediten zu einer Reduktion um € 9 Millionen. In Polen ergab sich aufgrund von Erträgen aus dem Verkauf von Krediten in der Vorjahresperiode ein Rückgang um € 4 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres geringfügig um € 2 Millionen auf € 649 Millionen. Der Personalaufwand erhöhte sich dabei durch Gehaltsanpassungen in der Slowakei und Sonderzahlungen in Polen um € 11 Millionen, während der Raumaufwand aufgrund der Umwandlung von eigenen Filialen in Polen in Franchise-Unternehmen um € 6 Millionen sank. Der IT-Aufwand verringerte sich vorwiegend in Ungarn und in der Slowakei um € 5 Millionen.

Der Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl des Segments um 283 auf 13.320 resultierte überwiegend aus Polen (minus 364 aufgrund von Restrukturierungen).

Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments blieb konstant bei 628, die Cost/Income Ratio sank geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 55,0 Prozent.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis des Segments Zentraleuropa ging um € 10 Millionen auf minus € 9 Millionen zurück, im Wesentlichen hervorgerufen durch eine Wertminderung auf den im Zuge der Erstkonsolidierung einer ungarischen Immobiliengesellschaft entstandenen Firmenwert.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Der Aufwand für Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen sank im Periodenvergleich um € 2 Millionen auf € 76 Millionen. Die Bankenabgaben reduzierten sich dabei – vorrangig durch einen geringeren Aufwand in Polen – um € 1 Million auf € 50 Millionen. In Ungarn wurde der Aufwand für die Bankenabgabe wie auch schon im Vorjahr bereits im ersten Quartal mit € 13 Millionen für das Gesamtjahr gebucht. Ebenso verringerten sich die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen sind, um € 1 Million auf € 26 Millionen. Am stärksten reduzierten sich die Beiträge dabei in Polen und der Slowakei, während Tschechien einen Anstieg verzeichnete.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode gingen die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte um € 8 Millionen auf € 40 Millionen zurück. Die größte Veränderung wurde dabei in Ungarn verzeichnet, hier ging die Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen im Periodenvergleich um € 29 Millionen auf € 19 Millionen zurück. In der Vorjahresvergleichsperiode hatten erfolgreiche Inkassotätigkeiten und Wertsteigerungen bei Sicherheiten für Hypothekarkredite hier eine signifikant höhere Nettoauflösung bewirkt. In Polen lagen die Wertminderungen mit € 42 Millionen um € 26 Millionen unter dem Vorjahresvergleichswert, vorwiegend hervorgerufen durch eine Anpassung von Risikoparametern bei Hypothekarkrediten an Haushalte. In Tschechien fielen die Wertminderungen mit € 13 Millionen (Rückgang um € 6 Millionen) sehr moderat aus. In der Slowakei lagen die Risikokosten mit € 5 Millionen unter dem bereits sehr niedrigen Vorjahresniveau von € 10 Millionen.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments Zentraleuropa belief sich zum 30. September 2018 auf 3,9 Prozent (minus 1,3 Prozentpunkte im Jahresabstand), die NPL Coverage Ratio verbesserte sich, vornehmlich aufgrund der Einführung von IFRS 9, im Jahresabstand um 8,8 Prozentpunkte auf 76,2 Prozent.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments stiegen im Periodenvergleich um € 24 Millionen auf € 92 Millionen. Die Steuerquote betrug 23 Prozent und lag damit um 6 Prozentpunkte über dem Vorjahresvergleichswert. Der Anstieg der Steuern resultierte dabei vorwiegend aus Polen (Anstieg um € 16 Millionen) und Ungarn (Anstieg um € 4 Millionen). Ausschlaggebend für die Erhöhung in Polen war einerseits die Ergebnisverbesserung, andererseits hatte sich in der Vergleichsperiode des Vorjahres aufgrund von nur lokal erfolgten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ein positiver Einmaleffekt ergeben.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments:

in € Millionen	Polen		Slowakei	
	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017
Zinsüberschuss	183	194	214	206
Dividendenerträge	3	2	0	0
Provisionsüberschuss	102	103	122	117
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	17	7	6	3
Ergebnis aus Hedge Accounting	-13	0	0	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	9	-3	10
Betriebserträge	298	315	339	336
Verwaltungsaufwendungen	-174	-174	-182	-179
Betriebsergebnis	124	141	157	157
Übriges Ergebnis	-4	0	4	5
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-30	-35	-21	-20
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-42	-68	-5	-10
Ergebnis vor Steuern	48	38	136	131
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27	-11	-28	-26
Ergebnis nach Steuern	21	28	108	105
Return on Equity vor Steuern	4,5%	3,5%	16,9%	16,4%
Return on Equity nach Steuern	2,0%	2,5%	13,4%	13,1%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,24%	2,27%	2,32%	2,40%
Cost/Income Ratio	58,2%	55,2%	53,6%	53,3%
Loan/Deposit Ratio	-	107,4%	101,1%	103,0%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,73%	1,15%	0,06%	0,16%
NPL Ratio	10,9%	8,4%	2,4%	3,1%
NPL Coverage Ratio	59,2%	60,9%	84,2%	74,4%
Aktiva	11.304	11.359	12.827	12.038
Verbindlichkeiten	9.888	9.869	11.609	10.972
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	9.078	6.542	6.079	5.622
Eigenkapital	1.416	1.490	1.218	1.066
Forderungen an Kunden	3.215	7.800	9.970	9.197
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	7.727	10.402	9.535
Geschäftsstellen	233	237	190	188
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.684	3.935	3.963	3.882
Kunden in Millionen	0,8	0,8	0,9	0,9

in € Millionen	Tschechien		Ungarn	
	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017
Zinsüberschuss	246	204	99	104
Dividendenerträge	1	1	2	1
Provisionsüberschuss	102	96	98	96
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	4	25	10	3
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	1	0	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	22	-34	-24
Betriebserträge	367	349	175	181
Verwaltungsaufwendungen	-188	-182	-106	-115
Betriebsergebnis	180	167	69	66
Übriges Ergebnis	0	0	-8	-4
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-10	-9	-16	-14
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-13	-19	19	48
Ergebnis vor Steuern	157	140	64	96
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31	-28	-7	-3
Ergebnis nach Steuern	126	112	57	93
Return on Equity vor Steuern	17,5%	16,5%	14,0%	21,0%
Return on Equity nach Steuern	14,1%	13,2%	12,5%	20,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,06%	1,72%	1,93%	2,09%
Cost/Income Ratio	51,1%	52,1%	60,4%	63,8%
Loan/Deposit Ratio	91,0%	87,2%	66,7%	68,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,16%	0,26%	-0,81%	-2,31%
NPL Ratio	2,1%	3,0%	6,3%	9,3%
NPL Coverage Ratio	95,2%	80,7%	82,6%	67,3%
Aktiva	16.459	16.411	7.150	7.098
Verbindlichkeiten	15.179	15.160	6.520	6.435
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	7.064	6.437	3.361	3.400
Eigenkapital	1.280	1.251	630	663
Forderungen an Kunden	10.982	9.995	3.251	2.890
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.255	11.981	5.281	4.911
Geschäftsstellen	133	131	71	71
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.394	3.307	2.083	1.968
Kunden in Millionen	1,1	1,2	0,5	0,5

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	Verände- rung	Q3/2018	Q2/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	598	546	9,5%	209	198	5,7%
Dividendenerträge	9	6	52,8%	2	5	-69,8%
Provisionsüberschuss	314	298	5,5%	113	108	4,8%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	25	21	18,3%	9	7	29,1%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-	0	0	-67,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	24	24	1,9%	3	8	-67,8%
Betriebserträge	969	894	8,4%	336	326	2,9%
Verwaltungsaufwendungen	-507	-495	2,4%	-170	-167	1,9%
Betriebsergebnis	462	399	15,9%	165	159	3,8%
Übriges Ergebnis	0	0	-71,8%	1	-1	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-11	6	-	0	0	-69,1%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-4	-94	-95,8%	-9	-9	-7,7%
Ergebnis vor Steuern	448	311	44,2%	157	149	5,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-64	-46	38,6%	-23	-20	14,0%
Ergebnis nach Steuern	384	265	45,1%	134	128	4,5%

Der Ergebnisanstieg dieses Segments um 45 Prozent oder € 119 Millionen im Jahresvergleich war geprägt durch die positive Entwicklung der Risikosituation, speziell in Rumänien und Kroatien, sowie durch ein um 16 Prozent verbessertes Betriebsergebnis.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg im Jahresabstand um 10 Prozent oder € 52 Millionen auf € 598 Millionen. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei Rumänien mit einem Anstieg um € 54 Millionen. Zum einen sorgten höhere Marktzinssätze für eine deutlich höhere Zinsmarge (Anstieg um 59 Basispunkte), zum anderen trug das Wachstum im Kreditgeschäft sowohl bei Haushalten als auch bei Nicht-Finanzunternehmen zum erzielten Anstieg bei. In Serbien nahm der Zinsüberschuss vorwiegend währungsbedingt um € 3 Millionen zu. Den größten Rückgang gab es mit € 5 Millionen in Kroatien, hervorgerufen durch gesunkene Zinssätze. In Albanien verringerte sich der Zinsüberschuss volumenbedingt um € 1 Million. In allen anderen Ländern des Segments kam es nur zu geringfügigen Änderungen des Zinsüberschusses. Die Nettozinsspanne des Segments verbesserte sich vor allem dank des positiven Zinsumfelds in Rumänien um 11 Basispunkte auf 3,56 Prozent.

Die Dividendenerträge stiegen – in erster Linie aufgrund höherer Erträge in Albanien – um € 3 Millionen.

Der Provisionsüberschuss legte um 5 Prozent oder € 16 Millionen auf € 314 Millionen zu. Dabei verzeichnete Rumänien aufgrund höherer Volumina und Margen im Zahlungsverkehr sowie im Kreditkartengeschäft mit einem Plus von € 13 Millionen den stärksten Anstieg. In Serbien erhöhte sich der Provisionsüberschuss – vorwiegend aufgrund höherer Provisionserträge im Zahlungsverkehr – um € 3 Millionen.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen erhöhte sich im Periodenvergleich um € 4 Millionen auf € 25 Millionen. Rückgänge aus der Währungsumrechnung wurden dabei durch höhere Erträge aus Derivaten sowie Krediten und Forderungen in Kroatien, Rumänien und Serbien mehr als ausgeglichen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments blieb konstant bei € 24 Millionen. Während es in Serbien mit einem Plus von € 4 Millionen vorwiegend beim Ergebnis aus der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu einem Anstieg kam, war in Kroatien aufgrund der Reduktion des Operating-Lease-Portfolios ein Rückgang um € 5 Millionen zu verzeichnen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 2 Prozent oder € 12 Millionen auf € 507 Millionen. Dabei erhöhten sich die Personalaufwendungen um 2 Prozent auf € 228 Millionen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ging – insbesondere aufgrund der Entwicklung in Rumänien (minus 88) und Kroatien (minus 58) – um 137 auf 14.771 zurück. Die Sachaufwendungen stiegen um 5 Prozent oder € 10 Millionen auf € 221 Millionen, getrieben vorwiegend durch einen Anstieg des IT-Aufwands, der Beiträge zur Einlagensicherung und des Rechts- und Beratungsaufwands in Rumänien, Kroatien und Bulgarien.

Die Anzahl der Geschäftsstellen verminderte sich – in erster Linie aufgrund von Schließungen in Rumänien – im Jahresvergleich um 10 auf insgesamt 974. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich von 55,4 auf 52,3 Prozent.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Die Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen erhöhten sich im Jahresvergleich um € 17 Millionen auf € 11 Millionen. Im Jahr 2018 fielen zwar keine Belastungen aus staatlichen Maßnahmen an, im Vorjahr konnten allerdings Rückstellungen im Zusammenhang mit dem sogenannten „Walkaway Law“ in Rumänien in Höhe von € 21 Millionen aufgelöst werden. Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen sind, reduzierten sich – vorrangig aufgrund eines geringeren Beitrags in Rumänien – um € 4 Millionen auf € 11 Millionen.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurde im Segment Südosteuropa eine Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte von € 4 Millionen ausgewiesen, nachdem hier in der Vergleichsperiode des Vorjahres noch € 94 Millionen verbucht worden waren.

Hauptverantwortlich für diesen starken Rückgang war vor allem die positive Entwicklung der Risikosituation in Rumänien und Kroatien. In Rumänien fiel der Wertminderungsbedarf um € 54 Millionen geringer aus, nachdem dieser in der Vorjahresvergleichsperiode – überwiegend aufgrund der freiwilligen Konvertierung von Schweizer-Franken-Krediten und Vorsorgen für Nicht-Finanzunternehmen – noch bei € 67 Millionen gelegen war. In Kroatien verbesserten sich die Risikokosten ebenso deutlich: Hier kam es in der Berichtsperiode zu einer Wertminderung von € 2 Millionen, während in der Vorjahresperiode durch Ausfälle im Firmenkundenbereich eine Wertminderung von € 45 Millionen erforderlich gewesen war. Darüber hinaus kam es in Bulgarien in der Berichtsperiode zu einer Nettoauflösung von € 5 Millionen. In der Vergleichsperiode des Vorjahres hatten hier verstärkte Inkassotätigkeiten und die Beendigung eines notleidenden Kredits eines Großkunden für eine Nettoauflösung von € 14 Millionen gesorgt. In Serbien lag der Wertminderungsbedarf bei € 1 Million, hier hatten in der Vorjahresvergleichsperiode Rückflüsse aus wertgeminderten Krediten zu Nettoauflösungen von € 8 Millionen geführt. In Albanien hingegen fielen die Nettoauflösungen zu Kreditrisikovorsorgen mit € 10 Millionen vor allem aufgrund der Restrukturierung eines Großkundenkredits um € 6 Millionen höher aus als in der Vorjahresvergleichsperiode.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments belief sich zum 30. September 2018 auf 6,3 Prozent (minus 3,1 Prozentpunkte im Jahresabstand), die NPL Coverage Ratio lag bei 85,1 Prozent (plus 7,3 Prozentpunkte im Jahresabstand aufgrund der Einführung von IFRS 9).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen im Periodenvergleich um € 18 Millionen auf € 64 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war die deutliche Ergebnisverbesserung in Rumänien, die einen Anstieg der Ertragsteuern um € 15 Millionen bewirkte. Die Steuerquote sank hingegen um 1 Prozentpunkt auf 14 Prozent.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

in € Millionen	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Bulgarien	
	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017
Zinsüberschuss	41	42	50	50	76	77
Dividendenerträge	1	0	1	1	4	4
Provisionsüberschuss	13	11	30	29	35	34
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-1	-1	0	0	3	2
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	1	1	0	3	2
Betriebserträge	53	53	82	80	121	118
Verwaltungsaufwendungen	-32	-31	-40	-39	-66	-63
Betriebsergebnis	21	22	43	42	55	56
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-1	0	0	0	-4	-4
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	10	4	-2	-5	5	14
Ergebnis vor Steuern	31	26	41	36	56	66
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	0	-4	-5	-5	-6
Ergebnis nach Steuern	27	26	36	32	51	60
Return on Equity vor Steuern	19,5%	18,1%	20,2%	19,0%	17,2%	20,0%
Return on Equity nach Steuern	16,8%	18,0%	18,1%	16,6%	15,6%	18,1%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,08%	3,05%	3,46%	3,60%	2,79%	3,08%
Cost/Income Ratio	60,2%	58,7%	48,3%	48,2%	54,7%	52,9%
Loan/Deposit Ratio	46,6%	44,2%	75,5%	72,8%	85,0%	85,0%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-2,02%	-0,86%	0,21%	0,62%	-0,31%	-0,88%
NPL Ratio	14,8%	17,9%	6,4%	7,3%	3,1%	5,2%
NPL Coverage Ratio	79,8%	79,4%	96,8%	85,0%	106,5%	81,9%
Aktiva	1.775	1.838	2.208	2.090	3.974	3.606
Verbindlichkeiten	1.548	1.622	1.921	1.817	3.522	3.143
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.330	1.395	1.716	1.659	2.020	1.794
Eigenkapital	226	216	288	273	452	463
Forderungen an Kunden	683	661	1.242	1.156	2.515	2.227
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.495	1.519	1.764	1.681	3.003	2.647
Geschäftsstellen	78	78	102	98	147	137
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.237	1.222	1.328	1.278	2.568	2.580
Kunden in Millionen	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	0,6

in € Millionen	Kroatien		Rumänien		Serbien	
	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017
Zinsüberschuss	91	96	246	192	63	60
Dividendenerträge	0	0	2	1	0	0
Provisionsüberschuss	54	55	140	128	34	30
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	2	4	16	12	6	4
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	13	3	3	8	4
Betriebserträge	156	168	407	336	111	99
Verwaltungsaufwendungen	-91	-96	-202	-193	-57	-54
Betriebsergebnis	65	72	205	143	53	45
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-3	-3	-3	13	0	0
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-2	-45	-14	-67	-1	8
Ergebnis vor Steuern	60	23	188	89	53	53
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-11	-30	-15	-7	-7
Ergebnis nach Steuern	50	12	158	74	46	46
Return on Equity vor Steuern	13,2%	4,7%	33,1%	16,3%	14,8%	14,8%
Return on Equity nach Steuern	10,8%	2,4%	27,8%	13,6%	12,8%	12,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,89%	3,13%	4,15%	3,56%	4,01%	4,21%
Cost/Income Ratio	58,2%	57,4%	49,6%	57,4%	51,6%	54,5%
Loan/Deposit Ratio	68,3%	73,9%	77,1%	74,5%	73,0%	80,0%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,12%	2,47%	0,37%	1,99%	0,08%	-0,91%
NPL Ratio	12,5%	17,6%	4,5%	7,6%	3,6%	5,2%
NPL Coverage Ratio	81,6%	78,1%	80,2%	73,7%	94,3%	79,7%
Aktiva	4.885	4.482	8.789	7.795	2.433	2.239
Verbindlichkeiten	4.254	3.845	7.902	7.018	1.940	1.749
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	2.772	2.791	4.977	4.616	1.788	1.663
Eigenkapital	631	637	887	777	493	490
Forderungen an Kunden	2.350	2.343	5.445	4.656	1.287	1.213
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.711	3.335	7.003	6.172	1.814	1.636
Geschäftsstellen	78	75	432	460	89	88
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	2.014	2.110	5.183	5.372	1.540	1.520
Kunden in Millionen	0,5	0,5	2,2	2,3	0,8	0,7

Osteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	Verände- rung	Q3/2018	Q2/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	759	731	3,8%	261	250	4,5%
Dividendenerträge	1	4	-68,7%	0	1	-
Provisionsüberschuss	334	343	-2,5%	118	111	6,1%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	16	43	-62,8%	6	4	62,7%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-	0	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	-5	-	2	-3	-
Betriebserträge	1.117	1.115	0,2%	388	363	6,7%
Verwaltungsaufwendungen	-450	-443	1,6%	-150	-151	-1,0%
Betriebsergebnis	667	672	-0,7%	238	212	12,1%
Übriges Ergebnis	-2	1	-	-1	-1	107,2%
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	0	-	0	0	-
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	25	19	36,5%	0	-7	-
Ergebnis vor Steuern	690	691	-0,1%	237	205	15,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-147	-147	0,5%	-51	-45	14,5%
Ergebnis nach Steuern	543	544	-0,3%	186	160	16,0%

Das im Segment verzeichnete Ergebnis nach Steuern blieb trotz signifikanter Abwertungen osteuropäischer Währungen im Jahresvergleich nahezu unverändert. Einer Verbesserung des Zinsüberschusses standen dabei ein geringeres Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen gegenüber.

Das Segment Osteuropa war in der Berichtsperiode wie schon im Vorjahr von hoher Währungsvolatilität beeinflusst. So werteten der Durchschnittskurs des belarussischen Rubels sowie jener des russischen Rubels im Jahresvergleich um jeweils 11 Prozent, jener der ukrainischen Hryvna um 9 Prozent ab. Seit Jahresbeginn 2018 gaben der Stichtagskurs des russischen Rubels um 9 Prozent und jener des belarussischen Rubels um 3 Prozent nach, während die ukrainische Hryvna um 3 Prozent aufwertete.

Betriebserträge

Der in Osteuropa erwirtschaftete Zinsüberschuss stieg im Jahresvergleich um 4 Prozent oder € 28 Millionen auf € 759 Millionen an. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei die Ukraine mit € 23 Millionen, hervorgerufen durch höhere Zinssätze und Volumina bei Krediten an Nicht-Finanzunternehmen. In Russland wurde – trotz der Abwertung des russischen Rubels – ein Anstieg des Zinsüberschusses um € 22 Millionen erzielt, hauptsächlich bedingt durch niedrigere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen. In Belarus hingegen lag der Zinsüberschuss aufgrund gesunkener Marktzinsen um € 17 Millionen unter dem Vorjahreswert. Trotz der erfreulichen Entwicklung in der Ukraine verringerte sich die Nettozinsspanne des Segments im Jahresvergleich um 3 Basispunkte auf 6,56 Prozent, hervorgerufen durch den Margenrückgang in Belarus.

Der Provisionsüberschuss zeigte einen Rückgang um 2 Prozent oder € 9 Millionen auf € 334 Millionen. In Russland reduzierte sich der Provisionsüberschuss aufgrund der Wechselkursentwicklung um € 4 Millionen auf € 231 Millionen. Zudem kam es in Belarus zu einer währungsbedingten Verringerung um € 3 Millionen auf € 36 Millionen.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen nahm von € 43 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 16 Millionen im Berichtszeitraum ab. Dabei verzeichnete Russland – vor allem aufgrund eines geringeren Bewertungsergebnisses aus Schuldverschreibungen – einen Rückgang um € 26 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich um € 12 Millionen auf € 7 Millionen, hervorgerufen durch die Auflösung von Rückstellungen für Rechtsfälle in Russland.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen nahmen im Jahresvergleich um 2 Prozent oder € 7 Millionen auf € 450 Millionen zu. Der Anstieg wurde überwiegend durch Währungsabwertungen abgefedert. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg – vorwiegend aufgrund von Russland (Anstieg um 645 auf 8.533 Mitarbeiter) – um 3 Prozent von 17.845 auf 18.326 an. Die Personalaufwendungen erhöhten sich aufgrund von Gehaltsanpassungen in Russland und der Ukraine um 5 Prozent oder € 11 Millionen auf € 240 Millionen. Der Sachaufwand des Segments wuchs geringfügig um 2 Prozent oder € 4 Millionen auf € 163 Millionen. Während in Russland aufgrund gestiegener Beiträge für die Einlagensicherung und eines höheren IT-Aufwands für die Entwicklung neuer IT-Anwendungen ein Anstieg des Sachaufwands von 6 Prozent zu verzeichnen war, kam es in der Ukraine vorwiegend aufgrund rückläufiger Kommunikations- und Raumaufwendungen zu einem Rückgang um 3 Prozent. Die Abschreibungen reduzierten sich – vorwiegend aufgrund einer in Russland erfolgten Anpassung der Nutzungsdauer für Software – um 14 Prozent oder € 8 Millionen auf € 48 Millionen. Die Cost/Income Ratio nahm von 39,8 auf 40,3 Prozent zu.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurde eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 25 Millionen ausgewiesen – nach € 19 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dabei kam es in Russland zu einer Wertminderung von € 2 Millionen, nachdem in der Vorjahresvergleichsperiode noch € 20 Millionen an Wertminderungen angefallen waren. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung waren unter anderem Verkäufe von notleidenden Krediten an Nicht-Finanzunternehmen. Der in der Ukraine verzeichnete Rückgang der Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen von € 42 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf € 19 Millionen in der Berichtsperiode resultierte aus geringeren Verkäufen von notleidenden Krediten. Ein verbessertes makroökonomisches Umfeld sowie Kreditverkäufe waren für die Nettoauflösung von € 8 Millionen in Belarus (Wertminderungen von € 3 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode) verantwortlich.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments betrug zum 30. September 2018 5,6 Prozent (minus 4,0 Prozentpunkte im Jahresabstand), die NPL Coverage Ratio belief sich auf 74,6 Prozent (minus 7,1 Prozentpunkte im Jahresabstand aufgrund von Kreditverkäufen).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand des Segments blieb mit € 147 Millionen konstant, die Steuerquote ebenso mit 21 Prozent.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

in € Millionen	Belarus		Russland		Ukraine	
	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017
Zinsüberschuss	68	85	528	506	163	140
Dividendenerträge	0	0	1	3	0	0
Provisionsüberschuss	36	39	231	234	67	69
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	4	3	8	34	4	6
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-2	7	-7	1	3
Betriebserträge	107	126	774	771	235	218
Verwaltungsaufwendungen	-52	-56	-303	-296	-95	-92
Betriebsergebnis	55	70	471	476	141	126
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	-2	1
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	8	-3	-2	-20	19	42
Ergebnis vor Steuern	63	66	470	456	158	169
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	-17	-102	-99	-28	-30
Ergebnis nach Steuern	45	49	368	357	130	139
Return on Equity vor Steuern	26,8%	26,4%	40,4%	35,9%	85,3%	103,7%
Return on Equity nach Steuern	19,5%	19,5%	31,6%	28,1%	70,0%	85,0%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	6,31%	8,65%	5,82%	5,78%	11,47%	10,34%
Cost/Income Ratio	48,8%	44,6%	39,1%	38,3%	40,3%	42,1%
Loan/Deposit Ratio	86,6%	99,3%	84,3%	85,6%	86,4%	72,4%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-1,29%	0,51%	0,03%	0,34%	-2,13%	-5,34%
NPL Ratio	4,7%	7,7%	4,1%	4,7%	14,5%	33,3%
NPL Coverage Ratio	94,7%	81,8%	69,0%	69,9%	78,8%	89,3%
Aktiva	1.712	1.441	13.209	11.904	2.219	2.039
Verbindlichkeiten	1.384	1.135	11.395	10.106	1.919	1.771
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.537	1.335	8.326	8.208	2.076	1.793
Eigenkapital	329	306	1.814	1.799	301	268
Forderungen an Kunden	1.017	882	8.587	7.430	1.439	1.162
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.191	902	10.307	8.787	1.687	1.617
Geschäftsstellen	87	90	191	184	501	499
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.856	1.919	8.890	7.966	7.920	7.939
Kunden in Millionen	0,8	0,8	2,7	2,4	2,5	2,6

Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	Verände- rung	Q3/2018	Q2/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	405	439	-7,7%	128	145	-11,8%
Dividendenerträge	23	15	52,4%	1	19	-93,2%
Provisionsüberschuss	266	235	13,0%	90	97	-6,7%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	42	59	-29,3%	18	6	196,1%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	-1	-	0	0	32,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	106	67	59,6%	19	25	-25,5%
Betriebserträge	842	814	3,4%	256	292	-12,2%
Verwaltungsaufwendungen	-478	-474	0,8%	-158	-160	-1,1%
Betriebsergebnis	364	340	7,0%	98	132	-25,8%
Übriges Ergebnis	-4	-7	-40,3%	0	-4	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-16	-17	-3,7%	-5	-5	7,2%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	84	-53	-	6	52	-89,2%
Ergebnis vor Steuern	427	264	62,0%	98	175	-43,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-89	-48	84,9%	-24	-33	-26,7%
Ergebnis nach Steuern	338	215	56,9%	74	142	-47,6%

Haupttreiber des starken Ergebnisanstiegs im Segment Group Corporates & Markets war die positive Entwicklung der Risikokosten. In der Berichtsperiode erfolgte eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen von € 84 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres aufgrund einiger Ausfälle bei Großkunden noch € 53 Millionen an Wertminderungen zu verbuchen gewesen waren. Wesentlich für die Auflösung waren gewinnbringende Verkäufe notleidender Kredite.

Das Segment Group Corporates & Markets fasst das in Österreich gebuchte operative Geschäft der RBI zusammen. Die Ergebnisanteile stammen dabei aus dem Firmenkundengeschäft sowie dem Markets-Geschäft der RBI AG. Weitere wesentliche Beiträge leisteten die österreichischen Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften. Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebnisbeiträge nach Teilsegmenten:

in € Millionen	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	Verände- rung	Q3/2018	Q2/2018	Verände- rung
Corporates Wien	134	68	98,2%	22	74	-70,7%
Markets Wien	108	59	82,1%	24	22	11,9%
Finanzdienstleister/Spezialgesellschaften und Sonstige	97	89	8,7%	28	46	-38,4%
Group Corporates & Markets	338	215	56,9%	74	142	-47,6%

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss verringerte sich im Jahresvergleich um 8 Prozent oder € 34 Millionen auf € 405 Millionen, hervorgerufen durch Margenrückgänge im Firmenkundengeschäft sowie durch Systemanpassungen im Zuge der Einführung von IFRS 9, die eine geänderte Zuordnung von Zinsbestandteilen mit sich bringt. Die Nettozinsspanne des Segments wird nach wie vor vom schwachen Zinsumfeld beeinflusst und verzeichnete im Berichtszeitraum einen Rückgang um 9 Basispunkte auf 1,29 Prozent.

Die Dividendenerträge stiegen um € 8 Millionen auf € 23 Millionen, vorwiegend bedingt durch die Ausschüttung einer Dividende durch eine nicht konsolidierte Leasinggesellschaft.

Der Provisionsüberschuss nahm um 13 Prozent oder € 31 Millionen auf € 266 Millionen zu. Höhere Provisionserträge wurden hier vor allem im Zahlungsverkehr und im Geschäft mit institutionellen Anlegern sowie durch strukturierte Emissionen eigener Schuldverschreibungen verzeichnet. In der Raiffeisen Bausparkasse stiegen die Provisionserträge aufgrund eines geänderten Ausweises im Zusammenhang mit Aufwendungen für die Geschäftsvermittlung. Darüber hinaus ergab sich aufgrund der oben erwähnten Umstellungen im Rahmen von Systemanpassungen im Zuge der Einführung des IFRS 9 eine geänderte Allokation von Provisionen.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich im Jahresvergleich um € 17 Millionen auf € 42 Millionen. Bewertungsverluste bei Derivaten und zum Marktwert bilanzierten Krediten sowie aus der Währungsumrechnung wurden dabei durch Zuwächse im Banknoten- und Wertpapierhandel teilweise ausgeglichen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich um € 40 Millionen auf € 106 Millionen. Dabei kam es in der RBI AG im Zusammenhang mit der Beendigung eines langjährigen Rechtsstreits mit einer isländischen Bank zu einem Ertrag von € 25 Millionen aus der Auflösung einer Rückstellung. Weitere € 11 Millionen resultierten aus dem Verkauf von Namensschuldverschreibungen. In der Raiffeisen Leasing ergaben sich aus dem Verkauf von Immobilien um € 4 Millionen höhere Erträge.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen um 1 Prozent oder € 4 Millionen auf € 478 Millionen. Dem Anstieg bei den IT-Aufwendungen um € 9 Millionen stand ein Rückgang um € 5 Millionen aus der Endkonsolidierung einer Konzerneinheit gegenüber. Die Cost/Income Ratio des Segments verbesserte sich um 1,4 Prozentpunkte auf 56,8 Prozent.

Übriges Ergebnis

In der Berichtsperiode belief sich das übrige Ergebnis auf minus € 4 Millionen (Rückgang um € 3 Millionen). In der Vorjahresvergleichsperiode waren Wertminderungen auf Gebäude im Portfolio des Raiffeisen Immobilienfonds in Höhe von € 13 Millionen verbucht worden. Dem standen in der Berichtsperiode höhere Wertminderungen und niedrige Ergebnisse von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie höhere negative Endkonsolidierungsergebnisse gegenüber.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurde eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 84 Millionen verbucht, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres aufgrund des Ausfalls einiger Großkunden noch Wertminderungen von € 53 Millionen angefallen waren. In der RBI AG kam es neben Umstrukturierungen und Verkäufen notleidender Kredite auch zu Auflösungen von Wertminderungen für eine isländische Bank sowie einige Großkunden.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments betrug zum 30. September 2018 3,6 Prozent. Die NPL Coverage Ratio lag bei 64,4 Prozent.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand stieg vor allem ergebnisbedingt um € 41 Millionen auf € 89 Millionen.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-30.9. 2018	1.1.-30.9. 2017	Verände- rung	Q3/2018	Q2/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	-21	-50	-59,3%	-2	-18	-85,8%
Dividendenerträge	729	928	-21,4%	31	688	-95,4%
Provisionsüberschuss	-8	-7	6,9%	-7	1	-
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-91	-109	-16,6%	-55	0	>500,0%
Ergebnis aus Hedge Accounting	13	7	80,5%	2	10	-77,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	50	60	-17,0%	24	30	-18,5%
Betriebserträge	673	828	-18,8%	-6	712	-
Verwaltungsaufwendungen	-236	-233	0,9%	-77	-90	-14,3%
Betriebsergebnis	437	595	-26,5%	-83	622	-
Übriges Ergebnis	-65	13	-	6	-98	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-54	-58	-7,1%	1	5	-79,3%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-5	-2	119,3%	0	-3	-88,8%
Ergebnis vor Steuern	313	548	-42,9%	-75	526	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	77	20	287,0%	21	19	8,8%
Ergebnis nach Steuern	390	568	-31,3%	-55	544	-

Dieses Segment umfasst im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Steuerungsfunktionen der Konzernzentrale sowie aus sonstigen Konzerneinheiten. Seine Ergebnisse weisen dadurch eine insgesamt höhere Volatilität auf. Der Ergebnisrückgang um € 178 Millionen oder 31 Prozent resultierte aus um € 199 Millionen geringeren konzerninternen Dividendenerträgen sowie aus der Berücksichtigung des voraussichtlichen Verlusts von € 121 Millionen aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska.

Betriebserträge

Der Zinsfehlbetrag des Segments ging gegenüber der Vorjahresperiode um € 30 Millionen auf € 21 Millionen zurück. Für diese positive Entwicklung waren insbesondere niedrigere Refinanzierungskosten verantwortlich.

Die Dividendenerträge – sie stammen vorwiegend aus Konzerneinheiten anderer Segmente und sind damit konzernintern – verringerten sich um € 199 Millionen auf € 729 Millionen.

Der Provisionsüberschuss blieb im Periodenvergleich nahezu unverändert.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen erhöhte sich im Jahresvergleich um € 18 Millionen auf minus € 91 Millionen. Hauptgrund dafür war die Verbesserung des Capital-Hedge-Ergebnisses.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verbesserte sich im Jahresvergleich um € 6 Millionen auf € 13 Millionen. Die Marktwertveränderungen aus Absicherungspositionen überstiegen dabei jene aus Absicherungsinstrumenten um € 13 Millionen. In der Vergleichsperiode 2017 waren es rund € 6 Millionen gewesen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank um € 10 Millionen auf € 50 Millionen. Haupttreiber waren hier Rückstellungsdotierungen im Zusammenhang mit Rechtsfällen der RBI AG sowie niedrigere Erträge aus der konzerninternen Leistungsverrechnung.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen um 1 Prozent oder € 2 Millionen auf € 236 Millionen, hervorgerufen vorwiegend durch einen höheren IT-Aufwand. Dem stand ein Rückgang aus der Endkonsolidierung einer Gesellschaft in der Vorjahresperiode gegenüber.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 65 Millionen nach einem positiven Ergebnis von € 13 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode. Diese Veränderung resultierte vor allem aus der Berücksichtigung des voraussichtlichen Verlusts von € 121 Millionen aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska in der Berichtsperiode. Die Wertminderungen von Beteiligungen fielen hingegen in der Berichtsperiode geringer aus.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Die im Segment ausgewiesenen Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen reduzierten sich um € 4 Millionen auf € 54 Millionen. Dabei blieb der Aufwand für Bankenabgaben mit € 46 Millionen gegenüber der Vorjahresperiode nahezu unverändert. Die diesem Segment zugeordneten Beiträge der RBI AG zum Bankenabwicklungsfonds sanken hingegen um € 5 Millionen auf € 8 Millionen. Gemäß den Rechnungslegungsbestimmungen wird der Aufwand für die Bankenabgabe bereits im ersten Quartal für das Gesamtjahr gebucht. Die gesetzlich festgelegte, über vier Jahre verteilte Einmalzahlung von € 163 Millionen – davon entfielen € 41 Millionen auf die Berichtsperiode – wird dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In der Berichtsperiode wurde ein kalkulatorischer Steuerertrag von € 77 Millionen – nach einem Ertrag von € 20 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode – ausgewiesen.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. September 2018)

Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122.119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. 14 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt, darüber hinaus umfasst die Gruppe zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen, beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung und M&A. Insgesamt betreuen mehr als 50.000 Mitarbeiter der RBI 16,7 Millionen Kunden in mehr als 2.400 Geschäftsstellen, der überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs. 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die acht Raiffeisen-Landesbanken halten als Kernaktionäre rund 58,8 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A- 1090 Wien (www.fma.gv.at) sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 22, D-60314 Frankfurt am Main (www.bankingsupervision.europa.eu).

Der Zwischenbericht zum 30. September 2018 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Wesentliche Änderungen

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Zusätzlich zur IFRS 9 Einführung hat die RBI auch das Bilanzbild verändert. Es folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Mit der Umstellung war auch eine Adaptierung der Werte der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags notwendig. Diese Umstellung verbessert einerseits die Vergleichbarkeit und ermöglicht andererseits eine effizientere Verarbeitung der handelsrechtlichen und regulatorischen Abschlüsse.

Die Umstellungen sind im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter Änderungen in der Darstellung des Abschlusses sowie IFRS 9 Überleitung näher erläutert.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Zinsüberschuss	[1]	2.519	2.407
Dividendenerträge	[2]	60	30
Provisionsüberschuss	[3]	1.325	1.271
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[4]	20	27
Ergebnis aus Hedge Accounting	[5]	0	7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[6]	79	79
Betriebserträge		4.003	3.821
Personalaufwand		-1.164	-1.145
Sachaufwand		-853	-843
Abschreibungen		-211	-225
Verwaltungsaufwendungen	[7]	-2.228	-2.213
Betriebsergebnis		1.775	1.608
Übriges Ergebnis	[8]	-87	31
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	[9]	-157	-147
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	56	-191
Ergebnis vor Steuern		1.587	1.301
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-316	-290
Ergebnis nach Steuern		1.271	1.012
Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-99	-102
Konzernergebnis		1.173	910

Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Konzernergebnis	1.173	910
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	-46	-9
Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis	1.127	900
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	329	328
Ergebnis je Aktie in €	3,43	2,74

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt. Die Dividende auf das zusätzliche Kernkapital ist kalkulatorisch, die tatsächliche Auszahlung basiert auf dem Beschluss des Vorstands zum jeweiligen Auszahlungszeitpunkt.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Ergebnis nach Steuern	1.271	1.012
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	19	-115
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	-10	3
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	20	0
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	10	-116
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	0	-2
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-2	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-202	-74
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	30	-3
Währungsdifferenzen	-220	-88
Anpassungen der Cash-Flow Hedge Rücklage	16	12
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-17	13
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	-9	-21
Sonstige Posten	1	0
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-2	13
Sonstiges Ergebnis	-183	-189
Gesamtergebnis	1.088	823
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-101	-105
davon Erfolgsrechnung	-99	-102
davon sonstiges Ergebnis	-3	-3
Konzerngesamtergebnis	987	718

Die RBI nahm 2017 das Wahlrecht in Anspruch, die Regeln gemäß IFRS 9.7.1.2 betreffend die Darstellung von Gewinnen und Verlusten aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten vorzeitig anzuwenden. IFRS 9 verlangt, dass Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos der RBI ergeben, im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind. Diese waren unter IAS 39 in der Erfolgsrechnung auszuweisen. In der Vergleichsperiode wurden minus € 116 Millionen direkt im sonstigen Ergebnis erfasst, in der Berichtsperiode war der Effekt € 10 Millionen. Mit der Einführung von IFRS 9 wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten mit einem Buchwert in Höhe von € 448 Millionen in die Kategorie finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost umklassifiziert. Dies resultierte in einem signifikanten Rückgang der Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem aktuellen beizulegenden Zeitwert dieser designierten Verbindlichkeiten und dem vertraglich vereinbarten Zahlungsbetrag für den Zeitpunkt der Endfälligkeit zum Zeitpunkt der Umgliederung betrug € 431 Millionen. Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Transfers innerhalb des Eigenkapitals oder Ausbuchungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten.

Die Währungsentwicklung führte seit Jahresbeginn zu einem negativen Effekt von € 220 Millionen. Die Abwertung des russischen Rubels um 9 Prozent ergab eine Reduktion um € 160 Millionen. Jene des polnischen Zloty um 2 Prozent ergab ein Minus von € 37 Millionen. Die Abwertung des ungarischen Forint um 4 Prozent verringerte das Kapital um € 28 Millionen.

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.9.2018	31.12.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[12]	21.890	16.905
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	97.266	96.307
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[14]	5.390	6.589
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[15]	485	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[16]	4.289	5.370
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[17]	4.179	4.622
Hedge Accounting	[18]	461	597
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	[19]	958	923
Sachanlagen	[20]	1.354	1.540
Immaterielle Vermögenswerte	[21]	670	721
Laufende Steuerforderungen	[22]	167	189
Latente Steuerforderungen	[22]	123	114
Sonstige Aktiva	[23]	8.945	1.268
Gesamt		146.177	135.146

Passiva in € Millionen	Anhang	30.9.2018	31.12.2017
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[24]	116.430	114.794
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[25]	1.919	2.509
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[26]	5.002	4.414
Hedge Accounting	[27]	111	265
Rückstellungen	[28]	819	872
Laufende Steuerverpflichtungen	[29]	69	75
Latente Steuerverpflichtungen	[29]	77	63
Sonstige Passiva	[30]	9.418	913
Eigenkapital	[31]	12.331	11.241
Konzern-Eigenkapital		10.532	9.937
Kapital nicht beherrschender Anteile		666	660
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.133	645
Gesamt		146.177	135.146

Der Anstieg bei der Position Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen war im Wesentlichen auf die Erhöhung der Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank in der RBI AG zurückzuführen.

Die Erhöhung bei den Positionen sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva war im Wesentlichen auf die IFRS 5 Darstellung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, zurückzuführen. Im Zuge dessen sind die entsprechenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den Unterpositionen zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen sowie zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen darzustellen. Details dazu finden sich im Anhang unter Punkt (23) Sonstige Aktiva.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 31.12.2017	1.002	4.992	6.496	-2.553	9.937	660	645	11.241
Auswirkung aus der Einführung von IFRS 9	0	0	-223	60	-163	-7	0	-170
Eigenkapital 1.1.2018	1.002	4.992	6.273	-2.492	9.774	653	645	11.071
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	497	497
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-29	0	-29	0	29	0
Dividendenzahlungen	0	0	-204	0	-204	-78	-29	-310
Eigene Anteile	0	0	3	0	3	0	-9	-6
Sonstige Veränderungen	0	0	1	0	1	-10	0	-9
Gesamtergebnis	0	0	1.173	-186	987	101	0	1.088
Eigenkapital 30.9.2018	1.002	4.992	7.216	-2.678	10.532	666	1.133	12.331

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Der Effekt der Erstanwendung führt im Eigenkapital zu einer Anpassung von minus € 170 Millionen. Weitere Details zur Umstellung sind im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter IFRS 9 Überleitung ersichtlich.

Mit Valuta 24. Jänner 2018 platzierte die RBI eine weitere Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Das zusätzliche Kernkapital wird aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Unter Berücksichtigung der Emissionskosten sowie des Disagios erhöhte sich das Eigenkapital um € 497 Millionen.

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2017	1.002	4.994	5.455	-2.354	9.096	655	0	9.752
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	645	645
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-90	0	-90
Eigene Anteile	0	-2	2	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	-42	0	-42	-33	0	-75
Gesamtergebnis	0	0	910	-192	718	105	0	823
Eigenkapital 30.9.2017	1.002	4.992	6.324	-2.546	9.772	637	645	11.055

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 1.1.	[12]	16.905	16.839
Operative Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Steuern		1.587	1.301
Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	[7, 8, 10]	385	-
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	[6]	-78	-
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	[8]	-27	-
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[8]	-39	-
Abzüglich Zinsüberschuss und Dividendenerträge	[1, 2]	-2.579	-
Erhaltene Zinsen		3.068	-
Gezahlte Zinsen		-883	-
Erhaltene Dividenden		91	-
Ertragsteuerzahlungen		-77	-
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		571	-
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	-6.048	-
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[14]	-730	-
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[15]	-501	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[16]	218	-
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[17]	-234	-
Positive Marktwerte aus Hedge Accounting	[18]	1	-
Steuerforderungen	[22]	-37	-
Sonstige Aktiva	[23]	-43	-
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[24]	11.128	-
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[25]	-546	-
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[26]	644	-
Rückstellungen	[28]	-145	-
Steuerverpflichtungen	[29]	-179	-
Sonstige Passiva	[30]	-92	-
Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit		5.455	-1.606

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 14, 15, 16, 17, 19]	-3.178	-2.449
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[20, 21]	-177	-256
Tochterunternehmen		-8	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 14, 15, 16, 17, 19]	2.618	3.289
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[20, 21]	121	132
Tochterunternehmen		0	3
Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit		-623	720
Kassenbestand aus dem Abgang von Tochterunternehmen		0	-49
Finanzierungstätigkeit:			
Kapitaleinzahlungen	[31]	497	645
Ein-/Auszahlungen nachrangiges Kapital		-522	-85
Dividendenzahlungen	[31]	-6	-90
Veränderungen im Kapital nicht beherrschender Anteile	[31]	0	28
Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit		-31	498
Effekte aus Wechselkursänderungen		183	-110
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 30.9.		21.890	16.292
	[12]		

Auf den Ausweis der Detailpositionen der Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit in der Vergleichsperiode wurde aus ökonomischen Gründen verzichtet.

Die Kapitaleinzahlungen im Bereich Finanzierungstätigkeit resultieren aus der Platzierung einer weiteren Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen durch die RBI.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der Country and Functional Responsibility). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets: In Österreich gebuchtes Geschäft: Österreichische und internationale Firmenkunden, Markets, Financial Institutions & Sovereigns, Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG), Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Centrobank AG, Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft mbH und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der RBI AG (z. B. Group Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten und Minderheitsbeteiligungen (u. a. UNIQA Insurance Group AG, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG)

1.1.-30.9.2018 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	743	598	759	405
Dividendenerträge	6	9	1	23
Provisionsüberschuss	424	314	334	266
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	37	25	16	42
Ergebnis aus Hedge Accounting	-13	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-16	24	7	106
Betriebserträge	1.181	969	1.117	842
Verwaltungsaufwendungen	-649	-507	-450	-478
Betriebsergebnis	531	462	667	364
Übriges Ergebnis	-9	0	-2	-4
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-76	-11	0	-16
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-40	-4	25	84
Ergebnis vor Steuern	406	448	690	427
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-92	-64	-147	-89
Ergebnis nach Steuern	313	384	543	338
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-46	0	-42	-4
Konzernergebnis	268	384	501	334
Return on Equity vor Steuern	13,4%	24,6%	48,3%	16,9%
Return on Equity nach Steuern	10,3%	21,1%	38,0%	13,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,27%	3,56%	6,56%	1,29%
Cost/Income Ratio	55,0%	52,3%	40,3%	56,8%
Loan/Deposit Ratio	103,0%	74,2%	84,8%	163,4%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,18%	0,04%	-0,36%	-1,14%
NPL Ratio	3,9%	6,3%	5,6%	3,6%
NPL Coverage Ratio	76,2%	85,1%	74,6%	64,4%
Aktiva	46.951	24.956	17.137	46.021
Verbindlichkeiten	42.417	21.854	14.694	47.955
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	25.666	15.221	11.939	22.606
Durchschnittliches Eigenkapital	4.038	2.428	1.905	3.367
Forderungen an Kunden	27.447	14.122	11.042	25.970
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27.938	19.473	13.185	22.097
Geschäftsstellen	628	974	779	24
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	13.136	14.687	18.666	2.838
Kunden in Millionen	3,4	5,3	5,9	2,1

1.1.-30.9.2018 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-21	35	2.519
Dividendenerträge	729	-708	60
Provisionsüberschuss	-8	-6	1.325
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-91	-9	20
Ergebnis aus Hedge Accounting	13	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	50	-92	79
Betriebserträge	673	-779	4.003
Verwaltungsaufwendungen	-236	92	-2.228
Betriebsergebnis	437	-687	1.775
Übriges Ergebnis	-65	-6	-87
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-54	0	-157
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-5	-4	56
Ergebnis vor Steuern	313	-697	1.587
Steuern vom Einkommen und Ertrag	77	0	-316
Ergebnis nach Steuern	390	-697	1.271
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	-7	-99
Konzernergebnis	390	-704	1.173
Return on Equity vor Steuern	-	-	19,6%
Return on Equity nach Steuern	-	-	15,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,49%
Cost/Income Ratio	-	-	55,7%
Loan/Deposit Ratio	-	-	98,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	-0,10%
NPL Ratio	-	-	4,4%
NPL Coverage Ratio	-	-	75,0%
Aktiva	34.186	-23.076	146.177
Verbindlichkeiten	22.987	-16.062	133.845
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	16.209	-15.413	76.227
Durchschnittliches Eigenkapital	2.443	-2.254	11.926
Forderungen an Kunden	4.143	-2.669	80.056
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.612	-3.948	82.356
Geschäftsstellen	-	-	2.405
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.089	-	50.416
Kunden in Millionen	0,0	-	16,7

1.1.-30.9.2017 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	708	546	731	439
Dividendenerträge	5	6	4	15
Provisionsüberschuss	411	298	343	235
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	38	21	43	59
Ergebnis aus Hedge Accounting	2	0	0	-1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19	24	-5	67
Betriebserträge	1.183	894	1.115	814
Verwaltungsaufwendungen	-652	-495	-443	-474
Betriebsergebnis	532	399	672	340
Übriges Ergebnis	1	0	1	-7
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-78	6	0	-17
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-49	-94	19	-53
Ergebnis vor Steuern	406	311	691	264
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-68	-46	-147	-48
Ergebnis nach Steuern	337	265	544	215
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-45	0	-49	2
Konzernergebnis	292	265	495	218
Return on Equity vor Steuern	19,1%	19,4%	52,6%	12,1%
Return on Equity nach Steuern	15,9%	16,5%	41,4%	9,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,12%	3,45%	6,60%	1,39%
Cost/Income Ratio	55,1%	55,4%	39,8%	58,2%
Loan/Deposit Ratio	93,9%	73,6%	84,8%	144,9%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,22%	1,00%	-0,25%	0,27%
NPL Ratio	5,2%	9,4%	9,5%	5,7%
NPL Coverage Ratio	67,4%	77,8%	81,6%	56,1%
Aktiva	46.128	22.962	15.383	43.351
Verbindlichkeiten	41.663	19.983	13.010	46.416
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	22.096	14.508	11.336	20.209
Durchschnittliches Eigenkapital	2.829	2.134	1.751	2.912
Forderungen an Kunden	29.919	12.798	9.474	25.170
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.154	17.723	11.306	23.110
Geschäftsstellen	628	984	773	25
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	13.105	14.809	17.824	2.696
Kunden in Millionen	3,4	5,4	5,7	2,0

1.1.-30.9.2017 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-50	34	2.407
Dividendenerträge	928	-927	30
Provisionsüberschuss	-7	-8	1.271
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-109	-26	27
Ergebnis aus Hedge Accounting	7	-2	7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	60	-85	79
Betriebserträge	828	-1.014	3.821
Verwaltungsaufwendungen	-233	85	-2.213
Betriebsergebnis	595	-929	1.608
Übriges Ergebnis	13	23	31
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-58	0	-147
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-2	-12	-191
Ergebnis vor Steuern	548	-918	1.301
Steuern vom Einkommen und Ertrag	20	0	-290
Ergebnis nach Steuern	568	-918	1.012
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	-9	-102
Konzernergebnis	568	-927	910
Return on Equity vor Steuern	-	-	17,5%
Return on Equity nach Steuern	-	-	13,6%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,45%
Cost/Income Ratio	-	-	57,9%
Loan/Deposit Ratio	-	-	97,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,33%
NPL Ratio	-	-	6,7%
NPL Coverage Ratio	-	-	69,4%
Aktiva	34.943	-22.803	139.963
Verbindlichkeiten	23.735	-15.898	128.908
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	13.856	-12.335	69.670
Durchschnittliches Eigenkapital	2.226	-1.953	9.899
Forderungen an Kunden	1.158	-1.872	76.648
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	527	-2.928	83.892
Geschäftsstellen	-	-	2.410
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.011	-	49.445
Kunden in Millionen	0,0	-	16,5

Anhang

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze der Erstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Nähere Details hinsichtlich der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 sind in diesem Kapitel ersichtlich. Die Anpassungen sowie die Auswirkungen der neuen Bestimmungen sind im Kapitel IFRS 9 Überleitung dargestellt.

Zusätzlich zur IFRS 9 Einführung hat die RBI auch das Bilanzbild verändert. Es folgt nunmehr stark den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Mit der Umstellung war auch eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags notwendig. Die Umstellungen sind im Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses näher erläutert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Neben den im Anhang dargestellten Angaben gemäß IFRS 7 enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko. Die Darstellung dieser Informationen erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente und IFRS 7 Angaben zu Finanzinstrumenten.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

IFRS 9 (Finanzinstrumente; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

IFRS 9 enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und die Ausbuchung sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die wesentlichen Anforderungen des IFRS 9 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Schuldtitel, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung es ist, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und dessen vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, sind in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren. Alle anderen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

IFRS 9 enthält auch ein später nicht mehr revidierbares Wahlrecht, nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines (nicht zu Handelszwecken gehaltenen) Eigenkapitalinstruments im sonstigen Ergebnis darzustellen und ausschließlich die Dividenderträge in der Erfolgsrechnung zu zeigen.

Die Regelungen betreffend Wertminderung sind gemäß IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, anzuwenden. Die Wertminderungsvorschriften sind im Sinne des IFRS 9 auch auf außerbilanzielle Kreditzusagen sowie Finanzgarantien anzuwenden. Dabei ändert sich das Modell zur Risikovorsorgeermittlung von einem vergangenheitsorientierten Modell gemäß IAS 39 (eingetretene Verluste) hin zu einem zukunftsorientierten Modell gemäß IFRS 9 (erwartete Verluste).

IFRS 9 sieht bei der Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, drei Stufen (Stages) vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. In der ersten Stufe sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten Zwölf-Monats-Verlusts zu erfassen. Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe des erwarteten Verlusts der gesamten

Restlaufzeit zu erhöhen (Stage 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung in Stage 3 auf Grundlage des Nettobuchwerts zu erfolgen.

IFRS 9 räumt in Bezug auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen Wahlrechte ein. Die RBI wendet 2018 weiterhin die Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 an, jedoch unter Berücksichtigung der Änderungen in den Anhangangaben nach IFRS 7.

Hinsichtlich der geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Finanzinstrumente wird auf das Kapitel IFRS 9 Finanzinstrumente (Inkrafttreten 1. Jänner 2018) im Konzernabschluss 2017 (vgl. Geschäftsbericht 2017, Seite 235 ff) verwiesen.

IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Die Bilanzierungsvorschriften bestimmen anhand eines Fünf-Stufen-Modells für alle Kundenvereinbarungen, wie und wann Erträge vereinnahmt werden. Sie haben aber keine Auswirkungen auf die Vereinnahmung von Erträgen, die im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten des Regelungsbereichs von IFRS 9 entstehen. IFRS 15 ersetzt nun mehrere andere IFRS Vorschriften, zum Beispiel IAS 18 Erlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge sowie Interpretationen, die den Moment der Ertragsvereinnahmung unter IFRS bestimmen. Zudem verlangen die neuen Vorschriften die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben. Das IASB hat 2016 Klarstellungen zu IFRS 15 veröffentlicht. Diese Änderungen adressieren drei der fünf identifizierten Themen (Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal/Agent-Erwägungen und Lizenzen) und zielen auf Übergangserleichterungen für modifizierte und abgeschlossene Verträge ab. Da der Fokus von IFRS 15 nicht auf der Bilanzierung von Erlösen aus Finanzinstrumenten und Leasingverhältnissen liegt, hat seine erstmalige Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Änderungen an IFRS 4 (Versicherungsverträge; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Die Änderungen zielen darauf ab, die Auswirkungen aus unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 vor allem bei Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten zu verringern. Eingeführt werden zwei optionale Ansätze, die bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen von Versicherern genutzt werden können: der Überlagerungsansatz und der Aufschubansatz. Die Anwendung dieser Änderungen hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

IFRS 16 (Leasingverhältnisse; Inkrafttreten 1. Jänner 2019)

Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Künftig werden somit die meisten Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sein. Dies führt beim Leasingnehmer dazu, dass aus allen Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen sind – es sei denn, es handelt sich um geringwertige Vermögenswerte. Der Leasingnehmer erfasst einen Vermögenswert, der sein Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstands repräsentiert.

Zudem erfasst er eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Mietzahlungen darstellt. Für Leasinggeber bleiben die Regelungen des IAS 17 Leasingverhältnisse weitgehend bestehen, sodass hier auch künftig zwischen Finanzierungs- und Mietleasingvereinbarungen zu unterscheiden ist – mit entsprechend unterschiedlichen Bilanzierungskonsequenzen. Zudem verlangen die neuen Vorschriften die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben. Im Jahr 2017 erfolgte eine konzernweite Vorstudie, um die Auswirkungen von IFRS 16 auf bestehende Leasingverhältnisse zu analysieren. Im Rahmen dieser Vorstudie wurden einerseits Verträge (Miet- und Leasingverträge) dahingehend analysiert, inwieweit die bestehenden Leasingvereinbarungen als Nutzungsrechte und als Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen sind, andererseits wurden konzernweit gültige Bilanzierungsvorschriften konzipiert. Die Analyse hat ergeben, dass zum 1. Jänner 2019 voraussichtlich Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von rund € 500 Millionen erfasst werden müssen. Ein Effekt auf das Eigenkapital wird nicht erwartet. In 2018 erfolgt die Umsetzung der Anforderungen im Rahmen lokaler Implementierungsprojekte.

Änderungen in der Darstellung des Abschlusses

Neben der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 hat die RBI auch Änderungen in der Darstellung des Abschlusses vorgenommen. Die Darstellung des Abschlusses folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep) und ermöglicht damit eine größere Transparenz und Vergleichbarkeit. Die Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Darstellung der Finanzinstrumente. Die Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Erfolgsrechnung sowie in den zugehörigen Anhangpositionen reflektieren die neuen Bilanzierungskategorien nach IFRS 9.

Mit der Umstellung war auch eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags notwendig. Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitung der am Jahresende 2017 dargestellten Kategorien in das neue Bilanzformat. Die Erläuterungen und Auswirkungen des IFRS 9, die je Bewertungskategorie im nächsten Kapitel gesondert dargestellt sind, basieren bereits auf den

adaptierten Werten. Die Spaltenüberschriften stellen die bisherigen Bilanzposten dar, während die Zeilenüberschriften das neue Bilanzbild reflektieren:

Aktiva in € Millionen	Bar- reserve	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Kreditrisiko- vorsorgen	Handels- aktiva	Derivative Finanzinstrumente
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	13.330	3.576	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	10.783	81.220	-3.102	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	13	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	3.942	415
Hedge Accounting	0	0	0	0	0	522
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Laufende Steuerforderungen	0	0	0	0	0	0
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	0	0
Gesamt	13.330	14.358	81.232	-3.102	3.942	937

Passiva in € Millionen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten	Rück- stellungen	Handels- passiva
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	21.675	84.831	4.765	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	617	0	1.120	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	4.257
Hedge Accounting	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	872	0
Laufende Steuerverpflichtungen	0	0	0	75	0
Latente Steuerverpflichtungen	0	0	0	63	0
Sonstige Passiva	0	0	0	0	0
Eigenkapital	0	0	0	0	0
Gesamt	22.291	84.831	5.885	1.010	4.257

Aktiva in € Millionen	Wertpapiere und Beteiligungen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Immaterielle Vermögenswerte	Sach- anlagen	Sonstige Aktiva	Aktiva gesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	0	0	0	0	16.905
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	7.221	0	0	0	186	96.307
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	6.589	0	0	0	0	6.589
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	5.357	0	0	0	0	5.370
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	266	0	0	0	0	4.622
Hedge Accounting	0	0	0	0	75	597
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	194	729	0	0	0	923
Sachanlagen	0	0	0	1.540	0	1.540
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	721	0	0	721
Laufende Steuerforderungen	0	0	0	0	189	189
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	114	114
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	1.268	1.268
Gesamt	19.628	729	721	1.540	1.832	135.146

Passiva in € Millionen	Derivative Finanzinstrumente	Sonstige Passiva	Nachrang- kapital	Eigen- kapital	Passiva gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	0	507	3.016	0	114.794
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	772	0	2.509
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	158	0	0	0	4.414
Hedge Accounting	205	60	0	0	265
Rückstellungen	0	0	0	0	872
Laufende Steuerverpflichtungen	0	0	0	0	75
Latente Steuerverpflichtungen	0	0	0	0	63
Sonstige Passiva	0	913	0	0	913
Eigenkapital	0	0	0	11.241	11.241
Gesamt	362	1.480	3.788	11.241	135.146

IFRS 9 Überleitung

Dieses Kapitel enthält eine Überleitungsanalyse von den im Geschäftsbericht 2017 ausgewiesenen Zahlen zu denen nach IFRS 9 bei Erstanwendung zum 1. Jänner 2018. Die IFRS 9 Übergangsbestimmungen erfordern keine rückwirkende Anwendung auf frühere Berichtsperioden; demzufolge schlägt sich der Effekt der Erstanwendung im Eigenkapital der Eröffnungsbilanz für das Geschäftsjahr 2018 nieder. Aufgrund der Adaptierung diverser Parameter durch neue vergangenheitsbezogene Informationen kam es zu einer Neuberechnung des Umstellungseffekts mit einer Auswirkung von minus € 40 Millionen nach Steuern gegenüber dem im ersten Quartal publizierten Wert. Damit liegt der im Eigenkapital dargestellte Umstellungseffekt bei minus € 170 Millionen.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Auswirkungen der Veränderung der Vermögenswerte für Klassifizierung und Bewertung, unter Berücksichtigung von Wertminderungen für von IFRS 9 betroffenen bilanziellen und außerbilanziellen Posten, von IAS 39 zum 31. Dezember 2017 auf IFRS 9 zum 1. Jänner 2018.

Überblick - IFRS 9 Überleitung

Aktiva in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	96.307	-55	-255	95.998
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	6.589	368	3	6.961
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	563	7	571
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	5.370	-854	0	4.516
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	4.622	-24	0	4.598
Latente Steuern	114	0	35	149
Gesamt	113.003	0	-210	112.793

Passiva in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	114.794	448	0	115.242
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	2.509	-448	-70	1.991
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	4.414	0	0	4.414
Rückstellungen für Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erteilte Zusagen	119	0	30	149
Verbindlichkeiten	121.836	0	-40	121.796
Eigenkapital	11.241	0	-170	11.071
Gesamt	133.077	0	-210	132.867

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost

Die Umgliederung in Höhe von € 314 Millionen betrifft Abgänge aus den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher verpflichtend zum Fair Value bewertet werden müssen. Darüber hinaus gab es bei den Fremdkapitalinstrumenten, die ebenfalls dieser Bewertungskategorie zuzuzählen sind, Zugänge von den finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income (€ 160 Millionen) sowie in geringem Ausmaß auch von den übrigen Bewertungskategorien, sofern aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der Ausgestaltung der Fremdkapitalinstrumente eine Darstellung in der Kategorie Amortized Cost geboten war.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumuliertes sonstiges Ergebnis 1.1.2018
Fremdkapitalinstrumente	7.835	259	-14	8.080	-11	-3
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Held For Trading	-	59	-6	-	-6	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	77	-2	-	-2	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	160	-3	-	0	-3
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	-20	0	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	-16	0	-	-	-
Kredite und Forderungen	88.473	-314	-242	87.917	-242	-
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	-314	0	-	-	-
Gesamt	96.307	-55	-255	95.998	-252	-3

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Folge erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (FVOCI), wenn er im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, sowohl vertragliche Cash-Flows zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu veräußern. Des Weiteren führen die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Cash-Flows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Im Wesentlichen finden sich in dieser Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie Eigenkapitalinstrumente, die unter IAS 39 der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Available For Sale zugeordnet waren.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumuliertes sonstiges Ergebnis 1.1.2018
Eigenkapitalinstrumente	298	1	3	302	0	3
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	1	0	-	0	0
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	0	0	-	-	3
Fremdkapitalinstrumente	6.292	367	0	6.659	-3	3
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	522	0	-	-3	3
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Held To Maturity	-	16	0	-	0	0
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Amortized Cost	-	-160	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	-11	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	6.589	368	3	6.961	-3	7

Überleitung finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und zusätzlich die Kriterien für eine Klassifizierung als Vermögenswerte, die anschließend zu Anschaffungskosten oder zum FVOCI zu bewerten sind, nicht erfüllen - werden als Vermögenswerte klassifiziert, die anschließend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind. Im Wesentlichen finden sich in dieser Bewertungskategorie Zugänge von den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher zum Fair Value bewertet werden müssen (€ 302 Millionen). Betroffen sind Kredite und andere Fremdkapitalinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind und den geforderten quantitativen Test nicht bestanden haben (siehe auch Kapitel IFRS 9 Finanzinstrumente, Inkrafttreten 1. Jänner 2018, im Konzernabschluss 2017 (vgl. Geschäftsbericht 2017, Seite 235 ff)). Alle sich daraus ergebenden freiwilligen oder zwingenden Umklassifizierungen in Form von Zu- und Abgängen aus den ehemaligen IAS 39 Bewertungskategorien sind in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumuliertes sonstiges Ergebnis 1.1.2018
Eigenkapitalinstrumente	-	78	-	78	-	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	78	-	-	-	-
Fremdkapitalinstrumente	-	184	1	184	1	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	151	-	-	-	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Loans and Receivables	-	12	0	-	0	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Held To Maturity	-	20	1	-	1	-
Kredite und Forderungen	-	302	7	308	7	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Loans and Receivables	-	302	7	-	7	-
Gesamt	-	563	7	571	7	-

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

Nach IFRS 9 geforderte oder freiwillige Abgänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss waren im Wesentlichen aufgrund von Aufhebungen unter IAS 39 zum Fair Value designierten Eigenkapitalinstrumente und Schuldverschreibungen zurückzuführen. Im Wesentlichen wurden Fremdkapitalinstrumente in Höhe von € 752 Millionen und Eigenkapitalinstrumente in Höhe von € 101 Millionen aus finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss umgegliedert. Alle sich daraus ergebenden freiwilligen oder zwingenden Umklassifizierungen in Form von Zu- und Abgängen aus den ehemaligen IAS 39 Bewertungskategorien sind in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumuliertes sonstiges Ergebnis 1.1.2018
Eigenkapitalinstrumente	101	-101	-	0	0	0
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Held For Trading	-	-22	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	-1	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	-78	-	-	-	-
Fremdkapitalinstrumente	5.255	-752	-	4.503	1	-1
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	11	-	-	1	-1
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Held For Trading	-	-13	-	-	-	-
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	-385	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	-151	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	-136	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Amortized Cost	-	-77	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	14	0	0	14	0	0
Gesamt	5.370	-854	0	4.516	1	-1

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading

Wesentliche Zugänge in Höhe von € 13 Millionen zu den finanziellen Vermögenswerten - Held for Trading erfolgen aus finanziellen Vermögenswerten, die gemäß IAS 39 freiwillig als designiert zum Fair Value bilanziert worden waren. Diese Möglichkeiten sind aber unter IFRS 9 insofern eingeschränkt, als ein finanzieller Vermögenswert nur dann als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert werden kann, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen – d. h. eine Bilanzierungsanomalie – vermieden oder erheblich verringert werden. Sofern diese Bedingung nicht erfüllt ist, war im Konzern in vielen Fällen für Aktien und Schuldverschreibungen eine Umgliederung unter Handelsaktiva erforderlich.

Wesentliche Abgänge in Höhe von € 59 Millionen aufgrund der Umgliederung von Handelsaktiva in die Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost waren dort zu verzeichnen, wo die beiden Bedingungen erfüllt waren, dass der Vermögenswert im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, Vermögenswerte zu verwalten, um vertragliche Cash-Flows zu vereinnahmen und wo auch die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Cash-Flows führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumuliertes sonstiges Ergebnis 1.1.2018
Derivate	2.138	0	0	2.138	0	0
Eigenkapitalinstrumente	246	22	0	267	0	0
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	22	0	-	-	-
Fremdkapitalinstrumente	2.238	-46	0	2.193	0	0
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	13	0	-	-	-
Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Amortized Cost	-	-59	0	-	-	-
Kredite und Forderungen	-	0	0	-	0	-
Gesamt	4.622	-24	0	4.598	0	0

Überleitung finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann unwiderruflich als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL) designiert werden, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen - d. h. eine Bilanzierungsanomalie - vermieden oder erheblich verringert werden. Diese Anomalien entstehen, wenn die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder die Erfassung von Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlichen Grundlagen erfolgt. Beinhaltet eine finanzielle Verbindlichkeit ein oder mehrere eingebettete Derivate (strukturierte finanzielle Verpflichtungen) kann gemäß IFRS 9 die gesamte finanzielle Verpflichtung im Zugangszeitpunkt unwiderruflich als Designated Fair Value Through Profit/Loss klassifiziert werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Umgliederungen in Höhe von minus € 448 Millionen und Neubewertungen (minus € 70 Millionen) von finanziellen Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss in die Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost waren aufgrund von Aufhebungen früherer zum Fair Value designierten Einlagen und Schuldverschreibungen zurückzuführen.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumuliertes sonstiges Ergebnis 1.1.2018
Einlagen	617	-71	-15	531	12	3
Gewählte Abgänge zu finanziellen Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-	-71	-15	-	12	3
Schuldverschreibungen	1.892	-377	-55	1.460	-2	57
Zugänge von finanziellen Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-	11	0	-	0	0
Gewählte Abgänge zu finanziellen Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-	-388	-55	-	-2	57
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	0	0	-	0	0
Gesamt	2.509	-448	-70	1.991	10	60

Überleitung Wertminderungen

Neubewertungen aufgrund des Wechsels von einem vergangenheitsorientierten Modell zur Risikovorsorgeermittlung gemäß IAS 39 (eingetretene Verluste) hin zu einem zukunftsorientierten Modell gemäß IFRS 9 (erwartete Verluste) ergeben sich für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für Risikovorsorgen auf außerbilanzielle Kreditzusagen sowie Finanzgarantien.

Die Spalte Umgliederungen bezieht sich auf Änderungen in den Wertminderungen aufgrund von Unterschieden im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften im IFRS 9 im Vergleich zum IAS 39. Der Rückgang der Wertminderungen aufgrund von Umgliederungen in Höhe von minus € 20 Millionen ist einerseits auf Auflösungen von Wertminderungen bei Krediten und Forderungen zurückzuführen (€ 23 Millionen), die unter IFRS 9 zum Fair Value zu bilanzieren sind und andererseits auf ehemalige Available for Sale Fremdkapitalinstrumente, die unter IFRS 9 erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden.

Die Spalte Neubewertungen bezieht sich auf Änderungen in den Wertminderungen aufgrund der geänderten Methoden zur Bestimmung der Höhe der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte, die bereits unter IAS 39 für finanzielle Vermögenswerte und unter IAS 37 für außerbilanzielle Kreditrisiken im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften waren.

Weiters umfasst die Erhöhung der Wertminderungen der Spalte Neubewertungen eigenkapitalneutrale Effekte, die sich durch die Erstanwendung von IFRS 9 ergaben. Hierbei handelt es sich einerseits um eine Verringerung von Risikovorsorgen für Kredite, die beim Übergang zu IFRS 9 rückwirkend als finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Ausreichung beeinträchtigter Bonität identifiziert wurden (POCI) und andererseits um eine Erhöhung von Risikovorsorgen für bereits ausgefallene Forderungen, die sich auf Zinsforderungen beziehen, die bis zum 31. Dezember 2017 außerbilanziell abgegrenzt wurden und ab dem 1. Jänner 2018 als Teil des Bruttobuchwertes berücksichtigt werden.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	3.102	-23	238	3.317
davon Fremdkapitalinstrumente	0	0	2	3
davon Kredite und Forderungen	3.102	-23	236	3.315
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	3	1	4
davon Fremdkapitalinstrumente	-	3	1	4
davon Kredite und Forderungen	-	0	0	0
Außerbilanzielle Posten	119	-	30	149
davon gegebene Kreditzusagen	27	-	27	54
davon gegebene Finanzgarantien	84	-	0	84
davon sonstige erteilte Zusagen	8	-	3	11
Gesamt	3.221	-20	269	3.470

Währungen

Kurse in Währung pro €	2018		2017	
	Stichtag 30.9.	Durchschnitt 1.1.-30.9.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-30.9.
Albanischer Lek (ALL)	126,240	128,722	132,980	134,427
Belarus Rubel (BYN)	2,446	2,390	2,364	2,134
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kroatische Kuna (HRK)	7,435	7,421	7,440	7,453
Polnischer Zloty (PLN)	4,277	4,247	4,177	4,271
Rumänischer Lei (RON)	4,664	4,654	4,659	4,552
Russischer Rubel (RUB)	76,142	72,925	69,392	65,199
Serbischer Dinar (RSD)	118,290	118,199	118,440	121,903
Tschechische Krone (CZK)	25,731	25,607	25,535	26,580
Ukrainische Hryvna (UAH)	32,712	32,334	33,727	29,573
Ungarischer Forint (HUF)	324,370	318,030	310,330	308,681
US-Dollar (USD)	1,158	1,194	1,199	1,115

Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung	
	30.9.2018	31.12.2017
Stand Beginn der Periode	236	106
Im Zuge der Verschmelzung einbezogen	0	175
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	7	4
In der Berichtsperiode verschmolzen	-1	0
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-15	-49
Stand Ende der Periode	227	236

Die erstmals einbezogenen Unternehmen sind im Wesentlichen im Leasinggeschäft tätig. Weiters wurde im zweiten Quartal ein Immobilienunternehmen in Ungarn erstmals einbezogen. In der Berichtsperiode schieden 14 Unternehmen – vor allem Leasingunternehmen – aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus, ein Unternehmen wurde veräußert. In der Berichtsperiode wurde die Valida Industrie Pensionskasse AG, Wien, mit der Valida Pension AG, Wien, verschmolzen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Zinserträge	3.564	3.510
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	281	276
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	20	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	59	116
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	88	25
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	2.944	2.873
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	114	140
Sonstige Aktiva	20	55
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	38	25
Zinsaufwendungen	-1.045	-1.103
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-252	-211
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-47	-68
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-673	-754
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	-24	-11
Sonstige Passiva	-10	-19
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	-38	-39
Gesamt	2.519	2.407

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und Zinsaufwendungen von marktbewerteten Positionen in Höhe von € 147 Millionen enthalten.

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Zinsüberschuss	2.519	2.407
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	134.802	131.237
Nettozinsspanne in Prozent	2,49%	2,45%

Die positive Entwicklung des Zinsüberschusses resultierte vorwiegend aus einem Anstieg in Rumänien (Anstieg um € 54 Millionen aufgrund höherer Zinssätze und Volumina), in Tschechien (Anstieg um € 42 Millionen insbesondere aufgrund höherer Marktzinssätze und höherer Kreditvolumina bei Kunden) sowie in der Ukraine (Anstieg um € 23 Millionen aufgrund höherer Zinssätze und Volumina bei Krediten an Nicht-Finanzunternehmen). Der positiven Entwicklung des Zinsüberschusses in Russland stand die Währungsabwertung des russischen Rubels gegenüber.

Der Anstieg der Nettozinsspanne ist neben der erfreulichen Margenentwicklung in Rumänien und Tschechien vor allem auf die Ukraine zurückzuführen, hervorgerufen durch eine positive Entwicklung bei Krediten an Nicht-Finanzunternehmen.

(2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1	1
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	14	15
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	45	14
Gesamt	60	30

Der Anstieg stammt überwiegend aus Dividendenerträgen nicht vollkonsolidierter Tochterunternehmen (primär Immobiliengesellschaften sowie Versicherungsagenturen).

(3) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Zahlungsverkehr	434	409
Kredit- und Garantiegeschäft	139	121
Wertpapiere	77	88
Vermögensverwaltung	192	188
Depot- und Treuhandgeschäft	88	94
Vermittlungsprovisionen	56	50
Sonstige	339	323
Gesamt	1.325	1.271
Provisionserträge	1.885	1.808
Provisionsaufwendungen	-560	-536

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich trotz signifikanter Abwertungen osteuropäischer Währungen im Periodenvergleich um € 53 Millionen auf € 1.325 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr stieg um € 25 Millionen am stärksten in Polen und Russland. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft legte um € 19 Millionen zu, vor allem in der RBI AG. Dies resultierte zum Teil aus Umstellungen aufgrund von Systemanpassungen im Zuge der Einführung des IFRS 9 durch eine geänderte Allokation von Provisionen. Der sonstige Provisionsüberschuss erhöhte sich um € 17 Millionen primär in der Raiffeisen Bausparkasse aufgrund eines geänderten Ausweises im Zusammenhang mit Aufwendungen für die Geschäftsvermittlungen sowie in Rumänien aufgrund volumenbedingt höherer Erträge aus dem Devisen- und Valutengeschäft.

(4) Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading	-260	176
Derivate	-210	182
Eigenkapitalinstrumente	-18	-21
Schuldverschreibungen	-32	14
Kredite und Forderungen	5	5
Short-Positionen	3	-1
Einlagen	-10	-7
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-16	-
Eigenkapitalinstrumente	-1	-
Schuldverschreibungen	-5	-
Kredite und Forderungen	-11	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	-21
Schuldverschreibungen	-31	-68
Einlagen	10	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	38
Währungsumrechnung (netto)	297	-129
Gesamt	20	27

Das Handelsergebnis verminderte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 7 Millionen. Während in der Vergleichsperiode ein Gewinn aus Derivaten in Höhe von € 182 Millionen erzielt werden konnte, wurde in den ersten drei Quartalen 2018 ein Verlust von € 210 Millionen verbucht. Dies beruhte größtenteils auf Bewertungsveränderungen aus Währungsderivaten in der RBI AG, in Russland und in Polen. In den ersten drei Quartalen 2018 wurden Verluste von € 121 Millionen aus Derivaten im Zusammenhang mit ökonomischen Absicherungsgeschäften erzielt (Vergleichsperiode: Gewinne in Höhe von € 213 Millionen).

Der Gewinn aus der Währungsumrechnung (netto) von € 297 Millionen (Vergleichsperiode: Verlust von € 129 Millionen) war im Wesentlichen auf die Wechselkursentwicklungen in Russland und Polen sowie US-Dollar- und Schweizer Franken-Positionen in der RBI AG zurückzuführen. Diesen Ergebnissen stehen gegenläufige Bewertungen der zu ökonomischen Absicherungszwecken gehaltenen Währungsderivate in der Position Derivate gegenüber.

Die Veränderung im Ergebnis bei in Handelsabsicht gehaltenen Schuldverschreibungen um € 46 Millionen auf minus € 32 Millionen ergab sich überwiegend aus Bewertungsverlusten in der RBI AG und in Russland.

Die Veränderungen bei den Schuldverschreibungen - Designated Fair Value Through Profit/Loss von € 37 Millionen sowie den verbrieften Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss von minus € 18 Millionen ergaben sich vor allem aus zinsbedingten Bewertungsveränderungen in der RBI AG. Diesen Veränderungen stehen gegenläufige Bewertungen der zu ökonomischen Absicherungszwecken gehaltenen Derivate in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held for Trading gegenüber.

(5) Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	-18	-76
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	31	83
Erfolgswirksamer, ineffektiver Teil aus Cash-Flow Hedge	-13	0
Gesamt	0	7

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verringerte sich im Jahresvergleich im Wesentlichen aus den Ergebnissen in Polen und in der RBI AG.

Der Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. führte im zweiten Quartal 2018 zur Beendigung der bestehenden Portfolio-Cash-Flow-Hedges. Diese sicherten die Cash-Flow-Schwankungen aus Fremdwährungskrediten und Einlagen in lokaler Währung durch Fremdwährungs-Zinsswaps ab. Die Beendigung bewirkte die erfolgswirksame, aber kapitalneutrale Umgliederung der in Vorperioden im sonstigen Ergebnis gebildeten Cash-Flow-Hedge-Rücklage in Höhe von minus € 13 Millionen.

Bis Ende September 2018 überstiegen bei der RBI AG die Marktwertveränderungen aus Absicherungspositionen jene aus Absicherungsinstrumenten um € 13 Millionen; in der Vergleichsperiode 2017 waren es € 6 Millionen gewesen.

(6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Ergebnis aus der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten - Not Measured At Fair Value Through Profit/Loss	23	34
Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehaltenen nicht-finanziellen Vermögenswerten	2	-5
Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	25	24
Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	2	3
Ergebnis aus Versicherungsverträgen	-2	-3
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	43	60
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	22	8
Sonstige Steuern	-47	-48
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	11	5
Gesamt	79	79

Das sonstige betriebliche Ergebnis blieb im Periodenvergleich mit € 79 Millionen konstant. Dabei ergaben sich beim Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen eine Nettoauflösung von € 14 Millionen, überwiegend im Zusammenhang mit Rechtsfällen in der RBI AG und Russland. In der RBI AG kam es zu einem Ertrag von € 25 Millionen aus der Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Beendigung eines langjährigen Rechtsstreits mit einer isländischen Bank, dem jedoch die geringfügige Dotierung von Rückstellungen im Zusammenhang mit anderen Rechtsfällen gegenüberstand. Demgegenüber sank das Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing um € 17 Millionen auf € 43 Millionen. Davon entfielen auf Ungarn € 10 Millionen aufgrund des Wegfalls von Umsatzerlösen eines endkonsolidierten Immobilienfonds und auf Kroatien € 8 Millionen aufgrund geringerer Erlöse aus Operating Leasing.

(7) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Personalaufwand	-1.164	-1.145
Sachaufwand	-853	-843
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-211	-225
Gesamt	-2.228	-2.213

Im Berichtszeitraum kam es bei den Durchschnittskursen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres zur Abwertung des belarussischen Rubels (11 Prozent), des russischen Rubels (11 Prozent) und der ukrainischen Hryvna (9 Prozent). Eine Währungsaufwertung gab es hingegen bei der tschechischen Krone (4 Prozent). Aus der Währungsentwicklung resultierte eine Reduktion der Verwaltungsaufwendungen um € 45 Millionen.

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Löhne und Gehälter	-917	-886
Soziale Abgaben	-198	-208
Freiwilliger Sozialaufwand	-29	-29
Sonstiger Personalaufwand	-20	-22
Gesamt	-1.164	-1.145

Der Personalaufwand erhöhte sich um 2 Prozent auf € 1.164 Millionen. Während die Währungseffekte aufwandsreduzierend wirkten, erhöhten Gehaltsanpassungen und höhere Boni den Personalaufwand überwiegend in Russland, der Ukraine und der Slowakei. Weiters kam es aufgrund einer Änderung in der Gesetzeslage in Rumänien zu einer neutralen Verschiebung zwischen den Positionen Löhne und Gehälter und soziale Abgaben. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg im Jahresabstand um 162 Vollzeitäquivalente auf 50.204 Mitarbeiter.

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Raumaufwand	-158	-170
IT-Aufwand	-246	-227
Rechts- und Beratungsaufwand	-78	-79
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-86	-88
Kommunikationsaufwand	-45	-49
Büroaufwand	-17	-18
Kfz-Aufwand	-11	-11
Beiträge zur Einlagensicherung	-76	-66
Sicherheitsaufwand	-37	-34
Reiseaufwand	-13	-12
Ausbildungsaufwand	-13	-10
Sonstiger Sachaufwand	-74	-78
Gesamt	-853	-843

Der Sachaufwand erhöhte sich geringfügig auf € 853 Millionen. Innerhalb des Sachaufwandes ergaben sich Anstiege aus höheren Beiträgen zur Einlagensicherung um € 10 Millionen in Russland, Rumänien, Polen und im Segment Group Corporates & Markets und einem höheren IT-Aufwand (Anstieg um € 19 Millionen) vorwiegend für zugekaufte IT-Dienstleistungen in der

Konzernzentrale. Der Raumaufwand sank hingegen um € 12 Millionen, vor allem hervorgerufen durch die Umwandlung von eigenen Filialen in Franchise-Unternehmen in Polen.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Sachanlagen	-102	-115
Immaterielle Vermögenswerte	-109	-110
Gesamt	-211	-225

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um 6 Prozent oder € 14 Millionen zurück. Die größten Rückgänge verzeichneten dabei Russland aufgrund einer Anpassung der Nutzungsdauer von Software, sowie Kroatien aufgrund der Reduktion des Operating Lease Portfolios, Ungarn und die Slowakei aufgrund höherer Abschreibungen auf IT in der Vorjahresperiode.

(8) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	-6	-3
Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten	-12	-13
Firmenwerte	-8	0
Andere	-4	-13
Laufendes Ergebnis aus Anteilen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	56	48
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen sowie Endkonsolidierungen	-125	0
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verkaufsgruppen	-119	3
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-6	-4
Gesamt	-87	31

In der Berichtsperiode wurde im Posten Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verkaufsgruppen ein voraussichtlicher Verlust aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, in Höhe von € 121 Millionen berücksichtigt. Wertminderungen in Höhe von € 87 Millionen wurden bei den langfristigen Vermögenswerten in der Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 vorgenommen. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung von € 34 Millionen für belastende Verträge gemäß IAS 37 gebildet, weil die vertragliche Verpflichtung bereits bestand. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich.

Im Zuge der Erstkonsolidierung einer ungarischen Immobiliengesellschaft wurde der daraus resultierende Firmenwert in Höhe von € 8 Millionen zur Gänze wertgemindert. Die Wertminderungen auf andere nicht-finanzielle Vermögenswerte fielen in der Berichtsperiode geringer aus, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres Wertminderungen auf Gebäude im Portfolio der Raiffeisen Immobilienfonds in Höhe von € 13 Millionen gebucht worden waren. Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen belief sich auf minus € 6 Millionen und betraf ein Nettovermögen von € 17 Millionen. In der Berichtsperiode schieden 14 vorwiegend im Leasingbereich tätige Tochterunternehmen aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus, ein Tochterunternehmen wurde veräußert.

(9) Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Bankenabgabe	-103	-104
Bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	22
Bankenabwicklungsfonds	-54	-64
Gesamt	-157	-147

Der Aufwand für die Bankenabgabe wurde im ersten Quartal zum Teil bereits für das Gesamtjahr gebucht. Davon betroffen sind die RBI AG mit einer Einmalzahlung in Höhe von € 41 Millionen und Ungarn mit € 13 Millionen.

Bei den bankgeschäftlichen Belastungen aus staatlichen Maßnahmen fielen keine Belastungen an, während es im Vorjahr zu einer Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem so genannten Walkaway Law in Rumänien in Höhe von € 22 Millionen gekommen war.

Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen waren, sanken um € 10 Millionen auf € 54 Millionen hervorgerufen durch geringere Beiträge in Rumänien, in der RBI AG, in Polen sowie in der Slowakei, während Tschechien hier einen Zuwachs verzeichnete.

(10) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Forderungen	15	-192
Schuldverschreibungen	2	0
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Verpflichtungen	39	1
Gesamt	56	-191
davon finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	16	-192

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte beliefen sich in der Vorjahresvergleichsperiode auf € 191 Millionen, in der Berichtsperiode kam es hingegen zu einer Nettoauflösung von € 56 Millionen. Die größten Veränderungen ergaben sich dabei in der RBI AG (€ 142 Millionen), in Rumänien (€ 54 Millionen), Kroatien (€ 43 Millionen), Polen (€ 26 Millionen), Russland (€ 19 Millionen) und in Ungarn (minus € 29 Millionen).

Aufgrund eines verbesserten makroökonomischen Umfelds ergaben sich in vielen Märkten Rückzahlungen sowie Verkäufe von notleidenden Krediten im Volumen von € 416 Millionen mit einem positiven Effekt von € 95 Millionen. In der RBI AG wurden im Bereich der außerbilanziellen Forderungen € 25 Millionen aufgrund eines positiven Gerichtsentscheids im Zusammenhang mit dem Insolvenzfall einer isländischen Bank aufgelöst. In Kroatien kam es zu einer Verbesserung, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres Wertminderungen aufgrund des Ausfalls eines Großkunden vorgenommen worden waren. In Rumänien ergab sich in der Berichtsperiode ein um € 54 Millionen verringerter Wertminderungsbedarf, während in der Vergleichsperiode des Vorjahres Wertminderungen von € 67 Millionen überwiegend im Zusammenhang mit der freiwilligen Konvertierung von Schweizer Franken-Krediten erforderlich gewesen waren.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-297	-239
Inland	-11	-29
Ausland	-286	-210
Latente Steuern	-18	-50
Gesamt	-316	-290

Die Erhöhung des Steueraufwands lässt sich auf Ergebnisverbesserungen in Rumänien, Tschechien und Russland zurückführen. Darüberhinaus ergab sich in der Vorjahresperiode ein positiver Einmaleffekt aus nur lokal erfolgten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Polen. Gegenläufige Effekte waren aus der Erhöhung der RBI-Gruppensteuerumlage gegenüber nicht konsolidierten Gruppenmitgliedern (Anstieg um € 10 Millionen) und Reduktion von Quellensteuern in der RBI AG um € 11 Millionen aufgrund geringerer Dividendenerträge zu verzeichnen.

Die effektive Steuerquote verbesserte sich um 2,4 Prozentpunkte auf 19,9 Prozent. Dies lag im Wesentlichen am verbesserten Ergebnisbeitrag der RBI AG.

Erläuterungen zur Bilanz

(12) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Kassenbestand	4.178	3.600
Guthaben bei Zentralbanken	13.353	9.729
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	4.358	3.576
Gesamt	21.890	16.905

Der Anstieg der Position Guthaben bei Zentralbanken resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank in der RBI AG.

(13) Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost

in € Millionen	30.9.2018			31.12.2017
	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Buchwert
Schuldverschreibungen	7.848	-2	7.845	7.835
Zentralbanken	147	-1	146	81
Regierungen	5.846	-1	5.845	5.660
Kreditinstitute	1.012	0	1.012	1.258
Sonstige Finanzunternehmen	493	-1	492	501
Nicht-Finanzunternehmen	350	0	350	336
Kredite und Forderungen	92.151	-2.730	89.421	88.473
Zentralbanken	4.576	0	4.576	5.345
Regierungen	1.264	-1	1.263	863
Kreditinstitute	5.088	-11	5.077	5.396
Sonstige Finanzunternehmen	7.445	-83	7.362	4.379
Nicht-Finanzunternehmen	41.951	-1.494	40.456	42.275
Haushalte	31.828	-1.141	30.686	30.215
Gesamt	99.999	-2.732	97.266	96.307

Der Buchwert der Position finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 959 Millionen. Gegenüber dem Jahresende ergab sich eine Reduktion aus der Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, gemäß IFRS 5 in Höhe von € 5.174 Millionen zu den sonstigen Aktiva. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich.

Ohne diesen Effekt hätte sich eine Zunahme von € 6.106 Millionen ergeben. Diese Erhöhung war im Wesentlichen auf gezogene Kreditlinien und Pensionsgeschäfte in der RBI AG zurückzuführen. Zusätzlich kam es bei der Position Haushalte zu einem Wachstum von € 1.616 Millionen, vorwiegend in der Slowakei, in Russland und in Tschechien. Ein solches konnte auch gegenüber Nicht-Finanzunternehmen in Höhe von € 1.296 Millionen erzielt werden, überwiegend in Rumänien, in der Ukraine und in Tschechien.

(14) Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income

in € Millionen	30.9.2018			31.12.2017
	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	280	-	280	298
Kreditinstitute	23	-	23	22
Sonstige Finanzunternehmen	158	-	158	191
Nicht-Finanzunternehmen	98	-	98	85
Schuldverschreibungen	5.112	-2	5.110	6.292
Zentralbanken	533	0	533	0
Regierungen	3.130	-2	3.128	3.914
Kreditinstitute	1.143	0	1.143	1.898
Sonstige Finanzunternehmen	166	0	166	359
Nicht-Finanzunternehmen	139	0	139	120
Kredite und Forderungen	33	-33	0	0
Nicht-Finanzunternehmen	33	-33	0	0
Gesamt	5.424	-35	5.390	6.589

Der Buchwert der Position finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 1.200 Millionen. Diese Veränderung war im Wesentlichen auf die Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, gemäß IFRS 5 in Höhe von € 2.122 Millionen zu den sonstigen Aktiva zurückzuführen. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich. Der Effekt aus der IFRS 5 Umgliederung wurde zum Teil durch den Kauf von Schuldverschreibungen der russischen Zentralbank vonseiten der AO Raiffeisenbank, Moskau, ausgeglichen.

(15) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente	104	-
Kreditinstitute	1	-
Sonstige Finanzunternehmen	1	-
Nicht-Finanzunternehmen	102	-
Schuldverschreibungen	91	-
Regierungen	74	-
Kreditinstitute	5	-
Sonstige Finanzunternehmen	12	-
Kredite und Forderungen	290	-
Regierungen	4	-
Kreditinstitute	2	-
Sonstige Finanzunternehmen	3	-
Nicht-Finanzunternehmen	164	-
Haushalte	118	-
Gesamt	485	-

Die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Eigenkapitalinstrumente wurden zum Jahresende 2017 unter der Kategorie finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr werden diese Eigenkapitalinstrumente in der neuen IFRS 9 Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss ausgewiesen.

(16) Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente	0	101
Sonstige Finanzunternehmen	0	101
Schuldverschreibungen	4.289	5.255
Zentralbanken	795	0
Regierungen	3.007	4.351
Kreditinstitute	352	671
Sonstige Finanzunternehmen	4	192
Nicht-Finanzunternehmen	132	41
Kredite und Forderungen	0	14
Nicht-Finanzunternehmen	0	14
Gesamt	4.289	5.370

Der starke Rückgang in der Position finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss beruhte auf geänderten Allokationsentscheidungen bei der RBI AG sowie auf dem Auslaufen einiger Anleihen in Rumänien. Dagegen wuchs der Bestand an russischen Staats- und Zentralbankanleihen in der AO Raiffeisenbank, Moskau, um € 699 Millionen.

(17) Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Derivate	1.850	2.138
Zinssatzverträge	1.061	1.349
Eigenkapitalverträge	146	124
Wechselkurs- und Goldverträge	637	661
Waretermingeschäfte	4	3
Andere	0	1
Eigenkapitalinstrumente	247	246
Kreditinstitute	38	46
Sonstige Finanzunternehmen	74	76
Nicht-Finanzunternehmen	135	123
Schuldverschreibungen	2.082	2.238
Regierungen	1.057	913
Kreditinstitute	610	806
Sonstige Finanzunternehmen	251	268
Nicht-Finanzunternehmen	164	251
Gesamt	4.179	4.622

Innerhalb der Position finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading betrugen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 453 Millionen (31.12.2017: € 403 Millionen).

Details zur Position Derivate sind unter Punkt (39) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

(18) Hedge Accounting

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Fair Value Hedge	373	374
Zinssatzverträge	351	373
Wechselkurs- und Goldverträge	23	1
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Cash-Flow Hedge	4	1
Zinssatzverträge	4	1
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	171	147
Cash-Flow Hedge	1	24
Fair Value Hedge	171	122
Fair-Value-Änderungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio Fair Value Hedge	-88	75
Gesamt	461	597

(19) Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	193	194
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	765	729
Gesamt	958	923

Die Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	Anteil in % 30.9.2018	Buchwert 30.9.2018	Buchwert 31.12.2017
card complete Service Bank AG, Wien (AT)	25,0%	14	19
EMCOM Beteiligungs GmbH, Wien (AT)	33,6%	7	0
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien (AT)	33,1%	204	205
NOTARTREUHANDBANK AG, Wien (AT)	26,0%	9	8
Österreichische Hotel- und Tourismusbank Ges.m.b.H., Wien (AT)	31,3%	10	10
Österreichische Kontrollbank AG, Wien (AT)	8,1%	57	56
Prva stavebna sporitelna a.s., Bratislava (SK)	32,5%	65	65
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien (AT)	47,6%	41	34
Raiffeisen-Leasing Management GmbH, Wien (AT)	50,0%	13	0
UNIQA Insurance Group AG, Wien (AT)	10,9%	335	334
Posojilnica Bank eGen, Klagenfurt (AT) ¹	61,5%	11	0
Gesamt		765	729

¹ Der Anteil an den Stimmrechten beträgt 49 Prozent

(20) Sachanlagen

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	550	585
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	274	373
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	240	254
Vermietete Leasinganlagen	291	328
Gesamt	1.354	1.540

Der Rückgang in der Position sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property) resultiert zum Teil aus der Umgliederung von Immobilien in den Posten zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Software	537	594
Firmenwerte	96	96
Marke	8	8
Kundenbeziehungen	8	13
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	10
Gesamt	670	721

In der Berichtsperiode wurden Software-Investitionen in Höhe von € 120 Millionen getätigt. Der Rückgang bei den immateriellen Vermögenswerten war im Wesentlichen auf die Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, gemäß IFRS 5 in Höhe von € 68 Millionen zu den sonstigen Aktiva zurückzuführen. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich.

(22) Steuerforderungen

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Laufende Steuerforderungen	167	189
Latente Steuerforderungen	123	114
Temporäre Steueransprüche	112	107
Verlustvorträge	11	7
Gesamt	290	304

(23) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungen	244	233
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	47	36
Vorräte und noch nicht abrechenbare Leistungen	194	119
Zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen	8.041	123
Übrige Aktiva	418	757
Gesamt	8.945	1.268

Die Position Vorräte und noch nicht abrechenbare Leistungen beinhaltet die noch nicht fertiggestellten bzw. noch nicht verkauften Immobilien der Raiffeisen Leasing-Gruppe in Österreich und Italien in Höhe von € 121 Millionen.

Anwendung von IFRS 5

Der Posten zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen beinhaltet vor allem die Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, sowie die Raiffeisen Pension Insurance d.d., Zagreb.

Im April 2018 wurde ein Vertrag über den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. mittels Abspaltung an die Bank BGZ BNP Paribas S.A., eine Tochter der BNP Paribas S.A. (BNP), unterzeichnet. Diese Transaktion wurde insbesondere nach Vorliegen der regulatorischen Genehmigungen, der Unterzeichnung des Closing Agreements und letztendlich mit der Abspaltung Ende Oktober abgeschlossen. Von Ende September 2018 bis zum Zeitpunkt des Closings wurden noch liquide Mittel in Höhe von € 1,2 Milliarden aufgebaut. Das Kernbankgeschäft beinhaltet den gesamten operativen Bankbetrieb der Raiffeisen Bank Polska S.A. mit Ausnahme aller Fremdwährungskredite aus dem Retailgeschäft. Darüber hinaus verbleiben auch einige Firmenkundenkredite bei der Raiffeisen Bank Polska S.A. Die Aufteilung des Eigenkapitals wurde im Kaufvertrag auf Basis eines fixen, dem Kernbankgeschäft zugerechneten, harten Kernkapitals fixiert. Mit dem Closing gehen Gesamtaktiva des Kernbankgeschäfts von rund € 9,3 Milliarden und risikogewichtete Aktiva von rund € 4,9 Milliarden ab.

Im Abschluss zum 30. September 2018 wurde das Kernbankgeschäft der Raiffeisen Bank Polska S.A. gemäß IFRS 5 als Veräußerungsgruppe dargestellt und in den Bilanzposten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen. Gemäß den Ausweisvorschriften des IFRS 5 werden die Bilanzposten (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) der oben genannten Veräußerungsgruppe aus vorangegangenen Perioden nicht umgegliedert. Da der Verkauf keines der im IFRS 5.32 vorgeschriebenen Kriterien erfüllt, wurden diese nicht als aufzugebene Geschäftsbereiche klassifiziert.

Auf konsolidierter Ebene wurde die Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Da der Verkaufsvertrag noch vor Ende des zweiten Quartals unterzeichnet wurde, wird der vereinbarte Kaufpreis als beizulegender Zeitwert der Veräußerungsgruppe herangezogen. Der vereinbarte Verkaufspreis beträgt dabei PLN 3.250 Millionen, das sind umgerechnet rund € 760 Millionen, und ist somit niedriger als das zugeordnete Nettovermögen der Veräußerungsgruppe, das zum 30. September 2018 € 877 Millionen betrug. Die direkte Auswirkung des Verkaufs auf das Konzernergebnis beträgt rund € 121 Millionen, dabei sind mögliche Endkonsolidierungseffekte nicht berücksichtigt. Weiters unterliegt die finale Abrechnung den dafür vorgesehen vertraglichen Bestimmungen (einschließlich eines Reviews der vorgelegten Finanzzahlen).

Der resultierende Wertminderungsverlust wurde zuerst den langfristigen Vermögenswerten in der Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 zugeführt. Darüber hinaus wurde schon im 2. Quartal 2018 eine Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 gebildet, da die vertragliche Verpflichtung bereits bestand.

Der Wertminderungsverlust der nicht-finanziellen Vermögenswerte sowie die Bildung der Rückstellung wurden im übrigen Ergebnis erfasst:

in € Millionen	30.9.2018
Wertminderung auf Sachanlagen	-19
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	-68
Zuführung zur Rückstellung für einen belastenden Vertrag	-34
Gesamt	-121

Die Buchwerte der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 30. September 2018 stellten sich wie folgt dar:

Zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen in € Millionen	RBPL Kernbank- geschäft	Sonstige	Gesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	346	1	347
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	5.174	16	5.189
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2.122	4	2.127
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	6	0	6
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	44	44
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	204	4	208
Hedge Accounting	0	0	0
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	4	0	4
Sachanlagen	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Laufende Steuerforderungen	0	0	0
Latente Steuerforderungen	20	0	20
Sonstige Aktiva	35	61	96
Gesamt	7.911	130	8.041

Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen in € Millionen	RBPL Kernbank- geschäft	Sonstige	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	8.191	68	8.259
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	29	0	29
Hedge Accounting	0	0	0
Rückstellungen	52	0	52
Laufende Steuerverpflichtungen	0	0	0
Latente Steuerverpflichtungen	0	0	0
Sonstige Passiva	60	0	60
Gesamt	8.333	68	8.400

RBPL: Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau

(24) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Produkten sowie eine Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten:

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.922	22.268
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	11.562	10.022
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	11.966	11.908
Rückkaufvereinbarung	2.394	338
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	81.937	84.467
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	56.302	57.019
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	24.214	27.413
Rückkaufvereinbarung	1.422	35
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.203	7.544
Gedekte Schuldverschreibungen	766	917
Hybride Verträge	4	4
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	7.433	6.623
davon wandelbare, zusammengesetzte Finanzinstrumente	1.372	1.553
davon nicht wandelbar	6.061	5.070
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	368	515
Gesamt	116.430	114.794
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	2.766	3.016

Die Gesamtveränderung in der Position finanzielle Verbindlichkeiten – Amortized Cost war einerseits auf die Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S. A., Warschau, gemäß IFRS 5 in Höhe von € 8.191 Millionen zu den sonstigen Passiva (Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich), andererseits auf einen Zuwachs bei Tagesgeldeinlagen und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

Während ein Großteil des Rückgangs in den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit gegenüber Kunden aus der Umgliederung nach IFRS 5 stammt (€ 2.182 Millionen) wurde der umgliederungsbedingte Rückgang bei den kurzfristigen Beträgen/Tagesgeldeinlagen von Kunden (€ 5.911 Millionen) teilweise durch Anstiege in Österreich, Russland, Kroatien und der Slowakei kompensiert.

Der Anstieg in den Rückkaufvereinbarungen stammt fast zur Gänze aus der RBI AG. Im Bereich der sonstigen, wandelbaren verbrieften Verbindlichkeiten wurden seitens der Raiffeisen Wohnbaubank Aktiengesellschaft Emissionen in Höhe von € 143 Millionen getilgt. Der Anstieg in den nicht wandelbaren, verbrieften Verbindlichkeiten ist einerseits auf eine durch IFRS 9 bedingte Umgliederung aus der Bewertungskategorie Designated Fair Value Through Profit/Loss (Abgang) in die Bewertungskategorie Amortized Cost (Zugang) in der RBI AG zurückzuführen und stammt andererseits aus Neuemissionen der RBI AG in Höhe von € 575 Millionen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Zentralbanken	2.004	1.857
Regierungen	2.102	1.896
Kreditinstitute	23.918	20.411
Sonstige Finanzunternehmen	10.268	6.817
Nicht-Finanzunternehmen	27.030	31.151
Haushalte	42.538	44.602
Gesamt	107.859	106.735

Im Segment Zentraleuropa wurde überschüssige Liquidität aus dem ersten Quartal dazu genutzt, um die Refinanzierungsstruktur zu optimieren, was neben der Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S. A., Warschau, gemäß IFRS 5 einen Teil des Rückgangs der Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen ausmachte. Der Anstieg in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stammt fast zur Gänze aus Rückkaufvereinbarungen der RBI AG. Die Veränderung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Haushalten beinhaltet einen Effekt aus der Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S. A., Warschau, gemäß IFRS 5 in Höhe von € 4.159 Millionen.

(25) Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27	109
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	27	109
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	419	507
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	419	507
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.473	1.892
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1.473	1.892
davon wandelbare, zusammengesetzte Finanzinstrumente	10	0
davon nicht wandelbar	1.463	1.892
Gesamt	1.919	2.509
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	444	772

Die Reduktion in der Position finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss im Vergleich zum Jahresende 2017 stammt im Wesentlichen aus einer Verminderung bei den verbrieften Verbindlichkeiten. Diese ist auf eine durch IFRS 9 bedingte Umgliederung aus der Bewertungskategorie Designated Fair Value Through Profit/Loss (Abgang) in die Bewertungskategorie Amortized Cost (Zugang) in der RBI AG zurückzuführen.

(26) Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Derivate	1.743	1.726
Zinssatzverträge	838	1.002
Eigenkapitalverträge	177	119
Wechselkurs- und Goldverträge	635	495
Kreditverträge	5	5
Warentermingeschäfte	1	4
Andere	88	101
Short-Positionen	446	344
Eigenkapitalinstrumente	161	216
Schuldverschreibungen	285	128
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.814	2.345
Einlagenzertifikate	2.814	2.345
Gesamt	5.002	4.414

Details zur Position Derivate sind unter Punkt (39) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

(27) Hedge Accounting

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Fair Value Hedge	28	28
Zinssatzverträge	27	28
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Cash-Flow Hedge	9	0
Zinssatzverträge	9	0
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	17	10
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	172	166
Cash-Flow Hedge	11	62
Fair Value Hedge	161	105
Fair-Value-Änderungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio Fair Value Hedge	-114	60
Gesamt	111	265

(28) Rückstellungen

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	168	165
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	37	33
Restrukturierung	2	18
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	88	129
Kreditrisiken und gegebene Garantien	100	119
Belastende Verträge	101	66
Bonuszahlungen	151	169
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	3
Rückstellungen für unverbrauchte Urlaube	45	52
Sonstige Rückstellungen	126	119
Gesamt	819	872

Der Rückgang der Rückstellungen für offene Rechtsfälle resultierte im Wesentlichen aus Auflösungen in der RBI AG. Aus einem im März 2018 in letzter Instanz zugunsten der RBI entschiedenen Gerichtsverfahren gegen eine isländische Bank ergab sich ein positiver Effekt in Höhe von € 50 Millionen (davon wurden € 25 Millionen unter Anhängige Rechts- und Steuerfälle gebucht bzw. € 25 Millionen unter Kreditrisiken und gegebene Garantien). Der Fall geht auf eine im Jahr 2012 erhobene Klage des Insolvenzverwalters gegen die RBI zurück.

Die Position belastende Verträge enthält eine Rückstellung für den voraussichtlichen Verlust aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska, S.A., Warschau, in Höhe von € 34 Millionen. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Vorsorgen im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds und den Bankenabgaben.

(29) Steuerverpflichtungen

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Laufende Steuerverpflichtungen	69	75
Latente Steuerverpflichtungen	77	63
Gesamt	146	138

(30) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungsposten	297	267
Übrige Passiva	721	584
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen	8.400	62
Gesamt	9.418	913

Die Erhöhung bei der Position zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen war im Wesentlichen auf die IFRS 5 Darstellung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, zurückzuführen. Details dazu finden sich unter Punkt (23) Sonstige Aktiva.

(31) Eigenkapital

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Konzern-Eigenkapital	10.532	9.937
Gezeichnetes Kapital	1.002	1.002
Kapitalrücklagen	4.992	4.992
Gewinnrücklagen	7.216	6.496
davon Konzernergebnis	1.173	1.116
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-2.678	-2.553
Kapital nicht beherrschender Anteile	666	660
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.133	645
Gesamt	12.331	11.241

Zum 30. September 2018 betrug das gezeichnete Kapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 322.204 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.002 Millionen.

Mit Valuta 24. Jänner 2018 platzierte die RBI eine weitere Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Der diskretionäre Kupon dieser Emission beträgt bis Mitte Juni 2025 4,5 Prozent p. a. und wird danach neu festgesetzt. Das zusätzliche Kernkapital wird aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Unter Berücksichtigung der Emissionskosten sowie des Disagios erhöhte sich das Eigenkapital um € 497 Millionen. Das gesamte zusätzliche Kernkapital betrug zum 30. September 2018 € 1.133 Millionen, darin ist ein Eigenbestand in Höhe von € 9 Millionen bereits abgezogen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(32) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Aktiva in € Millionen	2018			2017		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	2.013	2.162	4	2.047	1.870	25
Derivate	25	1.824	0	128	1.595	1
Eigenkapitalinstrumente	247	0	0	243	0	0
Schuldverschreibungen	1.741	338	3	1.676	275	24
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	150	39	296	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	103	0	1	-	-	-
Schuldverschreibungen	47	39	5	-	-	-
Kredite und Forderungen	0	0	290	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	4.188	60	41	5.290	324	11
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	102	0	1
Schuldverschreibungen	4.188	60	41	5.188	324	10
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	4.527	620	242	4.938	1.307	238
Eigenkapitalinstrumente	80	32	167	92	41	62
Schuldverschreibungen	4.447	588	75	4.846	1.266	176
Kredite und Forderungen	0	0	0	0	0	0
Hedge Accounting	0	549	0	0	522	0
Bankbuch-Derivate - ohne Hedge Accounting	0	0	0	0	415	0

Passiva in € Millionen	2018			2017		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	448	4.553	0	413	3.843	1
Derivate	31	1.711	0	114	1.454	0
Short-Positionen	417	28	0	298	45	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.814	0	0	2.344	1
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	1.919	0	0	2.522	0
Einlagen	0	446	0	0	772	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.473	0	0	1.133	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	617	0
Hedge Accounting	0	226	0	0	205	0
Bankbuch-Derivate - ohne Hedge Accounting	0	0	0	0	157	0

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Level I

Bewertungsparameter des Level I sind notierte (nicht angepasste) Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die dem Unternehmen am Bewertungstag zugänglich sind (IFRS 13.76).

Level II

Level II Finanzinstrumente sind mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter unmittelbar oder mittelbar beobachtbar sind, ermittelt werden können (IFRS 13.81 ff).

Sowohl der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level I als auch Level II reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende, hauptsächlich resultierend aus der IFRS 5 Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau. Details dazu finden sich unter Punkt (23) Sonstige Aktiva.

Level III

Inputfaktoren auf Level III sind Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind (IFRS 13.86). Der beizulegende Zeitwert wird mittels Bewertungsverfahren kalkuliert.

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Da für das laufende Geschäftsjahr die Informationen basierend auf IFRS 9 zur Verfügung gestellt werden, 2017 hingegen noch gemäß IAS 39, sind die Bewegungen zwischen den Perioden nur mittelbar vergleichbar.

Der Rückgang basiert im Wesentlichen auf Abgängen aus den einzelnen Kategorien. Weiters kam es zu einer leichten Verschiebung von Level I zu Level II in der Kategorie finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading, da für diese Finanzinstrumente keine direkt notierten Marktpreise zum Bewertungsstichtag zur Verfügung standen.

Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die entsprechend einer anderen Bewertungsmethodik unterliegen. Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die weder unmittelbar noch mittelbar am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Aufgrund der IFRS 9 Umstellung kam es in verschiedenen Kategorien zu wesentlichen Zugängen, dargestellt im Anfangsbestand zum 1. Jänner 2018. Die in der Spalte Änderung Konsolidierungskreis und IFRS 5 dargestellten Abgänge betreffen hauptsächlich die Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, gemäß IFRS 5. Details dazu finden sich unter Punkt (23) Sonstige Aktiva.

Aktiva in € Millionen	Stand 1.1.2018	Änderung Konsolidierungskreis und IFRS 5	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	125	-122	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	329	0	-1	44	-50
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	8	0	0	41	-8
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	276	-1	-2	12	-55

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.9.2018
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	4
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-26	0	0	0	296
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	41
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	6	5	1	0	242

Passiva in € Millionen	Stand 1.1.2018	Änderung Konsolidierungskreis und IFRS 5	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	1	0	0	0	0

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.9.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	-1	0

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Geschlossene Immobilienfonds	0	Substanzwertmethode	Abschläge	45-90%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien, variabel verzinsliche Anleihen	168	Anschaffungskosten, DCF - Verfahren	Realisierungsquote Kreditspanne	10-40% 0,5-50%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	124	DCF - Verfahren	Kreditspanne	0,5-50%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Asset Backed Securities	0	DCF - Verfahren	Realisierungsquote Kreditspanne	10-24% 0,5-50%
Positive Fair Values von Bankbuch-Derivaten ohne Hedge Accounting	Devisentermingeschäfte	0	Kapitalwertmethode Internes Modell	Zinssatz PD LGD	10-30% 0,25-100% 35-65%
				Spanne Vorfälligkeitsquoten Widerrufsquoten	1,5-3,45% (über alle Währungen)
			Retail: DCF-Verfahren (inkl. Vorfälligkeitsoption, Widerrufsmöglichkeit usw.) Non Retail: DCF-Verfahren/finanzielle Optionsbewertung: Black-Scholes Modell	Funding Kurven (für Liquiditätskosten) Kreditrisikoprämie (CDS Kurven)	- 0,01726-1,04509% über alle Finanzierungskosten (über alle Währungen) 0,15-7,85%
Kredite und Forderungen	Kredite	290			
Gesamt		583			

Finanzielle Verbindlichkeiten	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Fair Values aus Bankbuch-Derivaten ohne Hedge Accounting	OTC-Optionen	0	Option Model Kapitalwertmethode	Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Kategorisierung Zinssatz	2-5% 0-5% 0-3% 0-5% 6-30%
				Durchführungszeitraum/ Closing Periode	0-3%
Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate	Zertifikate	0	Option Model (Curran)	Geld-Brief Spanne Schwankungen/Volatilität Index-Kategorisierung	0-3% 0-3% 0-2,5%
Gesamt		0			

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

Die Finanzinstrumente in der folgenden Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangsangaben kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern - Erfolgsrechnung.

30.9.2018						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	21.890	0	21.890	21.890	0
Schuldverschreibungen	5.386	1.241	1.287	7.914	7.845	69
Kredite und Forderungen	0	0	90.119	90.119	89.418	701
Finanzanlagen - Amortized Cost	0	0	162	162	162	0
Passiva						
Einlagen	0	0	106.892	106.892	107.859	-967
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	8.092	505	8.597	8.203	394
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	295	295	363	-69

Mit Einführung von IFRS 9 wurde die Berechnung des Fair Value von Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht zum Fair Value bewertet werden, umgestellt und werden in den Modellen unter anderem auch Inputfaktoren verwendet, die nicht am Markt beobachtbar sind, jedoch einen wesentlichen Einfluss auf den errechneten Wert haben.

31.12.2017						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	13.330	0	13.330	13.330	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	8.306	6.125	14.431	14.347	84
Forderungen an Kunden	0	16.938	59.768	76.706	78.141	-1.435
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.589	1.829	884	8.302	8.254	47
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	19.494	2.220	21.714	21.675	39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	27.860	57.013	84.873	84.831	42
Verbriefte Verbindlichkeiten	113	3.747	1.042	4.902	4.752	150
Nachrangkapital	0	3.007	96	3.102	3.016	86

Level I Notierte Marktpreise

Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

(33) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahrensweisen an, deren häufigste die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Die Zulässigkeit von Sicherheiten ist bei der RBI auf Konzernbasis geregelt, damit einheitliche Standards für die Einschätzung von Sicherheiten gewährleistet sind. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Sicherheitenbewertung vorgenommen, die dann in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolving Kreditfazilitäten im Allgemeinen nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert, und Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein.

Die Richtlinien der RBI für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, aber sie werden jährlich aktualisiert.

Der Anteil von Forderungen zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Instrumenten, bei denen aufgrund hoher Sicherheitenwerte keine Kreditverluste erwartet werden, ist unbedeutend.

Aus der Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, ergaben sich Veränderungen in Höhe von minus € 4.433 Millionen beim maximalen Kreditrisikovolumen (ausschließlich bilanziertes Volumen) und minus € 830 Millionen bei den Fair Values der Sicherheiten.

Es ist zu beachten, dass die in den Tabellen ausgewiesenen Sicherheitenwerte auf den Höchstbetrag des Bruttobuchwertes des finanziellen Vermögenswertes begrenzt sind. Nachstehende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten und die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Schuldtitel), die einer Wertminderung unterliegen:

30.9.2018 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Kreditinstitute und Regierungen	10.944	2.311	8.632
Sonstige Finanzunternehmen	7.447	3.619	3.828
Nicht-Finanzunternehmen	42.146	20.696	21.450
Haushalte	31.946	20.314	11.632
Eventualverpflichtungen/gegebene Garantien	41.970	7.743	34.227
Gesamt	134.452	54.683	79.770

31.12.2017 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Kreditinstitute und Regierungen	11.561	3.552	8.009
Sonstige Finanzunternehmen	4.324	1.758	2.566
Nicht-Finanzunternehmen	44.305	20.457	23.848
Haushalte	31.350	19.621	11.729
Eventualverpflichtungen/gegebene Garantien	41.209	6.485	34.724
Gesamt	132.749	51.874	80.875

(34) Erwartete Kreditverluste

Die erwarteten Kreditverluste sind als unverzerrt ermittelter und wahrscheinlichkeitsgewichteter Betrag zu berechnen, der durch die Bewertung einer Reihe möglicher Ergebnisse, den Zeitwert des Geldes sowie geeignete und belastbare Informationen über historische Ereignisse und derzeitige Verhältnisse sowie Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Verhältnisse, die zum Berichtszeitpunkt ohne unzumutbaren Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind, ermittelt wird.

Für die Bemessung der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ist die Anwendung komplexer Modelle und wesentlicher Annahmen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen und über zukünftiges Zahlungsverhalten erforderlich. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsanforderungen auf die Berechnung erwarteter Kreditverluste sind erhebliche Ermessentscheidungen erforderlich, und zwar:

- Festlegung der Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos
- Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen für die Berechnung erwarteter Kreditverluste
- Bestimmung der Anzahl und relativen Gewichtung zukunftsbezogener Szenarien für jede Produktart und Marktform und die damit verbundenen erwarteten Kreditverluste
- Bestimmung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte zum Zweck der Berechnung erwarteter Kreditverluste

Für die RBI resultiert Kreditrisiko aus dem Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, falls ein Kunde oder Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken ergeben sich hauptsächlich aus Interbanken-, Firmenkunden- und Verbraucher-krediten sowie aus im Rahmen solcher Kreditgeschäfte bestehenden Kreditzusagen. Sie können jedoch auch aus Finanzgarantien, z. B. Kreditbürgschaften, Akkreditiven und Akzepten, entstehen.

Weitere Kreditrisiken ergeben sich für die RBI aus Anlagen in Schuldtiteln und aus ihren Handelsaktivitäten (Handelskreditrisiken), einschließlich des Handels mit Vermögenswerten des Nicht-Aktien-Handelsportfolios und mit Derivaten, sowie aus Verrechnungssalden mit Gegenparteien und aus umgekehrten Pensionsgeschäften.

Die Schätzung des Kreditrisikos für die Zwecke der Risikosteuerung ist komplex und erfordert die Verwendung von Modellen, da sich das Risiko mit Änderungen der Marktbedingungen und der erwarteten Cash-Flows sowie mit dem Zeitablauf verändert. Die Beurteilung des Kreditrisikos eines Portfolios von Vermögenswerten zieht weitere Schätzungen in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit des Eintretts von Ausfällen, die damit verbundenen Ausfallquoten und die Ausfallkorrelationen zwischen Gegenparteien nach sich. Die RBI berechnet Kreditrisiken unter Einbeziehung der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), des Kreditbetrags zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default, EAD) sowie der Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD). Dies ist der vorherrschende Ansatz für die Bewertung erwarteter Kreditverluste nach IFRS 9.

IFRS 9 schreibt ein dreistufiges Wertminderungsmodell auf der Grundlage von Veränderungen der Kreditqualität seit dem erstmaligen Ansatz vor. Dieses Modell verlangt, dass ein Finanzinstrument, für das bei seinem erstmaligen Ansatz noch keine objektiven Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, der Stufe 1 zugeordnet und sein Kreditrisiko laufend beobachtet wird. Wenn ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wird, wird das Finanzinstrument in Stufe 2 transferiert, gilt aber noch nicht als wertgemindert. Sobald das Finanzinstrument wertgemindert ist, wird es dann in Stufe 3 transferiert.

Als erwarteter Kreditverlust von Finanzinstrumenten in Stufe 1 ist jener Betrag erfolgswirksam zu erfassen, der dem Teil der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Zahlungsausfälle entspricht, die aus möglichen Ausfallereignissen resultieren, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag erwartet wird. Bei Instrumenten in den Stufen 2 oder 3 ist die Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit des Instruments erwarteten Zahlungsausfälle zu erfassen. Gemäß IFRS 9 sind bei der Berechnung erwarteter Kreditverluste zukunftsbezogene Informationen zu berücksichtigen. Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte (POCI) sind solche finanziellen Vermögenswerte, die bereits beim erstmaligen Ansatz wertgemindert sind. Ihr erwarteter Kreditverlust wird immer auf Basis der Gesamtlaufzeit ermittelt (Stufe 3).

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos

Die RBI sieht die Erhöhung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments dann als signifikant an, wenn eines oder mehrere der folgenden quantitativen, qualitativen oder Backstop-Kriterien erfüllt sind:

Die RBI verwendet für alle wesentlichen Portfolios quantitative Kriterien als Primärindikatoren für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Für die quantitative Einstufung vergleicht die RBI die PD-Kurve über die Gesamtlaufzeit zum Bewertungszeitpunkt mit der zukunftsorientierten PD-Kurve über die Gesamtlaufzeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes. Für die Schätzung der PD-Kurve über die Gesamtlaufzeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden Annahmen über die Struktur der PD-Kurve getroffen. Dabei wird im Fall von Finanzinstrumenten mit gutem Rating angenommen, dass sich die PD-Kurve im Lauf der Zeit verschlechtern wird. Umgekehrt gilt für Finanzinstrumente mit schlechtem Rating die Annahme, dass sich die PD-Kurve im Lauf der Zeit verbessern wird. Das Ausmaß der Verbesserung oder Verschlechterung hängt vom anfänglichen Rating ab. Um die zwei Kurven vergleichbar zu machen, werden die PD zu annualisierten PD herunterskaliert. Im Allgemeinen wird bei einem relativen Anstieg der PD um bis zu 250 Prozent von einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos ausgegangen. Allerdings kann dieser Wert aufgrund verschiedener limitierender Faktoren, z. B. Nähe zur Fälligkeit oder Portfolios von Produkten, auch niedriger sein.

Im Hinblick auf den Grenzwert, bei dem ein Finanzinstrument auf Stufe 2 transferiert werden muss, hat sich die RBI zu oben genannten Grenzwert entschieden, da momentan kein anerkannter Marktstandard vorliegt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich eine Marktpraxis etablieren wird, die einen niedrigeren Grenzwert für bestimmte Märkte vorsieht.

Die RBI verwendet für alle wesentlichen Portfolios qualitative Kriterien als Sekundärindikatoren für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Ein Transfer in Stufe 2 findet statt, wenn die unten genannten Kriterien erfüllt sind.

Für Portfolios der Bereiche öffentlicher Sektor, Kreditinstitute, Firmenkunden und Projektfinanzierung, wenn der Kreditnehmer eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllt:

- Externe Marktindikatoren
- Änderungen von Vertragsbedingungen
- Änderungen des Managementansatzes
- Fachmeinung von Experten

Die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos berücksichtigt zukunftsbezogene Informationen und wird quartalsmäßig auf Einzelgeschäftsebene für alle von der RBI gehaltenen Non-Retail-Portfolios – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – durchgeführt.

Für Privatkundenportfolios, wenn der Kreditnehmer eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllt:

- Zugeständnisse, die der Kreditgeber dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder vertraglichen Gründen im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde (sog. Forbearance)
- Fachmeinung von Experten

Die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos berücksichtigt zukunftsbezogene Informationen und wird monatlich auf Einzelgeschäftsebene für alle von der RBI gehaltenen Retail-Kundenportfolios durchgeführt.

Ein Backstop wird angewendet und eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments angenommen, wenn der Kreditnehmer mit seinen vertraglichen Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig ist. In einigen wenigen Fällen wird die Annahme widerlegt, dass mehr als 30 Tage überfällige finanzielle Vermögenswerte auf Stufe 2 ausgewiesen werden sollen.

Die RBI hat die Ausnahmeregelung für niedrige Kreditrisiken im Kreditgeschäft nicht in Anspruch genommen, wendet diese jedoch selektiv für Schuldverschreibungen an.

Zukunftsbezogene Informationen

Die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos und die Berechnung der erwarteten Kreditverluste beziehen beide auch zukunftsbezogene Informationen mit ein. Der Konzern hat für jedes Portfolio historische Analysen durchgeführt und ökonomische Schlüsselfaktoren identifiziert, die sich auf das Kreditrisiko und die erwarteten Kreditverluste auswirken.

Diese ökonomischen Variablen und ihre Auswirkungen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls unterscheiden sich je nach Art der Kategorie. Die Fachmeinung von Experten kam in diesem Prozess ebenfalls zum Einsatz. Prognosen für diese ökonomischen Variablen (das ökonomische Basisszenario) werden quartalsweise von Raiffeisen Research zur Verfügung gestellt und vermitteln ein Best-Estimate-Bild der Volkswirtschaft in den nächsten drei Jahren. Für den Zeitraum über diese drei Jahre hinaus wurde zur Prognose der ökonomischen Variablen für die gesamte Restlaufzeit jedes Instruments ein Mittelwertrückkehr-Ansatz (Mean Reversion) verwendet. Demnach tendieren ökonomische Variablen bis zur Fälligkeit entweder zu einem langfristigen Durchschnittswert oder zu einer langfristigen Durchschnittswachstumsrate. Die Auswirkungen dieser ökonomischen Variablen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls wurden mithilfe statistischer Regressionen bestimmt, um daraus die historischen Auswirkungen der Änderungen dieser Variablen auf die Ausfallraten und die Komponenten der Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erkennen.

Zusätzlich zum ökonomischen Basisszenario stellt Raiffeisen Research auch ein Best-Case- sowie ein Worst-Case-Szenario samt Szenario-Gewichtungen zur Verfügung, um die Erfassung von Nicht-Linearitäten zu gewährleisten. Die RBI kam zu dem Ergebnis, dass drei oder weniger Szenarien die Nicht-Linearität angemessen abbilden. Die Szenario-Gewichtungen werden anhand einer Kombination aus statistischer Analyse und der Fachmeinung von Experten bestimmt. Dabei wird die Bandbreite möglicher Ergebnisse berücksichtigt, die für jedes ausgewählte Szenario charakteristisch ist. Zur Bestimmung der wahrscheinlichkeitsgewichteten erwarteten Kreditverluste durchläuft jedes Szenario das entsprechende ECL-Modell, das Ergebnis daraus wird mit der angemessenen Szenario-Gewichtung multipliziert.

So wie alle ökonomischen Vorhersagen unterliegen auch die hier beschriebenen Prognosen und Eintrittswahrscheinlichkeiten einer hohen inhärenten Unsicherheit. Die tatsächlichen Ergebnisse können somit erheblich von den prognostizierten abweichen. Der Konzern sieht diese Prognosen jedoch als die bestmögliche Schätzung der künftigen Ergebnisse an, die auch allfällige Nicht-Linearitäten und Asymmetrien in den verschiedenen Portfolios des Konzerns abdecken.

Nachstehend sind die wichtigsten Annahmen, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben.

Reales BIP	Szenario	2018	2019	2020
Österreich	Optimistisch	3,3%	2,7%	2,1%
	Basis	3,0%	1,9%	1,2%
	Pessimistisch	2,7%	1,1%	0,3%
Russland	Optimistisch	1,9%	2,5%	2,7%
	Basis	1,5%	1,5%	1,5%
	Pessimistisch	0,7%	-0,5%	-0,9%
Polen	Optimistisch	4,9%	4,7%	3,6%
	Basis	4,6%	3,9%	2,7%
	Pessimistisch	4,3%	3,1%	1,8%
Rumänien	Optimistisch	4,9%	5,2%	5,1%
	Basis	4,2%	3,5%	3,0%
	Pessimistisch	3,5%	1,8%	0,9%
Slowakei	Optimistisch	4,6%	5,5%	4,6%
	Basis	4,0%	4,0%	2,8%
	Pessimistisch	3,4%	2,5%	1,0%
Tschechien	Optimistisch	4,0%	4,5%	4,1%
	Basis	3,5%	3,2%	2,5%
	Pessimistisch	2,9%	1,9%	0,9%

Arbeitslosigkeit	Szenario	2018	2019	2020
Österreich	Optimistisch	4,8%	4,5%	4,9%
	Basis	4,9%	4,8%	5,2%
	Pessimistisch	5,1%	5,2%	5,7%
Russland	Optimistisch	4,7%	4,3%	4,2%
	Basis	5,0%	5,0%	5,0%
	Pessimistisch	5,4%	6,1%	6,3%
Polen	Optimistisch	5,3%	3,1%	2,2%
	Basis	6,0%	4,9%	4,3%
	Pessimistisch	7,1%	7,6%	7,5%
Rumänien	Optimistisch	4,2%	3,9%	4,0%
	Basis	4,4%	4,3%	4,5%
	Pessimistisch	4,6%	4,9%	5,2%
Slowakei	Optimistisch	5,9%	4,3%	3,9%
	Basis	6,5%	5,8%	5,7%
	Pessimistisch	7,4%	8,1%	8,5%
Tschechien	Optimistisch	2,9%	2,6%	2,9%
	Basis	3,2%	3,3%	3,7%
	Pessimistisch	3,6%	4,3%	4,9%

Lifetime Bond Rate	Szenario	2018	2019	2020
Österreich	Optimistisch	0,5%	0,5%	0,7%
	Basis	0,8%	1,2%	1,6%
	Pessimistisch	1,0%	1,9%	2,4%
Russland	Optimistisch	7,5%	7,6%	7,4%
	Basis	7,7%	7,9%	7,8%
	Pessimistisch	8,0%	8,8%	8,9%
Polen	Optimistisch	3,1%	3,1%	3,5%
	Basis	3,2%	3,4%	3,8%
	Pessimistisch	3,5%	4,0%	4,6%
Rumänien	Optimistisch	4,6%	4,6%	4,4%
	Basis	4,8%	5,1%	5,1%
	Pessimistisch	5,2%	6,2%	6,3%
Slowakei	Optimistisch	0,6%	0,7%	0,9%
	Basis	0,9%	1,5%	1,8%
	Pessimistisch	1,2%	2,2%	2,7%
Tschechien	Optimistisch	2,0%	2,1%	2,3%
	Basis	2,2%	2,5%	2,8%
	Pessimistisch	2,5%	3,4%	3,8%

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: optimistisches Szenario 25 Prozent, Basis-szenario 50 Prozent, pessimistisches Szenario 25 Prozent.

Bruttoforderungen nach Wertminderungsmodellen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttoforderungen nach den für die erwarteten Kreditausfälle relevanten Bewertungsmodellen (Stages) und Asset-Klassen:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Zentralbanken	5.256	0	0	5.256
Regierungen	9.567	672	0	10.239
Kreditinstitute	7.147	85	11	7.243
Sonstige Finanzunternehmen	7.820	173	111	8.104
Nicht-Finanzunternehmen	37.143	3.045	2.284	42.473
Haushalte	26.407	4.218	1.203	31.828
Gesamt	93.340	8.194	3.610	105.143

Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen sowie auf Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Zusagen

	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2018	188	370	2.911	3.470
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	85	25	93	202
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen	-39	-37	-292	-368
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-36	-6	163	120
Verminderung des Wertberichtigungskontos aufgrund von Abschreibungen	-3	-6	-252	-261
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	1	20	21
Zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen	-20	-49	-210	-279
Wechselkurse und andere	-9	-16	-13	-39
Stand 30.9.2018	166	280	2.419	2.866

Der Stand per 1. Jänner 2018 berücksichtigt bereits den Überleitungseffekt aufgrund der Einführung von IFRS 9 in Höhe von € 269 Millionen. Die Veränderung in der Berichtsperiode belief sich auf € 604 Millionen, die sich im Wesentlichen aus der Umgliederung der Kreditrisikovorsorgen der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, in Höhe von € 270 Millionen in die sonstigen Aktiva ergibt. Weiters trugen Rückzahlungen sowie Verkäufe von notleidenden Krediten in Höhe von € 416 Millionen vor allem in der RBI AG sowie in Kroatien, Rumänien, und Russland zur positiven Entwicklung bei.

Die Wertminderungen sind im Wesentlichen der Stufe 3 zuzuordnen und resultieren aus Forderungen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten vor allem in Zentral- und Südosteuropa.

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Wertminderungen nach IFRS 9 Ausfallstufen aufgeteilt nach Asset-Klassen:

30.9.2018	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Forderungen	141	267	2.355	2.763
Regierungen	0	0	0	1
Kreditinstitute	11	0	10	22
Sonstige Finanzunternehmen	3	6	73	83
Nicht-Finanzunternehmen	58	55	1.403	1.516
Haushalte	68	204	868	1.141
Schuldverschreibungen	4	0	0	4
Zentralbanken	1	0	0	1
Regierungen	2	0	0	2
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Verpflichtungen	21	13	65	98
Gesamt	166	280	2.419	2.866

Aufgrund der Einführung von IFRS 9 ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen in der Vergleichsperiode:

in € Millionen	Stand 1.1.2017	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführung ¹	Auf- lösungen	Verbrauch ²	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 30.9.2017
Einzelwertberichtigungen	4.697	239	707	-507	-1.463	-148	3.526
Portfolio- Wertberichtigungen	381	23	143	-159	0	-12	376
Gesamt	5.078	262	850	-665	-1.463	-160	3.903

¹ Zuführung inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

² Verbrauch inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Wertberichtigungen nach Asset-Klassen zum Bilanzstichtag des Vorjahres:

in € Millionen	31.12.2017
Einzelwertberichtigungen	2.865
Kreditinstitute	45
Sonstige Finanzunternehmen	73
Nicht-Finanzunternehmen	1.774
Haushalte	973
Portfolio-Wertberichtigungen	356
Kreditinstitute	1
Sonstige Finanzunternehmen	6
Nicht-Finanzunternehmen	152
Haushalte	196
Gesamt	3.221

(35) Überfälligkeiten

Die RBI verwendet 30 Tage Überfälligkeitsstatus und andere qualitative Indikatoren als das Kriterium zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos für weniger als ein Fünftel der Kredite an Haushalte.

in € Millionen	30.9.2018								
	Vermögenswerte ohne wesentliche Erhöhung im Kreditrisiko seit erstmaliger Erfassung (Stage 1)			Buchwert Vermögenswerte mit wesentlicher Erhöhung im Kreditrisiko, aber nicht wertgemindert (Stage 2)			Wertgeminderte Vermögenswerte (Stage 3)		
	≤ 30 Tage	> 30 Tage	> 90 Tage	≤ 30 Tage	> 30 Tage	> 90 Tage	≤ 30 Tage	> 30 Tage	> 90 Tage
Forderungen an Haushalte	654	3	0	502	147	1	42	33	163

(36) Übertragene Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

30.9.2018				Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte			Buchwert	davon	
	Buchwert	Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung		Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	405	0	405	404	0	404
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	1.944	0	1.944	1.944	0	1.944
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	245	0	245	243	0	243
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	1.107	0	1.107	1.099	0	1.099
Gesamt	3.701	0	3.701	3.690	0	3.690

31.12.2017				Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte			Buchwert	davon	
	Buchwert	Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung		Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	252	0	252	252	0	252
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	24	0	24	21	0	21
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	63	0	63	55	0	55
Gesamt	338	0	338	328	0	328

(37) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

in € Millionen	30.9.2018		31.12.2017	
	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	453	0	704	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1	0	-	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	1.956	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	372	5	255	55
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	8.477	748	7.479	876
Gesamt	11.259	754	8.438	932

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	10.159	9.931
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	1.887	1.463

(38) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Die nachstehende Tabelle zeigt die Brutto- und Nettobeträge der finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Kassenbestände, die in der Konzernbilanz saldiert werden oder einer durchsetzbaren Aufrechnungsrahmen- oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, ungeachtet dessen, ob sie in der Bilanz saldiert werden oder nicht.

Im Allgemeinen erfüllen Aufrechnungsrahmen- oder vergleichbare Vereinbarungen, in denen mehrere Transaktionen involviert sind, nicht das Kriterium zur Aufrechnung in der Bilanz. Dies liegt daran, dass das Recht zur Aufrechnung nur nach einem Ausfall oder ähnlichen Ereignis durchsetzbar ist. Darüber hinaus beabsichtigen der Konzern oder seine Gegenparteien nicht, auf Nettobasis abzurechnen.

Der Konzern erhält oder gibt Sicherheiten in Form von Barbeständen oder anderen Finanzinstrumenten für Derivate, Repo und Reverse-Repo-Geschäfte und Wertpapierverleih- und -leihgeschäfte.

30.9.2018		Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag
in € Millionen		bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (durchsetzbar)		3.002	965	2.037	1.254	112	671
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)		8.808	0	8.808	8.740	0	67
Gesamt		11.810	965	10.845	9.994	112	738

30.9.2018		Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag
in € Millionen		bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (durchsetzbar)		2.490	965	1.525	503	127	895
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)		3.790	0	3.790	3.753	0	37
Gesamt		6.280	965	5.315	4.255	127	933

31.12.2017						
in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
	bilanzierter finanzieller Vermögens- werte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	bilanzierter finanzieller Vermögens- werte	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (durchsetzbar)	3.528	915	2.613	1.923	57	633
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	8.164	0	8.164	7.816	0	348
Gesamt	11.691	915	10.776	9.739	57	980

31.12.2017						
in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
	bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (durchsetzbar)	2.776	915	1.861	592	43	1.226
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	298	0	298	291	0	6
Gesamt	3.074	915	2.159	883	43	1.233

(39) Derivative Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse des Ausfallrisikos aus Derivatgeschäften, wovon die meisten Verträge OTC sind. Das Ausfallrisiko kann durch den Einsatz von Abwicklungshäusern und die Verwendung von Sicherheiten in den meisten Fällen minimiert werden.

30.9.2018 in € Millionen	Nominalwert	Marktwerte	
		Positive	Negative
Handelsbuch	171.339	1.763	-1.679
Zinssatzverträge	120.784	1.050	-834
Eigenkapitalverträge	3.970	146	-176
Wechselkurs- und Goldverträge	45.033	561	-579
Kreditverträge	94	0	-1
Waretermingeschäfte	140	4	-1
Andere	1.317	0	-88
Bankbuch	28.665	87	-64
Zinssatzverträge	22.936	11	-4
Wechselkurs- und Goldverträge	5.596	76	-56
Kreditverträge	134	0	-4
Absicherungsinstrumente	22.426	549	-226
Zinssatzverträge	21.011	526	-209
Wechselkurs- und Goldverträge	1.415	23	-17
Gesamt	222.430	2.398	-1.968
OTC-Produkte	214.403	2.362	-1.838
Börsegehandelte Produkte	6.342	31	-37

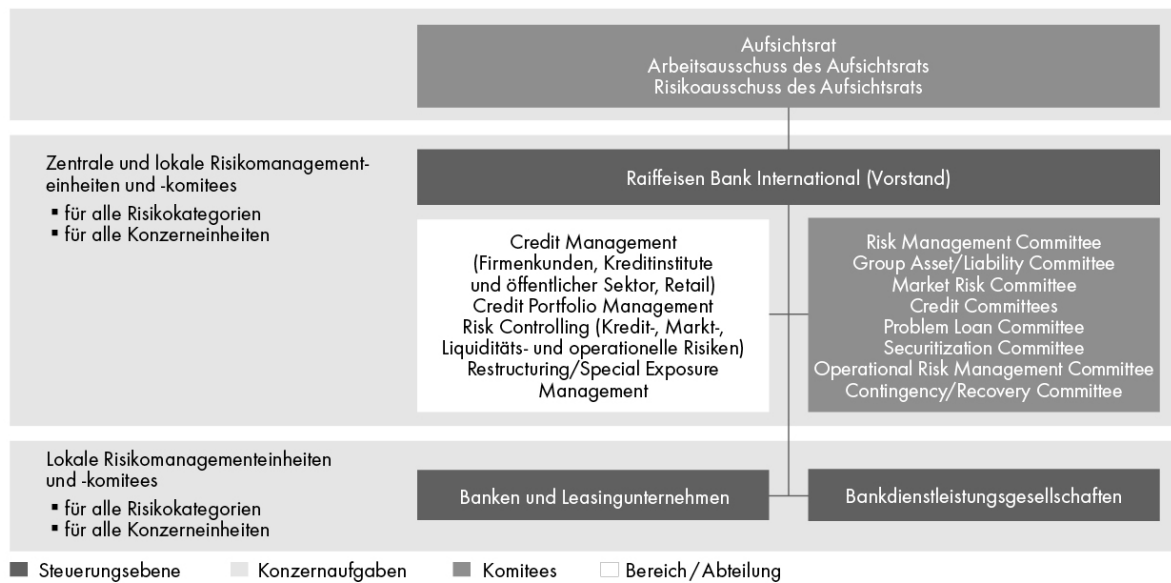
31.12.2017 in € Millionen	Nominalwert	Marktwerte	
		Positive	Negative
Zinssatzverträge	145.042	1.846	-1.237
Wechselkurs- und Goldverträge	46.185	687	-566
Wertpapierbezogene Geschäfte	3.439	124	-119
Waretermingeschäfte	160	3	-4
Kreditderivate	232	0	-5
Edelmetallgeschäfte	23	0	0
Gesamt	195.081	2.660	-1.931
OTC-Produkte	192.141	2.637	-1.893
Börsegehandelte Produkte	2.525	20	-29

Risikobericht

(40) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für den Konzern eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2017, Seite 146 ff., verwiesen.

Organisation des Risikomanagements



Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle wesentlichen Risikoarten auf Basis von vergleichbaren Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu jenem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	1.505	25,1%	1.452	24,5%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.335	22,2%	1.436	24,2%
Makroökonomisches Risiko	607	10,1%	487	8,2%
Operationelles Risiko	528	8,8%	529	8,9%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	458	7,6%	387	6,5%
Marktrisiko	418	7,0%	440	7,4%
Beteiligungsrisiko	315	5,2%	310	5,2%
Risikopuffer	286	4,8%	282	4,8%
Risiko sonstige Sachanlagen	238	4,0%	222	3,8%
Währungsrisiko der Kapitalposition	158	2,6%	209	3,5%
Kreditrisiko Kreditinstitute	140	2,3%	153	2,6%
CVA Risiko	18	0,3%	20	0,3%
Liquiditätsrisiko	0	0,0%	2	0,0%
Gesamt	6.005	100,0%	5.928	100,0%

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	1.947	32,4%	1.930	32,6%
Österreich	1.669	27,8%	1.647	27,8%
Südosteuropa	1.241	20,7%	1.228	20,7%
Osteuropa	1.144	19,0%	1.123	18,9%
Restliche Welt	5	0,1%	1	0,0%
Gesamt	6.005	100,0%	5.928	100,0%

Bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals wird ein Konfidenzniveau von 99,92 Prozent angewendet, das sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Auf Grundlage der empirischen Auswertungen durch die Rating-Agenturen entspricht das gewählte Konfidenzniveau einem Rating von Single A. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitalbetrages, der für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie mit Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Anlagen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens.

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	17.712	13.305
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	99.999	99.410
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	5.144	6.589
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	485	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	4.289	5.370
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	4.179	4.622
Hedge Accounting	461	597
Laufende Steuerforderungen	167	189
Latente Steuerforderungen	123	114
Sonstige Aktiva	8.703	1.113
Eventualverbindlichkeiten	10.641	9.917
Kreditrisiken	13.261	10.898
Widerrufliche Kreditzusagen	19.234	19.800
Ausweisunterschiede	-1.916	-2.007
Kreditobligo¹	182.482	169.917

¹ Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile

Der Anstieg in den sonstigen Aktiva resultiert aus der Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, gemäß IFRS 5.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung (z. B. gute Kreditwürdigkeit 4 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Ratingmodelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen für Firmenkunden und Kreditinstitute 27 bzw. für den öffentlichen Sektor jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Ratingerstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Software-Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Firmenkunden	78.695	72.025
Projektfinanzierungen	7.906	8.327
Retail-Kunden	39.935	37.868
Kreditinstitute	18.503	18.645
Öffentlicher Sektor	37.444	33.052
Gesamt	182.482	169.917

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrundeliegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
1 Minimales Risiko	5.395	6,9%	5.035	7,0%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	10.782	13,7%	8.970	12,5%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	11.104	14,1%	8.447	11,7%
4 Gute Kreditwürdigkeit	11.011	14,0%	12.205	16,9%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	16.609	21,1%	15.205	21,1%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	14.857	18,9%	12.895	17,9%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	4.768	6,1%	4.699	6,5%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	1.467	1,9%	1.300	1,8%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	394	0,5%	579	0,8%
10 Ausfall	2.099	2,7%	2.581	3,6%
NR Nicht geratet	210	0,3%	109	0,2%
Gesamt	78.695	100,0%	72.025	100,0%

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden nahm im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 6.670 Millionen auf € 78.695 Millionen zu.

Das Kreditobligo mit guter Kreditwürdigkeit bis hin zu minimalem Risiko erhöhte sich um € 3.635 Millionen, was einem Anteil von 48,7 Prozent (31.12.2017: 48,1 Prozent) entspricht.

Der Anstieg in Rating-Klasse 2 um € 1.812 Millionen auf € 10.782 Millionen resultierte aus einem Anstieg der Repo-Geschäfte, Rahmenfinanzierungen und gegebenen Garantien in der RBI AG. Der Anstieg wurde durch die Zunahme von Rahmenfinanzierungen und gegebenen Garantien in Russland verstärkt (trotz Abwertung des russischen Rubel). Rating-Klasse 3 verzeichnete einen Anstieg um € 2.657 Millionen auf € 11.104 Millionen, welcher auf Anleihen und Rahmenfinanzierungen in Polen, Großbritannien und Nordamerika (teilweise bedingt durch die Aufwertung des US-Dollar) zurückzuführen war. Weiters kam es zu einem Anstieg von Kreditfinanzierungen und Geldmarktgeschäften in Österreich, Ungarn, der Schweiz, Tschechien und Russland (trotz Abwertung des russischen Rubel). Zudem wirkte sich die Ratingverbesserung zweier Kunden von Rating-Klasse 4 erhöhend aus. Der Rückgang in Rating-Klasse 4 um € 1.194 Millionen auf € 11.011 Millionen war einerseits auf eine Ratingverschlechterung zu Rating-Klasse 5 eines Kunden in Singapur, sowie auf Ratingverbesserungen zweier Kunden zu Rating-Klasse 3, andererseits auf einen Rückgang des Anleihenbestands und der Rahmenfinanzierungen zurückzuführen. Rating-Klasse 5 verzeichnete einen Anstieg um € 1.404 Millionen auf € 16.609 Millionen, welcher aus Kredit- und Rahmenfinanzierungen, sowie gegebenen Garantien resultierte. Der Anstieg in Rating-Klasse 6 um € 1.962 Millionen auf € 14.857 Millionen resultierte im Wesentlichen aus Einlagen, Dokumentenakkreditiven in Singapur, gegebenen Garantien und Kreditfinanzierungen in Russland. Zudem stiegen die Repo-Geschäfte bedingt durch Zypern und Russland. Zypern verzeichnete einerseits einen Exposureanstieg, sowie eine Ratingverbesserung.

ung eines Kunden von Rating-Klasse 7. Der Anstieg in Russland resultierte aus einer Ratingverbesserung von Rating-Klasse 8. Rating-Klasse 10 verzeichnete einen Rückgang um € 482 Millionen auf € 2.099 Millionen, der im Wesentlichen auf Kreditfinanzierungen zurückzuführen war.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	5.378	68,0%	4.922	59,1%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	1.648	20,8%	1.948	23,4%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	194	2,4%	517	6,2%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	142	1,8%	219	2,6%
6,5 Ausfall	492	6,2%	605	7,3%
NR Nicht geratet	52	0,7%	115	1,4%
Gesamt	7.906	100,0%	8.327	100,0%

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen verzeichnete zum 30. September 2018 einen Rückgang um € 421 Millionen auf € 7.906 Millionen. Der Anstieg in Rating-Klasse 6,1 um € 456 Millionen auf € 5.378 Millionen war auf eine Rating-Umgliederung eines bisher nicht gerateten österreichischen Kunden, sowie auf Projektfinanzierungen in Rumänien zurückzuführen. Zudem führten Ratingverbesserungen einzelner Kunden in der Slowakei und Ungarn von Rating-Klasse 6,2 und eine Zunahme des Kreditobligos zu einem Anstieg. Rating-Klasse 6,2 verzeichnete einen Rückgang um € 300 Millionen auf € 1.648 Millionen, welcher im Wesentlichen auf ausgelaufene Projektfinanzierungen in Polen, Serbien, Deutschland, sowie auf Ratingverbesserungen einzelner russischer, slowakischer und ungarischer Kunden zurückzuführen war. Ausgelaufene Projektfinanzierungen in Russland führten zu einem Rückgang in Rating-Klasse 6,3 um € 323 Millionen auf € 194 Millionen. Der Rückgang in Rating-Klasse 6,5 um € 113 Millionen auf € 492 Millionen war auf Polen, Rumänien, Ungarn und die Slowakei zurückzuführen.

Den Hauptteil machten die Bonitätsstufen ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko und gute Projektbonität – geringes Risiko mit 88,8 Prozent aus. Dies war im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017 ¹	Anteil
Zentraleuropa	23.437	27,1%	22.579	28,1%
Österreich	17.984	20,8%	16.709	20,8%
Westeuropa	16.459	19,0%	14.163	17,6%
Osteuropa	13.209	15,3%	12.445	15,5%
Südosteuropa	12.478	14,4%	11.675	14,5%
Asien	1.533	1,8%	1.302	1,6%
Sonstige	1.500	1,7%	1.478	1,8%
Gesamt	86.601	100,0%	80.352	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen

Das Kreditobligo wies im Vergleich zum Jahresende 2017 mit € 86.601 Millionen einen Anstieg um € 6.249 Millionen auf. Der Anstieg in Zentraleuropa um € 858 Millionen auf € 23.437 Millionen resultierte aus Kredit- und Rahmenfinanzierungen, sowie aus einem Anstieg von Überziehungsrahmen in Tschechien und Ungarn. Teilweise kompensiert wurde der Anstieg durch einen Rückgang von Überziehungsrahmen in Polen. Österreich wies einen Anstieg um € 1.275 Millionen auf € 17.984 Millionen auf, welcher auf Repo-Geschäfte zurückzuführen war. Der Anstieg in West- und Osteuropa resultierte im Wesentlichen aus Rahmen-, Kreditfinanzierungen, sowie aus gegebenen Garantien. Der Anleihenbestand war in Westeuropa gestiegen und in Osteuropa gesunken. Der Anstieg in Südosteuropa um € 803 Millionen auf € 12.478 Millionen resultierte aus Rahmen- und Kreditfinanzie-

rungen. Asien verzeichnete einen Anstieg um € 231 Millionen auf € 1.533 Millionen, welcher auf Dokumentenakkreditive, Rahmenfinanzierungen und gegebene Garantien zurückzuführen war.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Fertigung/Produktion	17.398	20,1%	16.677	20,8%
Groß- und Einzelhandel	18.253	21,1%	16.829	20,9%
Finanzintermediation	12.592	14,5%	10.268	12,8%
Immobilien	9.353	10,8%	9.918	12,3%
Bauwesen	5.644	6,5%	5.540	6,9%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	6.284	7,3%	5.590	7,0%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.582	4,1%	3.365	4,2%
Energieversorgung	3.207	3,7%	2.907	3,6%
Sonstige Branchen	10.288	11,9%	9.258	11,5%
Gesamt	86.601	100,0%	80.352	100,0%

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Asset-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die folgende Tabelle zeigt die Retail-Forderungen des Konzerns.

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	36.670	91,8%	34.827	92,0%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.264	8,2%	3.041	8,0%
Gesamt	39.935	100,0%	37.868	100,0%
davon notleidende Kredite ¹	1.587	4,0%	1.641	4,3%

¹ inklusive zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, in Höhe von € 70 Millionen

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Retail-Kunden:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
0.5 Minimales Risiko	10.456	26,2%	10.250	27,1%
1.0 Exzellente Kreditwürdigkeit	8.961	22,4%	4.973	13,1%
1.5 Sehr gute Kreditwürdigkeit	5.921	14,8%	4.101	10,8%
2.0 Gute Kreditwürdigkeit	4.090	10,2%	3.231	8,5%
2.5 Intakte Kreditwürdigkeit	2.587	6,5%	2.384	6,3%
3.0 Akzeptable Kreditwürdigkeit	1.411	3,5%	1.436	3,8%
3.5 Knappe Kreditwürdigkeit	730	1,8%	816	2,2%
4.0 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	374	0,9%	368	1,0%
4.5 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	352	0,9%	321	0,8%
5.0 Ausfall	1.579	4,0%	1.555	4,1%
NR Nicht geratet	3.474	8,7%	8.434	22,3%
Gesamt	39.935	100,0%	37.868	100,0%

Das Kreditobligo für Retail-Kunden nahm im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 2.067 Millionen auf € 39.935 Millionen zu. Der Anstieg in den Rating-Klassen 1.0, 1.5, 2.0, 2.5 war im Wesentlichen auf eine Umschichtung des Bausparkassengeschäfts in Österreich und Tschechien zurückzuführen, für das zum Jahresende noch kein Rating zur Verfügung stand.

Der Gesamtbetrag der Retail-Forderungen verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

30.9.2018	Group Corporates & Markets			
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	
Retail-Kunden – Privatpersonen	18.747	8.483	4.524	4.917
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.669	755	403	438
Gesamt	20.416	9.238	4.926	5.354
davon notleidende Kredite	831	449	282	24

31.12.2017	Group Corporates & Markets			
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	
Retail-Kunden – Privatpersonen	17.868	7.909	4.096	4.953
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.560	691	358	433
Gesamt	19.429	8.600	4.454	5.385
davon notleidende Kredite	859	478	281	22

Der Anstieg im Retailbereich war auf Zentraleuropa, Südosteuropa und Osteuropa zurückzuführen. Zentraleuropa verzeichnete einen Anstieg um € 987 Millionen auf € 20.416 Millionen in Tschechien und der Slowakei, bedingt durch Verbraucher- und Hypothekenkredite. Der Anstieg in Zentraleuropa wurde jedoch durch einen Rückgang in Polen teilweise kompensiert, welcher auf Hypothekenkredite, Überziehungen und auf eine Abwertung des polnischen Zloty zurückzuführen war. Südosteuropa verzeichnete einen Anstieg um € 638 Millionen auf € 9.238 Millionen, vor allem in Bulgarien und in Rumänien. Hypotheken-, Verbraucherkredite und SME-Finanzierungen führten zu einem Anstieg in Bulgarien. In Rumänien waren Verbraucherkredite, Kreditkarten und Überziehungen gestiegen. Die Zunahme in Osteuropa um € 472 Millionen auf € 4.926 Millionen resultierte aus Hypotheken- und Verbraucherkrediten in Russland, trotz Abwertung des russischen Rubels.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Hypothekenkredite	23.225	58,2%	22.228	58,7%
Verbraucherkredite	9.038	22,6%	8.317	22,0%
Kreditkarten	3.354	8,4%	3.273	8,6%
SME-Finanzierung	2.067	5,2%	1.866	4,9%
Überziehungen	1.803	4,5%	1.751	4,6%
Autokredite	448	1,1%	433	1,1%
Gesamt	39.935	100,0%	37.868	100,0%

Der Anstieg der Hypothekenkredite um € 997 Millionen, sowie der Anstieg der Verbraucherkredite um € 721 Millionen war im Wesentlichen auf Tschechien, Russland, Rumänien und die Slowakei zurückzuführen. Der Anstieg der SME-Finanzierungen um € 201 Millionen resultierte aus Bulgarien, Tschechien, Ungarn, Rumänien, der Slowakei und der Ukraine.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
1 Minimales Risiko	3.420	18,5%	3.455	18,5%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	5.156	27,9%	2.602	14,0%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	7.452	40,3%	9.975	53,5%
4 Gute Kreditwürdigkeit	1.323	7,2%	1.221	6,5%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	569	3,1%	676	3,6%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	352	1,9%	243	1,3%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	65	0,4%	201	1,1%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	151	0,8%	245	1,3%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	0	0,0%	4	0,0%
10 Ausfall	11	0,1%	11	0,1%
NR Nicht geratet	2	0,0%	11	0,1%
Gesamt	18.503	100,0%	18.645	100,0%

Das gesamte Kreditobligo betrug € 18.503 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresultimo 2017 einen Rückgang um € 142 Millionen auf.

In den Rating-Klassen 2 und 3 kam es zu Verschiebungen, die im Wesentlichen auf eine Ratingverbesserung der Raiffeisen Landesbanken zurückzuführen war. Die Ratingverschlechterung türkischer Kunden aus Rating-Klasse 5 führte zu einem Anstieg in Rating-Klasse 6. Der Rückgang um € 136 Millionen auf € 65 Millionen in Rating-Klasse 7 war auf Dokumentenakkreditative, gegebene Garantien und Repo-Geschäfte in Osteuropa zurückzuführen. Rating-Klasse 8 verzeichnete einen Rückgang um € 94 Millionen auf € 151 Millionen. Dieser war im Wesentlichen auf eine Abnahme von Überziehungsrahmen in Belarus, sowie auf gegebene Garantien in Russland und der Ukraine zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Repo	3.914	21,2%	4.373	23,5%
Forderungen	3.912	21,1%	3.920	21,0%
Anleihen	3.785	20,5%	3.812	20,4%
Geldmarkt	3.031	16,4%	2.192	11,8%
Derivate	2.418	13,1%	2.735	14,7%
Sonstige	1.443	7,8%	1.612	8,6%
Gesamt	18.503	100,0%	18.645	100,0%

Der Anstieg der Repo-Geschäfte im ersten Halbjahr 2018 wurde im dritten Quartal durch eine Reduktion des Kreditobligos in Frankreich, Großbritannien, Deutschland und Russland (teilweise bedingt durch die Abwertung des russischen Rubel) kompensiert. Der Rückgang der Derivate resultierte aus Frankreich, Österreich, Deutschland und Großbritannien. Zudem verzeichneten die Geldmarkt-Geschäfte in Österreich, Belgien, Deutschland, Großbritannien und Ungarn einen Anstieg.

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen		30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	689	1,8%	1.383	4,2%
A2	Sehr gute Bonität	14.097	37,6%	7.966	24,1%
A3	Gute Bonität	6.935	18,5%	7.910	23,9%
B1	Solide Bonität	3.965	10,6%	4.242	12,8%
B2	Zufriedenstellende Bonität	2.821	7,5%	3.147	9,5%
B3	Adäquate Bonität	6.038	16,1%	5.383	16,3%
B4	Fragliche Bonität	1.549	4,1%	1.592	4,8%
B5	Höchst fragliche Bonität	725	1,9%	779	2,4%
C	Ausfallgefährdet	625	1,7%	646	2,0%
D	Ausfall	0	0,0%	0	0,0%
NR	Nicht geratet	1	0,0%	3	0,0%
Gesamt		37.444	100,0%	33.052	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2017 stieg das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor um € 4.392 Millionen auf € 37.444 Millionen.

Den größten Anstieg um € 6.131 Millionen auf € 14.097 Millionen verzeichnete Rating-Klasse A2, welcher auf Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen war. Der Rückgang in Rating-Klasse A1 um € 694 Millionen auf € 689 Millionen resultierte aus der Abnahme des Anleihenbestands des niederländischen Königreichs, sowie der Vereinigten Staaten von Amerika. Rating-Klasse A3 verzeichnete einen Rückgang um € 975 Millionen auf € 6.935 Millionen, welcher auf eine Abnahme der Mindestreserve der slowakischen Nationalbank, sowie auf Repo-Geschäfte in Tschechien zurückzuführen war. Dieser wurde jedoch teilweise durch einen Anstieg des Anleihenbestands der Republik Tschechien und der Republik Slowakei, sowie durch eine Ratingverbesserung einzelner deutscher Bundesländer von Rating-Klasse B1 und Rating-Klasse B2 kompensiert. Aufgrund einer Abnahme des Anleihenbestands der polnischen Nationalbank kam es in Rating-Klasse B1 zu einem Rückgang um € 277 Millionen auf € 3.965 Millionen. Der Rückgang in Rating-Klasse B2 um € 326 Millionen auf € 2.821 Millionen war auf einen Rückgang des Anleihenbestands in Rumänien und auf die Mindestreserve der rumänischen Nationalbank zurückzuführen. Die Zunahme in Rating-Klasse B3 um € 655 Millionen auf € 6.038 Millionen resultierte aus einem Anstieg des Anleihenbestands mit der russischen Zentralbank, welcher teilweise durch einen Rückgang der Mindestreserve in Russland und Bulgarien kompensiert wurde. Zudem verzeichneten Geldmarkt-Geschäfte einen Rückgang in Ungarn, welcher durch einen Anstieg in Russland kompensiert wurde.

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen		30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Anleihen		17.685	47,2%	16.743	50,7%
Forderungen		15.034	40,2%	10.787	32,6%
Repo		3.793	10,1%	4.323	13,1%
Geldmarkt		872	2,3%	1.166	3,5%
Derivate		59	0,2%	28	0,1%
Sonstige		0	0,0%	5	0,0%
Gesamt		37.444	100,0%	33.052	100,0%

Der Anstieg der Produktgruppe Anleihen um € 942 Millionen auf € 17.685 Millionen resultierte aus einer Zunahme bei der russischen Zentralbank. Dieser wurde durch einen Rückgang des Anleihenbestands der Republik Österreich teilweise kompensiert. Der Anstieg der Produktgruppe Forderungen um € 4.247 Millionen auf € 15.034 Millionen war im Wesentlichen auf Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen. Dieser wurde teilweise durch einen Rückgang der Mindestreserve in der

Slowakei kompensiert. Der Rückgang der Produktgruppe Repo um € 530 Millionen auf € 3.793 Millionen resultierte aus reduzierten Geschäften mit der tschechischen Nationalbank. Die Produktgruppe Geldmarkt verzeichnete einen Rückgang um € 294 Millionen auf € 872 Millionen, welcher auf Einlagen bei der Oesterreichische Nationalbank, sowie auf die ungarische Zentralbank zurückzuführen war.

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating B3 und darunter):

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Ungarn	1.999	22,4%	2.297	27,3%
Russland	1.998	22,4%	751	8,9%
Kroatien	1.192	13,3%	1.229	14,6%
Bulgarien	742	8,3%	945	11,2%
Albanien	670	7,5%	734	8,7%
Serbien	655	7,3%	619	7,4%
Bosnien und Herzegowina	409	4,6%	460	5,5%
Ukraine	319	3,6%	405	4,8%
Belarus	271	3,0%	216	2,6%
Vietnam	144	1,6%	151	1,8%
Sonstige	538	6,0%	595	7,1%
Gesamt	8.937	100,0%	8.403	100,0%

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade beruhte vor allem auf Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die der Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität dienen und daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden sind.

Das Kreditobligo erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 534 Millionen auf € 8.937 Millionen. In Russland kam es zu einem Anstieg um € 1.247 Millionen auf € 1.998 Millionen, welcher im Wesentlichen auf Anleihen der russischen Zentralbank zurückzuführen war. Ungarn verzeichnete einen Rückgang um € 298 Millionen auf € 1.999 Millionen, welcher im Wesentlichen auf Geldmarkt-Geschäfte zurückzuführen war. Der Rückgang in Bulgarien um € 203 Millionen auf € 742 Millionen war auf eine Abnahme der Einlagen bei der bulgarischen Nationalbank zurückzuführen.

Notleidendes Exposure (NPE)

Die nachfolgende Tabelle zeigt das notleidende Exposure nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures). Sie umfasst das nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure.

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	30.9.2018	31.12.2017	30.9.2018	31.12.2017	30.9.2018	31.12.2017
Regierungen	0	0	0,0%	0,0%	-	-
Kreditinstitute	10	10	0,1%	0,1%	100,0%	100,0%
Sonstige Finanzunternehmen	37	40	0,4%	0,6%	100,0%	86,7%
Nicht-Finanzunternehmen	2.243	2.992	5,6%	7,1%	62,5%	59,2%
Haushalte	1.535	1.877	4,8%	6,0%	56,6%	50,7%
Forderungen	3.826	4.920	3,5%	4,7%	61,6%	56,3%
Anleihen	12	13	0,1%	0,2%	-	-
Gesamt	3.838	4.933	3,0%	4,0%	61,4%	56,1%
Zur Veräußerung gehalten	352	-	4,6%	-	59,0%	-

Basierend auf die IFRS 9 bedingte Definitionsänderung in der EBA Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1/FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen für die Berechnung der NPE Ratio zu berücksichtigen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

Nicht ausgefallenes notleidendes Obligo

In diesem Kapitel werden ausschließlich Exposures dargestellt, für die kein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Im Bereich der Firmenkunden unterscheidet der Konzern bei Krediten, deren Konditionen oder Bedingungen zugunsten des Kunden abgeändert wurden, nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures) und dem ECB Leitfaden für Banken zu notleidenden Krediten zwischen modifizierten Krediten und Forborne-Krediten.

Ausschlaggebend für die Einstufung als nicht ausgefallenes notleidendes Obligo (Forborne) im Non-Retail-Bereich ist die finanzielle Situation des Kunden bei der Änderung der Konditionen oder Kreditbedingungen. Kann zum Zeitpunkt der Änderung der Kreditbedingungen oder Konditionen aufgrund der Bonität des Kunden (unter Berücksichtigung des internen Frühwarnsystems) von finanziellen Schwierigkeiten des Kunden ausgegangen werden und wird die Modifizierung als Konzession gewertet, so werden solche Kredite als Forborne bezeichnet. Sofern eine solche Modifikation bei einem Kredit stattfindet, der zuvor als notleidend betrachtet wurde, wird der Kredit als Non-performing Exposure (NPE) eingestuft, unabhängig davon, ob ein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Die Entscheidung, ob ein Kredit als Forborne/NPE eingestuft wird, löst keine Einzelwertberichtigung gegenüber dem Kunden aus, eine solche erfolgt gegebenenfalls auf der Ausfalldefinition der CRD IV/CRR.

Nach IFRS 9 werden nicht in Verzug geratene Forborne-Exposures im Retail-Geschäft automatisch auf Stage 2 übertragen und damit die Lifetime-ECL angewendet. Die Rückübertragung auf Stage 1 ist nur möglich, wenn alle Kriterien für den Austritt aus dem Status Forborne (einschließlich der Mindestdauer der Probezeit) erfüllt sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das nicht ausgefallene notleidende Obligo nach Asset-Klassen:

in € Millionen	Instrumente mit geänderter Laufzeit und geänderten Konditionen					
	Refinanzierung		NPE Gesamt			
	30.9.2018	31.12.2017	30.9.2018	31.12.2017	30.9.2018	31.12.2017
Nicht-Finanzunternehmen	0	11	14	51	14	62
Haushalte	11	14	120	222	131	237
Forderungen	11	25	134	274	145	299
Gesamt	11	25	134	274	145	299
Zur Veräußerung gehalten	0	-	14	-	14	-

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das nicht ausgefallene notleidende Obligo nach Segmenten:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	60	41,7%	157	52,6%
Südosteuropa	70	48,1%	116	38,9%
Osteuropa	6	3,9%	9	3,1%
Group Corporates & Markets	9	6,3%	17	5,5%
Gesamt	145	100,0%	299	100,0%
davon Nichtbanken	145	100,0%	299	100,0%

Finanzielle Schwierigkeiten im Firmenkunden-Bereich werden anhand eines internen Frühwarnsystems, das auf zahlreichen repräsentativen und gültigen Inputfaktoren zur Risikoklassifizierung der Kunden basiert (z. B. Überfälligkeit, Rating-Verschlechterungen etc.), gemessen. IFRS 9 verlangt, dass Wertminderungen für Stage 1, 2 und 3 auf ein erwartetes Verlustereignis zurückzuführen sein müssen; Ausfälle gemäß Artikel 178 CRR werden nach wie vor als Hauptindikatoren für Stage 3 herangezogen. Die Überführung von Forborne Exposures in das Lebendportfolio erfolgt nicht automatisch nach der festgelegten Überwachungsperiode. Zusätzlich muss eine Expertise eingeholt werden, die bestätigt, dass sich die Verhältnisse des betreffenden Kunden verbessert haben.

Ausgefallene notleidende Kredite (NPL)

Ein Ausfall und somit ein notleidender Kredit (Non-performing Loan, NPL) ist nach Artikel 178 CRR gegeben, wenn davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird oder mit einer wesentlichen Forderung der Bank mindestens 90 Tage in Verzug ist. Für Non-Retail Kunden werden für die Bestimmung eines Forderungsausfalls zwölf Indikatoren verwendet. So gilt es z. B. als Forderungsausfall, wenn ein Kunde in ein Insolvenz- oder ähnliches Verfahren involviert ist, eine Wertberichtigung oder Direktabschreibung einer Kundenforderung vorgenommen werden musste oder das Kreditrisikomanagement eine Kundenforderung als nicht vollständig einbringlich gewertet hat oder die Workout-Einheit die Sanierung des Kunden erwägt.

Im Konzern werden Kundenausfälle in einer konzernweit eingesetzten Datenbank erfasst und dokumentiert. In dieser werden auch Ausfallgründe aufgezeichnet, wodurch die Berechnung und Validierung von Ausfallwahrscheinlichkeiten ermöglicht wird.

Risikovorlagen werden im Einklang mit definierten Konzernrichtlinien, die auf den IFRS Bilanzierungsregeln beruhen, gebildet und decken alle erkennbaren Kreditrisiken ab. Im Non-Retail-Bereich entscheiden in den einzelnen Konzerneinheiten Problemkreditrunden über die Bildung von einzelkreditbezogenen Risikovorlagen. Im Retail-Bereich wird deren Berechnung durch Retail-Risikomanagement-Abteilungen in den einzelnen Konzerneinheiten vorgenommen. Diese ermitteln die erforderlichen Kreditrisikorückstellungen anhand definierter Berechnungsvorschriften in monatlichen Intervallen und holen dazu die Bestätigung des lokalen Rechnungswesens ein.

Die nachstehende Tabelle stellt den Anteil der notleidenden Kredite der dargestellten Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte) dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	30.9.2018	31.12.2017	30.9.2018	31.12.2017	30.9.2018	31.12.2017
Regierungen	0	0	0,0%	0,0%	-	-
Sonstige Finanzunternehmen	37	40	0,4%	0,6%	100,0%	100,0%
Nicht-Finanzunternehmen	2.230	2.930	5,6%	6,9%	68,5%	63,1%
Haushalte	1.404	1.641	4,4%	5,2%	81,3%	80,6%
Summe Nichtbanken	3.670	4.611	4,4%	5,7%	75,0%	67,0%
Kreditinstitute	10	10	0,1%	0,0%	100,0%	100,0%
Gesamt	3.681	4.621	3,3%	4,4%	75,1%	67,1%
Zur Veräußerung gehalten	342	-	7,4%	-	79,1%	-

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ausgefallenen notleidenden Kredite der dargestellten Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2018	Änderung Konsolidierungskreis und IFRS 5				Stand 30.9.2018
		Währung	Zugänge	Abgänge		
Regierungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	40	-9	-1	11	-4	37
Nicht-Finanzunternehmen	2.930	-139	32	340	-933	2.230
Haushalte	1.641	-174	-24	179	-218	1.404
Summe Nichtbanken	4.611	-322	7	529	-1.155	3.670
Kreditinstitute	10	0	0	0	0	10
Gesamt	4.621	-322	7	530	-1.155	3.681

Das Volumen der notleidenden Kredite an Nichtbanken sank um € 941 Millionen. Der organische Rückgang in Höhe von € 948 Millionen war vor allem auf den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Verkäufe und Rückschreibungen von notleidenden und die Ausbuchung von wirtschaftlich nicht mehr einbringlichen Kreditforderungen in der RBI AG, Ukraine, Russland und Kroatien zurückzuführen, die Währungsentwicklung bewirkte hingegen einen Anstieg von € 7 Millionen. Die notleidenden Kredite (NPL) Ratio bezogen auf das Gesamtobligo verringerte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 7,9 Prozentpunkte auf 75,1 Prozent.

Der Bereich Nicht-Finanzunternehmen wies seit Jahresbeginn einen Rückgang um € 700 Millionen auf € 2.230 Millionen auf, was im Wesentlichen auf den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. und Ausbuchungen zurückzuführen war. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo verringerte sich um 1,3 Prozentpunkte auf 5,6 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 5,4 Prozentpunkte auf 68,5 Prozent. Im Haushalte-Bereich gingen die notleidenden Kredite um 14,5 Prozent oder € 237 Millionen auf € 1.404 Millionen zurück, hauptsächlich durch den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. bedingt, dem entgegen wirken Zinsabgrenzungen auf bestehende notleidende Kredite erhöhend, denen allerdings im Wesentlichen auch Wertberichtigungen auf notleidende Haushaltskredite gegenüberstehen. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditobligo verringerte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 4,4 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 81,3 Prozent. Im Bereich Kreditinstitute lagen die notleidenden Kredite im dritten Quartal mit € 10 Millionen unverändert zum Jahresendstand 2017, die Deckungsquote lag über 100 Prozent.

Die nachstehenden Tabellen weisen den Anteil der notleidenden Kredite (NPL) der dargestellten Segmente (ohne außerbilanzielle Geschäfte) aus:

30.9.2018			
in € Millionen	NPL	NPL Ratio	NPL Coverage Ratio
Zentraleuropa	1.097	3,2%	76,3%
Südosteuropa	936	4,7%	85,1%
Osteuropa	643	4,6%	74,7%
Group Corporates & Markets	966	2,5%	64,7%
Corporate Center	38	0,2%	64,9%
Gesamt	3.681	3,3%	75,1%
davon Nichtbanken	3.670	4,4%	75,0%

31.12.2017			
in € Millionen	NPL	NPL Ratio	NPL Coverage Ratio
Zentraleuropa	1.559	3,8%	67,7%
Südosteuropa	1.048	4,7%	81,0%
Osteuropa	667	4,6%	78,7%
Group Corporates & Markets	1.311	3,4%	48,5%
Corporate Center	36	0,3%	100,0%
Gesamt	4.621	4,4%	67,1%
davon Nichtbanken	4.611	5,7%	67,0%

Basierend auf die IFRS 9 bedingte Definitionsänderung in der EBA Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1/FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen auch für die Berechnung der NPE Ratio zu berücksichtigen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

In Zentraleuropa verringerten sich die notleidenden Kredite um € 462 Millionen auf € 1.097 Millionen, vor allem in Polen bedingt durch den Verkauf des Kernbankgeschäfts um € 342 Millionen. Aufgrund von Verkäufen, Rückschreibungen und Ausbuchungen, kam es in Tschechien und Ungarn ebenfalls zu Rückgängen von € 37 Millionen und € 36 Millionen. Die NPL Ratio verringerte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 3,2 Prozent, die Deckungsquote stieg um 8,5 Prozentpunkte auf 76,3 Prozent.

In Südosteuropa reduzierten sich die notleidenden Kredite seit Jahresbeginn um € 112 Millionen auf € 936 Millionen, unter anderem durch Rückgänge in Rumänien, Kroatien und Bulgarien in der Höhe von insgesamt € 84 Millionen. Die NPL Ratio blieb im Vergleich zum Jahresbeginn unverändert auf 4,7 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 4,1 Prozentpunkte auf 85,1 Prozent.

Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Rückgang der notleidenden Kredite um 3,5 Prozent oder € 23 Millionen auf € 643 Millionen. Die Veränderung inkludiert Anpassungen aus IFRS 9, die Bruttobuchwerte sind nunmehr inklusive der Zinsabgrenzungen auf bestehende notleidende Kredite, die in der Ukraine im Bereich Haushalte € 45 Millionen ausmachten. Dazu kommt ein Effekt aus der Währungsaufwertung der ukrainischen Hryvna. Den Zinsabgrenzungen auf notleidende Kredite stehen Wertberichtigungen in entsprechender Höhe gegenüber. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo blieb zum Jahresbeginn unverändert auf 4,6 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 4,1 Prozentpunkte auf 74,7 Prozent.

Die notleidenden Kredite im Segment Group Corporates & Markets reduzierten sich im dritten Quartal um € 345 Millionen auf € 966 Millionen. In der Berichtsperiode reduzierten sich die notleidenden Kredite in der RBI AG um € 304 Millionen, in der Raiffeisen Leasing-Gruppe hingegen erhöhten sie sich um € 18 Millionen aufgrund eines Forderungsausfalls. Die NPL Ratio verringerte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 2,5 Prozent, die Deckungsquote lag bei 64,7 Prozent, um 16,2 Prozentpunkt über dem Wert zu Jahresbeginn.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wurden auch die Limitstrukturen in Bezug auf das Konzentrationsrisiko auf Ebene der einzelnen Kundensegmente überarbeitet. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Risikoland (bezogen auf die wesentliche Geschäftstätigkeit) und gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	57.099	31,3%	56.472	33,2%
Tschechien	20.369	11,2%	19.803	11,7%
Slowakei	14.897	8,2%	14.903	8,8%
Polen	14.344	7,9%	14.493	8,5%
Ungarn	6.991	3,8%	6.818	4,0%
Sonstige	498	0,3%	455	0,3%
Österreich	40.728	22,3%	33.739	19,9%
Südosteuropa	28.229	15,5%	27.221	16,0%
Rumänien	10.980	6,0%	10.343	6,1%
Kroatien	4.978	2,7%	5.024	3,0%
Bulgarien	4.468	2,4%	4.242	2,5%
Serbien	3.097	1,7%	2.930	1,7%
Bosnien und Herzegowina	2.183	1,2%	2.197	1,3%
Albanien	1.630	0,9%	1.705	1,0%
Sonstige	894	0,5%	779	0,5%
Übrige Europäische Union	25.720	14,1%	23.669	13,9%
Deutschland	8.514	4,7%	8.455	5,0%
Großbritannien	5.385	3,0%	5.162	3,0%
Frankreich	3.539	1,9%	2.634	1,5%
Luxemburg	1.573	0,9%	1.220	0,7%
Niederlande	1.356	0,7%	1.552	0,9%
Italien	1.011	0,6%	793	0,5%
Spanien	1.004	0,6%	725	0,4%
Sonstige	3.339	1,8%	3.128	1,8%

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Osteuropa	22.477	12,3%	20.457	12,0%
Russland	17.410	9,5%	15.838	9,3%
Ukraine	2.809	1,5%	2.504	1,5%
Belarus	1.860	1,0%	1.685	1,0%
Sonstige	398	0,2%	431	0,3%
Asien	2.806	1,5%	2.669	1,6%
Schweiz	2.175	1,2%	2.196	1,3%
Nordamerika	2.081	1,1%	2.417	1,4%
Restliche Welt	1.166	0,6%	1.077	0,6%
Gesamt	182.482	100,0%	169.917	100,0%

Das Kreditobligo aller Forderungsklassen wies im Vergleich zum Jahresende 2017 einen Anstieg um € 12.565 Millionen auf € 182.482 Millionen auf. Der größte Anstieg um € 6.989 Millionen auf € 40.728 Millionen in Österreich war im Wesentlichen auf Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank und Repo-Geschäfte zurückzuführen. Südosteuropa verzeichnete einen Anstieg um € 1.008 Millionen auf € 28.229 Millionen. Dieser resultierte aus einem Anstieg von Kredit-, Rahmenfinanzierungen, Repo-Geschäften und einer Zunahme des Retail-Geschäfts in Bulgarien und Rumänien. Der Anstieg in der übrigen europäischen Union um € 2.051 Millionen auf € 25.720 Millionen war auf Kredit-, Rahmenfinanzierungen und Geldmarkt-Geschäfte zurückzuführen. In Frankreich führten vor allem Kredit- und Rahmenfinanzierungen zu einem Anstieg um € 906 Millionen. Ein Anstieg von russischen Staatsanleihen, der gegebenen Garantien und Repo-Geschäfte, sowie die Aufwertung des ukrainischen Hryvna führten, trotz der Abwertung des russischen Rubel, zu einem Anstieg in Osteuropa um € 2.020 Millionen auf € 22.477 Millionen.

Nachfolgende Tabelle zeigt das Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach Währungen:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Euro (EUR)	96.247	52,7%	88.334	52,0%
Tschechische Krone (CZK)	18.483	10,1%	18.157	10,7%
US-Dollar (USD)	16.503	9,0%	15.524	9,1%
Russischer Rubel (RUB)	12.864	7,0%	10.733	6,3%
Polnische Zloty (PLN)	9.187	5,0%	9.442	5,6%
Rumänischer Lei (RON)	7.037	3,9%	6.497	3,8%
Ungarischer Forint (HUF)	5.609	3,1%	5.465	3,2%
Schweizer Franken (CHF)	3.147	1,7%	3.175	1,9%
Bulgarische Lewa (BGN)	2.606	1,4%	2.494	1,5%
Kroatische Kuna (HRK)	2.557	1,4%	2.629	1,5%
Bosnische Marka (BAM)	2.044	1,1%	1.991	1,2%
Ukrainische Hryvna (UAH)	2.025	1,1%	1.794	1,1%
Serbischer Dinar (RSD)	1.242	0,7%	1.213	0,7%
Albanischer Lek (ALL)	1.041	0,6%	1.015	0,6%
Andere Fremdwährungen	1.889	1,0%	1.456	0,9%
Gesamt	182.482	100,0%	169.917	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit der Kunden:

in € Millionen	30.9.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	50.444	27,6%	44.982	26,5%
Private Haushalte	36.812	20,2%	34.997	20,6%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	17.614	9,7%	16.594	9,8%
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	13.459	7,4%	12.639	7,4%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	11.712	6,4%	11.616	6,8%
Grundstücks- und Wohnungswesen	9.643	5,3%	10.096	5,9%
Baugewerbe	5.884	3,2%	5.748	3,4%
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	6.576	3,6%	5.859	3,4%
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	4.425	2,4%	3.866	2,3%
Energieversorgung	3.215	1,8%	2.915	1,7%
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.225	1,2%	1.742	1,0%
Sonstiges Transportgewerbe	1.810	1,0%	1.910	1,1%
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2.277	1,2%	1.955	1,2%
Ernährungsgewerbe	1.990	1,1%	1.898	1,1%
Maschinenbau	1.776	1,0%	1.695	1,0%
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	1.170	0,6%	1.049	0,6%
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	529	0,3%	594	0,3%
Sonstige Branchen	10.922	6,0%	9.763	5,7%
Gesamt	182.482	100,0%	169.917	100,0%

Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität und Aktienindizes errechnet. Die VaR Berechnung wurde am Ende des dritten Quartals 2017 durch die Basiszinsrisikofaktoren ergänzt. Das Modell ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken zugelassen.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen, die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) sind die wesentlichen Treiber des VaR Ergebnisses.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.9.2018	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2017
Währungsrisiko	14	14	10	27	13
Zinsrisiko	17	11	5	23	12
Credit-Spread-Risiko	21	23	15	41	31
Aktienpreissrisiko	1	1	1	2	1
Vega Risiko	1	1	1	2	1
Basis Risiko	5	4	3	7	6
Gesamt	39	35	24	53	41

Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Liquiditätsmanagement

Fundingstruktur

Die Fundingstruktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa. Darüberhinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisen-Landesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von internationalen Anleihen durch die RBI AG, die Ausgabe von lokalen Anleihen durch die Konzerneinheiten sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inkl. Supranationalen). Die Konzerneinheiten nutzen auch Interbankenkredite mit Drittbanken, teilweise aufgrund knapper Länderlimite und teilweise aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.

in € Millionen				
Barreserve	21.890			
Kurzfristige Aktiva	20.754		32.097	Kurzfristige Refinanzierung
Langfristige Aktiva	19.434		21.594	Langfristige Refinanzierung
Forderungen	75.670	98,1%	77.157	Verbindlichkeiten
Nicht-Finanzunternehmen	44.865	Loan/Deposit	34.619	Nicht-Finanzunternehmen
Haushalte	30.804	Ratio	42.538	Haushalte
Sonstige Aktiva	8.429		2.998	Sonstige Passiva
			12.331	Eigenkapital
Aktiva Gesamt	146.177		146.177	Passiva Gesamt

Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, welche den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell (business as usual) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	30.9.2018		31.12.2017	
	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	22.917	27.758	20.675	24.397
Liquiditäts-Ratio	147%	128%	152%	129%

Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) erfordert die kurzfristige Belastbarkeit von Banken. Dabei müssen Letztere angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstressszenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und -abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. 2017 lag das regulatorische LCR Limit bei 80 Prozent, ab 2018 beträgt es 100 Prozent.

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017 ¹
Durchschnittliche liquide Aktiva	27.798	23.050
Netto-Abflüsse	21.648	16.642
Zuflüsse	10.235	10.186
Abflüsse	31.883	26.828
Liquidity Coverage Ratio	128%	139%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen

Sowohl die durchschnittlichen liquiden Aktiva als auch die modellierten Netto-Liquiditätsabflüsse der RBI Gruppe stiegen im Vergleichszeitraum um rund 5 Milliarden Euro. Ein gleichförmiger Anstieg von Zähler und Nenner führt bei Ratios von >100 % zu einer Konvergenz zu 100 %. Der Großteil dieser Bewegung kann durch die RBI AG erklärt werden, wo durch eine Bestandserhöhung am Zentralbankkonto die durchschnittlichen liquiden Aktiva anstiegen. Bei den Abflüssen haben sich im Wesentlichen die der nicht operativen Finanzkunden erhöht.

Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Es wird erwartet, dass das regulatorische Limit 100 Prozent betragen wird und erstmalig 2020 Anwendung findet. Verfügbare stabile Refinanzierung wird definiert als der Teil von Eigen- und Fremdmitteln, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle ist. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und der außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position. Die regulatorischen Vorschriften werden derzeit von den Aufsichtsbehörden überarbeitet.

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Erforderliche strukturelle Liquidität	104.913	101.658
Vorhandene strukturelle Liquidität	118.803	114.464
Net Stable Funding Ratio	113%	113%

Sonstige Angaben

(41) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	10.641	9.917
Avalkredite	5.986	5.733
Sonstige Bürgschaften	3.319	2.828
Akkreditive	1.336	1.329
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	0	27
Kreditrisiken	13.261	10.898
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	13.261	10.898
Bis 1 Jahr	4.745	2.507
Über 1 Jahr	8.516	8.391
Sonstige Verpflichtungen	789	594
Gesamt	24.691	21.409

Die Erhöhung in den Eventualverbindlichkeiten und anderen außerbilanziellen Verpflichtungen stammt zum Großteil aus einem Anstieg der gegebenen Kreditzusagen in Russland. Hier wurden die Geschäftsbeziehungen zu großen russischen und internationalen Geschäftskunden ausgeweitet. In Österreich trägt die RBI AG ebenfalls wesentlich zum Anstieg in dieser Position bei. In den Eventualverbindlichkeiten ist ein Anteil der Raiffeisen Bank Polska S. A., Warschau, in Höhe von € 509 Millionen enthalten, bei den Kreditrisiken (unwiderruflich/widerruflich) beträgt dieser € 1.446 Millionen.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die widerruflichen Kreditzusagen:

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Widerrufliche Kreditzusagen	19.234	19.800
Bis 1 Jahr	10.303	10.811
Über 1 Jahr	5.889	5.954
Ohne Laufzeit	3.042	3.035
Gesamt	19.234	19.800

(42) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien. Unter verbundenen Unternehmen sind wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte verbundene Unternehmen dargestellt.

30.9.2018	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	356	396	2.258	680
Eigenkapitalinstrumente	0	193	765	273
Schuldverschreibungen	15	0	8	22
Kredite und Forderungen	340	203	1.485	386
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.579	112	5.189	397
Einlagen	2.579	115	5.189	397
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1	0	0
Sonstige Posten				
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Kreditzusagen	216	11	468	111
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erhaltene Verpflichtungen	20	0	31	24

31.12.2017	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	423	462	1.010	472
Eigenkapitalinstrumente	1	194	729	230
Schuldverschreibungen	29	23	20	0
Kredite und Forderungen	393	245	261	242
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.517	141	3.326	468
Einlagen	2.517	140	3.326	468
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1	0	0
Sonstige Posten				
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Kreditzusagen	25	86	275	23
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erhaltene Verpflichtungen	11	0	33	52

1.1.-30.9.2018	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	4	4	7	5
Zinsaufwendungen	-17	-1	-20	0
Dividendenerträge	0	10	30	4
Provisionserträge	2	20	3	4
Provisionsaufwendungen	0	-12	-5	-1

1.1.-30.9.2017	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	7	3	6	7
Zinsaufwendungen	-14	0	-23	-1
Dividendenerträge	0	15	46	14
Provisionserträge	2	18	9	4
Provisionsaufwendungen	-1	-1	-6	-3

(43) Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-30.9.2018	1.1.-30.9.2017
Angestellte	49.627	49.197
Arbeiter	577	845
Gesamt	50.204	50.042

Regulatorische Angaben

Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die EZB schreibt der RBI auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) per Bescheid aktuell vor zusätzliches hartes Kernkapital zu halten, um jene Risiken abzudecken, die in der Säule 1 nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind.

Diese sogenannte Pillar 2 Anforderung wird z.B. anhand des Geschäftsmodells, des Risikomanagements oder der Kapitalsituation berechnet. Außerdem unterliegt die RBI den Mindestvorschriften der CRR sowie dem kombinierten Kapitalpuffererfordernis. Das kombinierte Kapitalpuffererfordernis beinhaltet für die RBI aktuell einen Kapitalerhaltungspuffer, einen systemischen Risikopuffer und einen antizyklischen Kapitalpuffer. Für den Stichtag 30. September 2018 ergibt sich somit ein Erfordernis bei der CET1 Quote (inkl. kombiniertem Kapitalpuffererfordernis) im Ausmaß von 9,8 Prozent für die RBI. Eine Verletzung des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses würde zu Einschränkungen von z. B. Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente führen. Die im Jahresverlauf gültigen Kapitalanforderungen wurden inklusive eines ausreichenden Puffers auf konsolidierter Basis und Einzelbasis eingehalten.

Nationale Aufseher können grundsätzlich systemische Risikopuffer (bis 5 Prozent) sowie zusätzliche Kapitalaufschläge für systemrelevante Banken (bis 3,5 Prozent) bestimmen. Sofern sowohl systemische Risikopuffer als auch Aufschläge für systemrelevante Banken für ein Institut festgelegt werden, findet nur der höhere der beiden Werte Anwendung. Im September 2015 hat das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SRB) für gewisse Banken zu verordnen, darunter auch für die RBI. Dieser wurde durch die FMA via Kapitalpuffer-Verordnung mit Jahresbeginn 2016 in Kraft gesetzt. Für die RBI wurde der SRB im Jahr 2016 mit 0,25 Prozent angesetzt, ab 1. Jänner 2017 auf 0,50 Prozent erhöht und dieser steigt bis 2019 schrittweise auf 2 Prozent an.

Die Festlegung eines antizyklischen Kapitalpuffers obliegt ebenfalls den nationalen Aufsehern und ergibt auf Ebene der RBI einen gewichteten Durchschnitt, um zu starkes Kreditwachstum einzudämmen. Dieser Puffer wurde aufgrund des zurückhaltenden Kreditwachstums und des stabilen makroökonomischen Umfelds in Österreich aktuell mit 0 Prozent festgesetzt. Jene Pufferraten, welche in anderen Mitgliedsstaaten festgelegt wurden, finden auf Ebene der RBI Anwendung (auf Basis einer gewichteten Durchschnittsberechnung).

Weitere zu erwartende regulatorische Veränderungen bzw. Entwicklungen werden von Group Regulatory Affairs laufend beobachtet, in Szenarioberechnungen dargestellt und analysiert. Potentielle Effekte werden, sofern Ausmaß und Implementierung absehbar sind, in der Planung und Steuerung berücksichtigt.

Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie zum Beispiel den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

Per 30. September 2018 betrug das harte Kernkapital (CET1) nach Abzugsposten der RBI € 9.404 Millionen, was eine Erhöhung um € 138 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2017 bedeutet. Wesentlich für die Verbesserung verantwortlich war die Berücksichtigung des erwirtschafteten Gewinns im regulatorischen Kapital. Negativ beeinflusst war das CET1 durch die Umstellung auf den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 9 per 1. Jänner 2018 und Währungseffekte direkt im Kapital. Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten erhöhte sich um € 760 Millionen auf € 10.599 Millionen, insbesondere aufgrund der im Jänner 2018 erfolgten Platzierung von zusätzlichem Kernkapital mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Demgegenüber verringerten sich die ergänzenden Eigenmittel aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen und Abreifens von Kapitalinstrumenten um € 629 Millionen auf € 2.424 Millionen. Die gesamten Eigenmittel der RBI beliefen sich auf € 13.022 Millionen, dies entspricht einem Anstieg um € 130 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2017.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis per 30. September 2018 betrug € 6.098 Millionen und erhöhte sich gegenüber dem Jahresendwert 2017 um € 346 Millionen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko zurückzuführen, welches um € 287 Millionen auf € 5.099 Millionen angestiegen ist. Wesentlicher Treiber dafür war Kredit-Neugeschäft bzw. die allgemeine Geschäftsentwicklung in Russland, Rumänien, Tschechien, der Slowakei und Bulgarien. Das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen belief sich auf € 351 Millionen und ist um € 75 Millionen angestiegen. Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf abgeschlossene Währungs-Absicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit dem Verkauf der polnischen Einheit (temporärer Effekt). Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko betrug € 648 Millionen und ist zum 30. September 2018 leicht reduziert.

Bezogen auf das Gesamtrisiko ergaben sich eine Common Equity Tier 1 Ratio von 12,3 Prozent, eine Tier 1 Ratio von 13,9 Prozent und eine Eigenmittelquote von 17,1 Prozent. Unter Berücksichtigung des Auslaufens der Übergangsbestimmungen

ergibt sich eine Common Equity Tier 1 Ratio von 12,3 Prozent (keine Effekte), eine Tier 1 Ratio von 13,8 Prozent und eine Eigenmittelquote von 17,0 Prozent (bedingt durch regulatorisch nicht mehr anrechenbares Tier 1 Kapital).

Die Kapitalquoten inklusive berücksichtigungsfähigem Zwischengewinn aus dem dritten Quartal wären um ca. 45 Basispunkte höher als die dargestellten Quoten (Common Equity Tier 1 Ratio, Tier 1 Ratio und Eigenmittelquote).

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Eingezahltes Kapital	5.974	5.994
Erwirtschaftetes Kapital	3.777	3.540
Kapital nicht beherrschender Anteile	455	421
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	10.206	9.955
Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	-677	-584
Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	-61	-61
Abzugsposten Verbriefungen	-29	-37
Abzugsposten Verlustvorträge	-9	-7
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten	9.404	9.266
Zusätzliches Kernkapital	1.208	716
Kapital nicht beherrschender Anteile	-13	10
Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	0	-146
Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	0	-8
Kernkapital	10.599	9.839
Langfristiges nachrangiges Kapital	2.178	2.841
Kapital nicht beherrschender Anteile	26	27
Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	220	184
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	2.424	3.053
Gesamte Eigenmittel	13.022	12.892
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.098	5.752
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	12,3%	12,9%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	12,3%	12,7%
Tier 1 Ratio (transitional)	13,9%	13,7%
Tier 1 Ratio (fully loaded)	13,8%	13,6%
Eigenmittelquote (transitional)	17,1%	17,9%
Eigenmittelquote (fully loaded)	17,0%	17,8%

Die als transitional dargestellten Quoten sind die aktuell gültigen Quoten gemäß den Anforderungen der CRR unter Berücksichtigung der für das laufende Kalenderjahr gültigen Übergangsbestimmungen gemäß Teil 10 der CRR in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung (CRR-BV) veröffentlicht durch die FMA.

Die als fully loaded bezeichneten Quoten dienen nur der Information und sind unter der Annahme der Vollumsetzung ohne Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen gerechnet.

Zum Stichtag 30. September 2018 werden für die RBI keine direkten Übergangsbestimmungen mehr angewandt. Es gibt daher bei der Common Equity Tier 1 Ratio keine Effekte. Lediglich bei der Tier 1 Ratio und der Eigenmittelquote gibt es aufgrund nicht mehr anrechenbarer Kapitalinstrumente Unterschiede.

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	5.099	4.812
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.938	2.555
Standardansatz	2.143	2.236
CVA Risiko	18	20
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	351	276
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	648	664
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.098	5.752
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	76.227	71.902

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellte sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	26.786	27.950
Zentralstaaten und Zentralbanken	502	1.105
Regionale Gebietskörperschaften	106	103
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	34	44
Kreditinstitute	230	309
Firmenkunden	9.232	9.456
Retail-Kunden	12.275	12.149
Beteiligungspositionen	1.842	2.038
Gedekte Schuldverschreibungen	14	15
Investmentfonds-Anteile	55	38
Verbriefungspositionen	0	4
Sonstige Posten	2.497	2.689
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz	36.726	31.944
Zentralstaaten und Zentralbanken	1.944	1.019
Kreditinstitute	1.664	1.164
Firmenkunden	26.477	24.026
Retail-Kunden	5.886	5.324
Beteiligungspositionen	369	178
Verbriefungspositionen	386	233
CVA Risiko	225	254
Basel 1 Floor	0	0
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko)	63.737	60.148
Eigenmittelerfordernis (Kreditrisiko)	5.099	4.812

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Diese stellte per 30. September 2018 noch keine rechtsverbindliche quantitative Anforderung dar und dient bis dahin lediglich der Information:

in € Millionen	30.9.2018	31.12.2017
Gesamtrisikoposition	172.880	160.828
Kernkapital	10.599	9.839
Verschuldungsquote (transitional)	6,1%	6,1%
Verschuldungsquote (fully loaded)	6,1%	6,1%

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Verkauf des Kernbankgeschäfts der RBI-Tochter Raiffeisen Bank Polska an BGZ BNP abgeschlossen

Der im April 2018 vereinbarte Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. mittels Abspaltung an die Bank BGZ BNP Paribas S.A., Tochter der BNP Paribas S.A., wurde am 31. Oktober 2018 nach Vorliegen der regulatorischen Genehmigungen abgeschlossen.

Für weitere Informationen zur Transaktion wird auf das Kapitel wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode verwiesen.

Glossar

Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) – Common Equity Tier 1 in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäß Teil 10 CRR bzw. CRR-Begleitverordnung der FMA (425. Verordnung, ausgegeben am 11. Dezember 2013).

Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) – Common Equity Tier 1 in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

Eigenmittelquote – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt).

Ergebnis je Aktie – Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis dividiert durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Stammaktien.

LCR – Liquidity Coverage Ratio (Liquiditätsdeckungsquote). Eine angemessene LCR fördert die kurzfristige Widerstandskraft des Liquiditätsrisikoprofils von Banken, indem sichergestellt wird, dass sie über ausreichend lastenfreie, erstklassige liquide Aktiva (HQLA) verfügen, die in Barmittel umgewandelt werden können, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für zumindest 30 Kalendertage zu decken.

Leverage Ratio – Verhältnis des Tier- 1-Kapitals zu den Aktivposten in der Bilanz und zu den außerbilanziellen Posten, berechnet gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

NSFR – Net Stable Funding Ratio (Strukturelle Liquiditätsquote). Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung.

Risikogewichtete Aktiva (RWA Kreditrisiko) – Summe der gewichteten Forderungswerte; umfasst Forderungen in Form von Aktivposten und außerbilanziellen Geschäften sowie das CVA (Credit Value Adjustment) Risiko.

Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

Tier 1 Ratio (transitional) – Tier- 1-Kapital in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt).

Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlusspositionen ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

Betriebsergebnis – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Betriebserträge – Bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträge, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und sonstiges betriebliches Ergebnis.

Cost/Income Ratio – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit jener anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den Betriebserträgen. Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträge, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und sonstiges betriebliches Ergebnis.

Effektive Steuerquote – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zu Gewinn vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

Loan/Deposit Ratio – Gibt Auskunft über die Fähigkeit einer Bank, ihre Kredite durch Einlagen anstatt durch Wholesale Funding zu refinanzieren; errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte.

Nettozinsspanne – Wird für den Vergleich mit anderen Banken und als interne Kennzahl für die Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet; errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen, Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte, Steuerforderungen, und sonstige Aktiva).

Neubildungsquote – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und Auflösungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Forderungen an Kunden (Kategorien: Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost und Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income).

NPE/Non-performing Exposure, notleidende Risikopositionen – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures) und umfasst ausgefallene notleidende Kredite, Schuldverschreibungen und nicht ausgefallene notleidende Kredite und Schuldverschreibungen (Kredite, für die kein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt).

NPL/Non-performing Loans, ausgefallene notleidende Kredite – Ein Ausfall und somit ein notleidender Kredit ist nach Artikel 178 CRR gegeben, wenn davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird oder mit einer wesentlichen Forderung der Bank mindestens 90 Tage in Verzug ist (die RBI hat dafür zwölf Indikatoren definiert).

NPE Ratio – Anteil der nicht ausgefallenen und ausgefallenen notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPL Ratio – Anteil der ausgefallenen notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden. Die Definition des Begriffs notleidend wurde aus Regulierungsstandards und -vorschriften übernommen und betrifft Kunden, bei denen eine Rückzahlung der Forderungen zweifelhaft ist und eine Verwertung der Sicherheiten erwartet wird und die daher in das Ratingsegment für ausgefallene Kunden eingestuft wurden. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPE Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang nicht ausgefallene und ausgefallene notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Einzelwertberichtigungen) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den nicht ausgefallenen und ausgefallenen notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

NPL Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang ausgefallene notleidende Kredite durch Wertminderungen (Einzel- und Portfolio-Wertberichtigungen) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden im Verhältnis zu den ausgefallenen notleidenden Forderungen an Kunden.

Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite) – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme; durchschnittlich bezeichnet den Mittelwert der Jahresendzahl und der entsprechenden Monatswerte).

Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite) – Rentabilitätskennzahl für Management und Investoren, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum jeweiligen Basiswert (Eigenkapital oder gesamte Aktiva) berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionären investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

Konzern-Return-on-Equity – Berechnet sich aus dem Konzernergebnis im Verhältnis zum durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital. Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionären der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC) – Kennzahl für die risikoorientierte Erfolgssteuerung, die die Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (ökonomisches Kapital) anzeigt; errechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem risikoadjustierten Kapital (d. h. dem durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Diese Kennzahl für den Kapitalbedarf wird im Rahmen des ökonomischen Kapitalmodells für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken ermittelt.

Übriges Ergebnis – Beinhaltet Wertminderungen/-aufholungen auf Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten, negative Firmenwerte ergebniswirksam vereinnahmt, laufendes Ergebnis aus Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen sowie Endkonsolidierungen.

Impressum/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich

Redaktion: Group Investor Relations

Redaktionsschluss: 9. November 2018

Produktion: Hausintern produziert mit Redaktionssystem Firesys

Herstellungsort: Wien

Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:

E-Mail: ir@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations

Telefon: +43- 1- 71 707- 2089

Anfragen an Group Communications:

E-Mail: communications@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Presse

Telefon: +43- 1- 71 707- 1298

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Raiffeisen Bank International AG haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.

